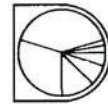


Landesamt
für Datenverarbeitung
und Statistik
Nordrhein-Westfalen



Statistische Rundschau

August 1987

für das Land
Nordrhein-
Westfalen

Kurznachrichten

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte ist von Mitte Juni bis Mitte Juli 1987 mit jeweils 120,8 Punkten unverändert geblieben (Basis 1980 = 100); der Vorjahresstand wurde geringfügig um 0,5 % überschritten (Juli 1987/86). Im Juni hatte die Jahresrate des Preisindex bei +0,1 % gelegen. – Die Indexveränderung im Juli 1987/86 beträgt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen +0,2 % (120,5 Punkte), für 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen +0,6 % (121,8 Punkte) und für 2-Personen-Haushalte von Renten- oder Sozialhilfeempfängern –0,5 % (120,4 Punkte).

Für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte während der ersten sieben Monate d. J. errechnet sich eine durchschnittliche Jahresveränderungsrate des Preisindex von –0,2 % (7 Monate 1986/85: ± 0 %).

Mit steigendem ausgabenfähigem Einkommen ändert sich die **Ausgabenstruktur der privaten Haushalte**: So entfielen 1973 noch knapp 29 % der Ausgaben für den privaten Verbrauch auf den Bereich „Nahrungs- und Genußmittel“, 1978 waren es 26 %, 1983 nur noch 24 %. Ebenfalls rückläufig ist der Budget-Anteil für „Kleidung, Schuhe“: Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben zufolge, die alle fünf Jahre auf freiwilliger Basis stattfinden, fiel er von 11 % (1973) über 10 % (1978) auf knapp 9 % (1983).

Stärkeres Gewicht erhielten dagegen die Aufwendungen für die Haushaltsführung (Wohnungsmieten, Strom, Gas, Möbel usw.): Ihr Anteil stieg von 32 % (1973 und 1978) auf 34 % (1983). Für „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (Waren und Dienstleistungen rund ums Auto, Telefongebühren u. ä.) wurden 1973 erst 12 % der monatlichen Verbrauchsausgaben verwandt, 1978 und 1983 waren es jeweils gut 15 %. Auch der mehr persönliche Bereich verzeichnete Zuwächse: Das Budget für Körper- und Gesundheitspflege, Bildung und Unterhaltung, persönliche Ausstattung (Schmuck, Lederwaren u. ä.) und Reisen erreichte 1983 einen Anteil von gut 18 % an den Ausgaben für den privaten Verbrauch, 1973 und 1978 waren es lediglich 16 % gewesen.

Im ersten Halbjahr 1987 erteilten die nordrhein-westfälischen Bauämter 10 879 **Baugenehmigungen** zur Errichtung neuer Wohngebäude mit insgesamt 15 403 Wohnungen. Dies entspricht einem Rückgang um 17,2 % bei den Gebäuden und um 29,0 % bei den Wohnungen gegenüber dem ersten Halbjahr 1986. – Im einzelnen wurde der Bau von 9 125 Einfamilienhäusern (–5,5 %), 1 169 Zweifamilienhäusern (–54,4 %) und von weiteren 3 940 Wohnungen (–42,8 %) in 585 Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheimen) genehmigt.

Die veranschlagten Baukosten (ohne Grundstücks- und Erschließungskosten) für die Errichtung neuer Gebäude beliefen sich im Berichtszeitraum auf 3,116 Mrd. DM; sie lagen damit um 20,3 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Im ersten Halbjahr 1987 wurden bei den nordrhein-westfälischen Konkursgerichten 2 714 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens registriert, 10,1 % weniger als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf eine geringere Zahl von **Unternehmensinsolvenzen** (–16 % auf 1 921) zurückzuführen. Bei den übrigen Gemeinschuldnern (vor allem natürliche Personen und Nachlässe) wurde dagegen eine Zunahme (+8,5 % auf 793) festgestellt.

An der günstigen Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen waren alle Wirtschaftsbereiche beteiligt. Besonders zu erwähnen ist die starke Abnahme im Handel (–21 % auf 464) und im Baugewerbe (–19,7 % auf 445). Auch das Dienstleistungsgewerbe lag mit 600 Insolvenzen um 8,3 % unter dem Niveau des ersten Halbjahres 1986.

Statistische Rundschau für das Land Nordrhein- Westfalen

39. Jahrgang
August 1987

ISSN 0177 – 6363

Erscheinungsfolge: monatlich.
Herausgeber: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen.
Hauptschriftleiter: Dr. Walter Rauch, 4000 Düsseldorf 1.
Schriftleitung: Dipl.-oec. Udo Nockemann.
Jahresabonnement: 48,— DM,
Einzelheft: 5,— DM.
Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen,
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1,
Fernruf 4 49 71,
sowie der Buchhandel.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet.

LDS-Bestell-Nr. Z 01 1 8708

Inhalt

- 463 Die Strafverfolgung 1986
- 488 Haushalte und Familien 1985
– Ergebnisse des Mikrozensus –
- 496 Struktur der Unternehmen des Großhandels und der Handelsvermittlung

Rundblick

- 502 Die Handwerkswirtschaft 1986
- 507 Insolvenzverluste 1985

Tabellenteil

Zahlenspiegel

Zeichenerklärungen (nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- × Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Hinweis

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Zentrale Information und Beratung

Tel. (0211) 44 97 525

Die Strafverfolgung 1986

Die rechtliche Situation

Der Bereich der „Strafverfolgung“ gehört nach Artikel 74 Nr. 1 Grundgesetz zur konkurrierenden Gesetzgebung des Bundes. Wie für eine Vielzahl von Gebieten hätte der Bund für die Strafverfolgungsstatistik eine bundeseinheitliche Regelung treffen können. Das Programm und die Durchführung der Erhebung werden jedoch zwischen den Bundesländern koordiniert, um im Bundesgebiet zu vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen. Mit dieser Koordinationsaufgabe haben die Länder das Statistische Bundesamt betraut.

Ergebnisse

Abgeurteilte und Verurteilte

Seit 1979 mußten sich in Nordrhein-Westfalen jährlich etwa 273 000 Personen wegen Straftaten vor Gericht verantworten. Die Zahl der Abgeurteilten lag im Jahr 1986 mit 244 413 um etwa 10 % unter dem Durchschnitt der letzten sieben vorausgegangenen Jahre. Gegenüber 1985 nahm die Zahl der Abgeurteilten 1986 ($-13\,547 = -5,3\%$) deutlich ab.

1986 erneute Abnahme der Zahl der Abgeurteilten

Rechtskräftig Abgeurteilte 1979 – 1986												
Jahr	Rechtskräftig Abgeurteilte											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Anzahl												
1979	275 429	228 828	46 601	196 466	160 235	36 231	37 429	32 481	4 948	41 534	36 112	5 422
1980	278 154	230 182	47 972	196 210	159 157	37 053	38 034	33 042	4 992	43 910	37 983	5 927
1981	280 002	231 660	48 342	196 795	159 458	37 337	38 272	33 364	4 908	44 935	38 838	6 097
1982	284 657	235 560	49 097	200 917	163 037	37 880	40 110	35 041	5 069	43 630	37 482	6 148
1983	288 106	236 433	51 673	205 296	165 468	39 828	40 939	35 315	5 624	41 871	35 650	6 221
1984	271 473	224 161	47 312	197 638	160 763	36 875	38 084	32 871	5 213	35 751	30 527	5 224
1985	257 960	213 056	44 904	192 710	157 184	35 526	34 754	30 023	4 731	30 496	25 849	4 647
1986	244 413	203 090	41 323	187 109	153 974	33 135	32 503	28 056	4 447	24 801	21 060	3 741
1979 = 100												
1979	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1980	101,0	100,6	102,9	99,9	99,3	102,3	101,6	101,7	100,9	105,7	105,2	109,3
1981	101,7	101,2	103,7	100,2	99,5	103,1	102,3	102,7	99,2	108,2	107,5	112,4
1982	103,4	102,9	105,4	102,3	101,7	104,6	107,2	107,9	102,4	105,0	103,8	113,4
1983	104,6	103,3	110,9	104,5	103,3	109,9	109,4	108,7	113,7	100,8	98,7	114,7
1984	98,6	98,0	101,5	100,6	100,3	101,8	101,7	101,2	105,4	86,1	84,5	96,3
1985	93,7	93,1	96,4	98,1	98,1	98,1	92,9	92,4	95,6	73,4	71,6	85,7
1986	88,7	88,8	88,7	95,2	96,0	91,5	86,8	86,4	89,9	59,7	58,3	69,0

Innerhalb des Vergleichszeitraums war nach einer stetigen Zunahme der Zahl der Abgeurteilten von 1979 bis 1983 auch 1986 eine Fortsetzung des 1984 eingeleiteten Rückgangs zu verzeichnen. Dabei waren die Fälle der abgeurteilten Männer seit 1979, den Zahlen nach stärker zurückgegangen als die Zahl der abgeurteilten Frauen hat weniger abgenommen. Zu dem Anstieg der Zahl der abgeurteilten Männer trugen in den Jahren 1980 und 1981 nur die Jugendlichen und Heranwachsenden, im Jahre 1982 die Erwachsenen und die Heranwachsenden und im Jahre 1983 lediglich die Erwachsenen bei. Die Abnahme der Zahl der Abgeurteilten insgesamt 1984 gegenüber 1983 ($-5,8\%$) war in erster Linie auf den Rückgang der Zahl der Abgeurteilten Erwachsenen ($-7\,658 = -3,7\%$) und der Jugendlichen ($-6\,120 = -14,6\%$) zurückzuführen, während der Rückgang bei der Zahl der abgeurteilten Heranwachsenden ($-2\,855 = -7,0\%$) nicht so stark zu Buche schlug. Im Jahr 1985 war die Abnahme der Zahl der Abgeurteilten gegenüber dem Jahr 1984 ($-5,0\%$) in erster Linie auf den Rückgang der Zahl der abgeurteilten Jugendlichen

(-5 255 = -14,7 %) und der abgeurteilten Erwachsenen (-4 928 = -2,5 %) zurückzuführen, während der Rückgang bei der Zahl der abgeurteilten Heranwachsenden (-3 330 = -8,7 %) sich nicht so stark auswirkte. Im Gegensatz zum Vorjahr war bei den männlichen und weiblichen Abgeurteilten 1985 ein wesentlicher Unterschied in den Veränderungsraten nicht zu beobachten. Die Zahl aller weiblichen Abgeurteilten nahm 1985 gegenüber dem Vorjahr mit -5,0 % in etwa genauso ab wie die Zahl der männlichen Abgeurteilten mit -5,1 %. Bei den Frauen trugen besonders die Erwachsenen vor den Jugendlichen zu dem Rückgang der Abgeurteilten bei, während dies bei den Männern insbesondere die Jugendlichen und die Erwachsenen besorgten. Prozentual ging 1986 die Zahl der weiblichen Abgeurteilten gegenüber dem Vorjahr mit -8 % erheblich stärker zurück als die Zahl der männlichen Abgeurteilten (-4,6 %), wenngleich hinsichtlich der absoluten Zahlen ein fast dreifaches Übergewicht der Männer bei dem Rückgang zu beobachten war. Dazu trugen bei den Männern besonders stark die Jugendlichen und die Erwachsenen bei, während bei den Frauen hier insbesondere die Erwachsenen und die Heranwachsenden hervortraten.

Abgeurteiltenziffer 1979 – 1986												
Jahr	Rechtskräftig Abgeurteilte ¹⁾											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Ziffer												
1979	1 962	3 473	626	1 626	2 867	558	4 647	7 891	1 256	3 619	6 141	969
1980	1 963	3 454	639	1 613	2 823	567	4 575	7 775	1 228	3 757	6 322	1 044
1981	1 956	3 430	639	1 603	2 795	568	4 493	7 629	1 184	3 781	6 336	1 059
1982	1 975	3 461	645	1 625	2 836	573	4 596	7 811	1 195	3 698	6 154	1 077
1983	1 994	3 468	677	1 655	2 869	600	4 607	7 711	1 306	3 642	6 019	1 116
1984	1 880	3 293	620	1 589	2 781	554	4 269	7 149	1 206	3 238	5 378	974
1985	1 792	3 140	590	1 544	2 709	532	3 929	6 580	1 105	2 969	4 901	930
1986	1 695	2 985	543	1 486	2 626	493	3 739	6 262	1 056	2 590	4 286	803
1979 = 100												
1979	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1980	100,1	99,5	102,1	99,2	98,5	101,6	98,9	98,5	97,8	103,8	102,9	107,7
1981	99,7	98,8	102,1	98,6	97,5	101,8	96,7	96,7	94,3	104,5	103,2	109,3
1982	100,7	99,7	103,0	99,9	98,9	102,7	98,9	99,0	95,1	102,2	100,2	111,1
1983	101,6	99,9	108,1	101,8	100,1	107,5	99,1	97,7	104,0	100,6	98,0	115,2
1984	95,8	94,8	99,0	97,7	97,0	99,3	91,9	90,6	96,0	89,5	87,6	100,5
1985	91,3	90,3	94,2	95,0	94,5	95,3	84,5	83,4	88,0	82,0	79,8	96,0
1986	86,4	85,9	86,7	91,4	91,6	88,4	80,5	79,4	84,1	71,6	69,8	82,7

1) je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Veränderung der Bevölkerungszahlen 1979 – 1985												
Jahr	Bevölkerung											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Anzahl in 1 000												
1979	14 038,0	6 588,5	7 449,5	12 084,7	5 588,8	6 495,9	805,5	411,6	393,9	1 147,8	588,0	559,8
1980	14 168,2	6 663,9	7 504,3	12 168,1	5 638,1	6 530,0	831,4	425,0	406,4	1 168,7	600,8	568,0
1981	14 315,8	6 754,7	7 561,1	12 275,3	5 704,4	6 571,0	851,9	437,3	414,5	1 188,6	613,0	575,5
1982	14 413,2	6 805,7	7 607,5	12 360,7	5 748,1	6 612,6	872,6	448,6	424,1	1 179,9	609,0	570,9
1983	14 446,6	6 817,2	7 629,4	12 408,3	5 766,9	6 641,5	888,7	458,0	430,7	1 149,6	592,3	557,3
1984	14 437,5	6 807,7	7 629,8	12 441,4	5 780,3	6 661,1	892,2	459,8	432,4	1 104,0	567,8	536,3
1985	14 396,7	6 785,1	7 611,7	12 485,1	5 801,4	6 683,7	884,6	456,3	428,3	1 027,1	527,4	499,6
1986	14 419,3	6 803,8	7 615,5	12 592,7	5 864,3	6 728,4	869,2	448,1	421,2	957,4	491,4	466,0
1979 = 100												
1979	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1980	100,9	101,1	100,7	100,7	100,9	100,5	103,2	103,3	103,2	101,8	102,2	101,5
1981	102,0	102,5	101,5	101,6	102,1	101,2	105,8	106,2	105,2	103,6	104,3	102,8
1982	102,7	103,3	102,1	102,3	102,9	101,8	108,3	109,0	107,7	102,8	103,6	102,0
1983	102,9	103,5	102,4	102,7	103,2	102,2	110,3	111,3	109,3	100,2	100,7	99,6
1984	102,8	103,3	102,4	103,0	103,4	102,5	110,8	111,7	109,8	96,2	96,6	95,8
1985	102,6	103,0	102,2	103,3	103,8	102,9	109,8	110,9	108,7	89,5	89,7	89,2
1986	102,7	103,3	102,2	104,2	104,9	103,6	107,9	108,9	106,9	83,4	83,6	83,2

Rund drei Viertel (76,6 %) der 1986 Abgeurteilten waren Erwachsene, ein Achtel Heranwachsende (13,3 %) und rd. ein Zehntel Jugendliche (10,1 %). Der Anteil der Frauen lag bei den Jugendlichen (15,1 %) und bei den Heranwachsenden (13,7 %) niedriger als bei der Gesamtzahl der Abgeurteilten (16,9 %), während die Frauen bei den Erwachsenen mit 17,7 % stärker vertreten waren.

Bei den Abgeurteiltenziffern (Abgeurteilte je 100 000 Einwohner der entsprechenden Altersjahrgänge zu Beginn des jeweiligen Berichtszeitraums) ergaben sich fast die gleichen Tendenzen wie bei den absoluten Zahlen der Abgeurteilten.

Die Verurteilten nach Personengruppen

Im Jahr 1986 wurden in Nordrhein-Westfalen 182 298 Personen verurteilt. Gegenüber 1985 bedeutet das eine Abnahme von 10 879 Verurteilungen (–5,6 %). Diese Abnahme betraf mit etwa zwei Dritteln die Männer (–7 755 = –4,8 %) und zu etwa einem Drittel die Frauen (–3 124 = –9,4 %). Bei den Männern war diese Entwicklung insbesondere durch die Erwachsenen (–3 502) und die Jugendlichen (–2 657) und bei den Frauen insbesondere durch die Erwachsenen (–2 432) beeinflusst. Damit ist die Zahl der Verurteilten bei Männern und Frauen sowie bei den Heranwachsenden auf das Niveau des Jahres 1975, bei den Erwachsenen auf das des Jahres 1976 und bei den Jugendlichen sogar auf das des Jahres 1967 zurückgegangen.

Bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung sank die Zahl der Verurteilten auf das Niveau von 1967.

Rechtskräftig Verurteilte 1979 – 1986												
Jahr	Rechtskräftig Verurteilte											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Anzahl												
1979	211 121	175 485	35 636	159 057	129 304	29 753	26 700	23 740	2 960	25 364	22 441	2 923
1980	212 288	175 824	36 464	159 018	128 606	30 412	27 116	24 152	2 964	26 154	23 066	3 088
1981	212 939	176 284	36 655	159 234	128 546	30 688	27 154	24 205	2 949	26 551	23 533	3 018
1982	217 947	180 397	37 550	163 991	132 510	31 481	28 318	25 308	3 010	25 638	22 579	3 059
1983	218 960	179 829	39 131	166 541	133 600	32 941	28 454	25 214	3 240	23 965	21 015	2 950
1984	204 912	169 338	35 574	158 736	128 588	30 148	26 037	22 997	3 040	20 139	17 753	2 386
1985	193 177	159 821	33 356	153 098	124 532	28 566	23 015	20 328	2 687	17 064	14 961	2 103
1986	182 298	152 066	30 232	147 154	121 030	26 124	21 115	18 732	2 383	14 029	12 304	1 725
1979 = 100												
1979	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1980	100,6	100,2	102,3	100,0	99,5	102,2	101,6	101,7	100,1	103,1	102,8	105,6
1981	100,9	100,5	102,9	100,1	99,4	103,1	101,7	102,0	99,6	104,7	104,9	103,3
1982	103,2	102,8	105,4	103,1	102,5	105,8	106,1	106,6	101,7	101,1	100,6	104,7
1983	103,7	102,5	109,8	104,7	103,3	110,7	106,6	106,2	109,5	94,5	93,6	100,9
1984	97,1	96,5	99,8	99,8	99,4	101,3	97,5	96,9	102,7	79,4	79,1	81,6
1985	91,5	91,1	93,6	96,3	96,3	96,0	86,2	85,6	90,8	67,3	66,7	71,9
1986	86,3	86,7	84,8	92,5	93,6	87,8	79,1	78,9	80,5	55,3	54,8	59,0

Die gerichtlichen Entscheidungen

Der überwiegende Teil der Strafverfahren (74,6 %) endete wie in den Vorjahren mit einer Verurteilung, die restlichen führten zu Verfahrenseinstellungen (21,8 %) bzw. zu Freisprüchen (3,5 %). Der ständige geringfügige Rückgang des Anteils der Verurteilungen an der Zahl der Aburteilungen bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils der Verfahrenseinstellungen hat sich auch im Jahre 1986 fortgesetzt. Allerdings ist die absolute Zahl der Einstellungen der Verfahren bei Gericht ebenso wie die absolute Zahl der Verurteilungen und Freisprüche auch 1986 weiter zurückgegangen.

Verurteilungsziffer 1979 – 1986												
Jahr	Rechtskräftig Verurteilte ¹⁾											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Anzahl												
1979	1 504	2 664	478	1 316	2 314	458	3 315	5 768	752	2 210	3 816	522
1980	1 498	2 639	486	1 307	2 281	466	3 262	5 683	729	2 238	3 839	544
1981	1 487	2 610	485	1 297	2 254	467	3 188	5 535	711	2 234	3 839	524
1982	1 512	2 651	494	1 327	2 305	476	3 245	5 642	710	2 173	3 707	536
1983	1 516	2 638	513	1 342	2 317	496	3 202	5 505	752	2 085	3 548	529
1984	1 419	2 487	466	1 276	2 225	453	2 918	5 002	703	1 824	3 128	445
1985	1 342	2 356	438	1 226	2 147	427	2 602	4 455	627	1 662	2 837	421
1986	1 264	2 235	397	1 169	2 064	388	2 429	4 181	566	1 465	2 504	370
1979 = 100												
1979	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1980	99,6	99,1	101,7	99,3	98,6	101,7	98,4	98,5	96,9	101,3	100,6	104,2
1981	98,9	98,0	101,5	98,6	97,4	102,0	96,2	96,0	94,5	101,1	100,6	100,4
1982	100,5	99,5	103,3	100,6	99,6	103,9	97,9	97,8	94,4	98,3	97,1	102,7
1983	100,8	99,0	107,3	102,0	100,1	108,3	96,6	95,4	100,0	94,3	93,0p	101,3
1984	94,3	93,4	97,5	97,0	96,2	98,9	88,0	86,7	93,5	82,5	82,0	85,2
1985	89,2	88,4	91,6	93,2	92,8	93,2	78,5	77,2	83,4	75,2	74,3	80,7
1986	84,0	83,9	83,1	88,8	89,2	84,7	73,2	72,5	75,3	66,3	65,6	70,9

1) je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Verurteilte 1979 bis 1986 nach angewandter Rechtsnorm						
Jahr	Verurteilte wegen Straftaten					
	insgesamt		davon gegen			
			das StGB		anderes Bundes- und Landesrecht	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1979	211 121	100	174 290	82,6	36 831	17,4
1980	212 288	100	173 537	81,8	38 751	18,3
1981	212 939	100	173 784	81,6	39 155	18,4
1982	217 947	100	179 820	82,5	38 127	17,5
1983	218 960	100	183 071	83,6	35 889	16,4
1984	204 912	100	171 837	83,9	33 075	16,1
1985	193 177	100	162 765	84,3	30 412	15,7
1986	182 298	100	153 955	84,4	28 343	15,5

Gerichtliche Entscheidungen 1979 bis 1986								
Jahr	Verurteilungen		Freisprüche		Einstellungen		Andere Entscheidungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1979	211 121	76,7	10 186	3,7	53 969	19,6	153	0,1
1980	212 288	76,3	10 256	3,7	55 462	19,9	148	0,1
1981	212 939	76,1	9 976	3,6	56 948	20,3	139	0
1982	217 947	76,6	9 233	3,2	57 327	20,1	150	0,1
1983	218 960	76,0	9 138	3,2	59 877	20,8	131	0
1984	204 912	75,5	8 880	3,3	57 543	21,2	138	0,1
1985	193 177	74,9	8 926	3,5	55 631	21,6	226	0,1
1986	182 298	74,6	8 653	3,5	53 378	21,8	84	0

Personen- und Deliktgruppen

Vergleicht man den Anteil Erwachsener (80,7 %), Heranwachsender (11,6 %) und Jugendlicher (7,7 %) an allen Straftaten, die 1986 zu einer Verurteilung geführt haben, mit dem Anteil dieser Personen an den Deliktgruppen, so ergeben sich unterschiedliche Strukturen. Der Anteil der verurteilten Erwachsenen war bei den Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze (88,4 %) am höchsten. Auch bei den Verurteilungen wegen gemeingefährlicher Straftaten (87,9 %), wegen anderer Vermögensdelikte (85,7 %), wegen Straftaten im Straßenverkehr (85,5 %) sowie Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (85,3 %) war der Anteil der Erwachsenen überdurchschnittlich hoch. Andererseits waren die Erwachsenen bei Diebstahl und Unterschlagung (70,7 %) sowie bei Raub und Erpressung (56,5 %) unterdurchschnittlich vertreten. Während in den 15 Jahren von 1969 bis 1983

jeweils mehr Jugendliche und Heranwachsende als Erwachsene wegen Raubes oder Erpressung in Nordrhein-Westfalen verurteilt worden waren, sind 1986 nach 1984 und 1985 im dritten Jahr hintereinander mehr Erwachsene wegen Raubes oder Erpressung verurteilt worden.

Bei den Heranwachsenden übertraf die Deliktgruppe Raub und Erpressung (20,3 %) den Anteil der Heranwachsenden an der Zahl der Verurteilten insgesamt erheblich – wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Der Anteil der Heranwachsenden an den Verurteilungen wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz) stieg von 5 % im Jahre 1968 auf 9,5 % im Jahre 1986. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den Anstieg der Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln zurückzuführen, die 1986 ca. zwei Drittel (63 %) aller Verurteilungen Heranwachsender wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze ausmachten. 1985 hatte dieser Anteil bei 62 %, 1984 bei zwei Dritteln (66 %) und 1983 bei drei Fünfteln (60 %) gelegen.

Bei Raub und Erpressung (22,9 %) sowie Diebstahl und Unterschlagung (16,0 %) war der Anteil der Jugendlichen fast zwei- bzw. dreimal so hoch wie an den Verurteilungen Jugendlicher wegen Straftaten insgesamt. Bei den übrigen Deliktgruppen – bis auf die anderen Straftaten gegen die Person (10,8 %) – lagen die Anteile der Verurteilungen Jugendlicher dagegen merklich unter dem Durchschnitt.

Jeder fünfte wegen Raubes oder Erpressung Verurteilte ist ein Jugendlicher

Vergleicht man den Anteil der einzelnen Deliktgruppen an der Gesamtkriminalität innerhalb der einzelnen Personengruppen, so ergibt sich, daß 1986 wie 1985 mit 35 % (1984 = 36 %) ein gutes Drittel der Verurteilten wegen Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr verurteilt worden sind. Vor 13 Jahren – 1974 – waren dies mit 47,6 % noch 11,6 %-Punkte mehr gewesen. Ein gutes Viertel (26,1 %) ist 1986 wegen Diebstahls oder Unterschlagung zur Verantwortung gezogen worden. Die übrigen Deliktgruppen machten mit Ausnahme der anderen Vermögensdelikte (16,0 %) – vor zehn Jahren (1976) waren dies erst 8,7 % gewesen – weniger als ein Zehntel aller Verurteilten wegen Straftaten aus.

Bei den Erwachsenen wiesen – wie in den Vorjahren – die Straßenverkehrsdelikte mit 37,3 % sowie Diebstahl und Unterschlagung (22,9 %) die höchsten Anteile auf. Im übrigen wichen die Werte nicht oder nur unwesentlich von denen der Verurteilten insgesamt ab.

Verurteilte 1986 nach Deliktgruppen und Personengruppen								
Straftaten	Verurteilte							
	insgesamt		davon					
			Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Anteile der Personengruppen								
Straftaten gegen den Staat, die öffentl. Ordnung und im Amt ¹⁾	4 771	100	3 945	82,7	607	12,7	219	4,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 328	100	1 133	85,3	108	8,1	87	6,7
Andere Straftaten gegen die Person	12 738	100	9 629	75,6	1 737	13,6	1 372	10,8
Diebstahl und Unterschlagung	47 602	100	33 666	70,7	6 323	13,3	7 613	16,0
Raub und Erpressung	1 772	100	1 002	56,5	364	20,5	406	22,9
Andere Vermögensdelikte	29 193	100	25 015	85,7	2 821	9,7	1 357	4,6
Gemeingefährliche Straftaten ²⁾	1 534	100	1 349	87,9	135	8,8	50	3,3
Straftaten im Straßenverkehr	64 618	100	54 838	85,5	7 240	11,3	2 540	4,0
Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze ³⁾	18 742	100	16 577	88,4	1 780	9,5	385	2,1
Straftaten zusammen	182 298	100	147 154	80,7	21 115	11,6	14 029	7,7
Anteile der Deliktgruppen								
Straftaten gegen den Staat, die öffentl. Ordnung und im Amt ¹⁾	4 771	2,6	3 945	2,7	607	2,9	219	1,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 328	0,7	1 133	0,8	108	0,5	87	0,6
Andere Straftaten gegen die Person	12 738	7,0	9 629	6,5	1 737	8,2	1 372	9,8
Diebstahl und Unterschlagung	47 602	26,1	33 666	22,9	6 323	29,9	7 613	54,3
Raub und Erpressung	1 772	1,0	1 002	0,7	364	1,7	406	2,9
Andere Vermögensdelikte	29 193	16,0	25 015	17,0	2 821	13,4	1 357	9,7
Gemeingefährliche Straftaten ²⁾	1 534	0,8	1 349	0,9	135	0,6	50	0,4
Straftaten im Straßenverkehr	64 618	35,2	54 838	37,3	7 240	34,3	2 540	18,1
Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze ³⁾	18 742	10,3	16 577	11,3	1 780	8,4	385	2,7
Straftaten zusammen	182 298	100	147 154	100	21 115	100	14 029	100

1) außer Flucht nach Verkehrsunfall – 2) außer im Straßenverkehr – 3) außer StGB und StVG

Wegen Straftaten abgeurteilte Erwachsene 1981 bis 1986 nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung											
Straftaten Jahr		Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen	
		Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾
Straftaten insgesamt	1981	196 795	1 603,2	159 234	1 297,2	7 721	62,9	29 733	242,2	107	0,9
	1982	200 917	1 625,5	163 991	1 326,7	7 108	57,5	29 683	240,1	135	1,1
	1983	205 296	1 654,5	166 541	1 342,2	7 218	58,2	31 419	253,2	118	1,0
	1984	197 638	1 588,5	158 736	1 275,4	7 092	57,0	31 697	254,8	113	0,9
	1985	192 710	1 543,5	153 098	1 226,2	7 172	57,4	32 240	258,2	200	1,6
	1986	187 109	1 485,9	147 154	1 168,6	6 832	54,3	32 912	261,4	211	1,7
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1981	19 101	155,6	16 237	132,3	348	2,8	2 505	20,4	11	0,1
	1982	20 070	162,4	17 109	138,4	342	2,8	2 604	21,1	15	0,1
	1983	20 695	166,8	17 425	140,4	325	2,6	2 935	23,7	10	0,1
	1984	20 736	166,7	17 206	138,3	363	2,9	3 157	25,4	10	0,1
	1985	20 652	165,4	17 301	138,6	361	2,9	2 973	23,8	17	0,1
	1986	20 146	160,0	16 577	131,6	352	2,8	3 196	25,4	21	0,2
Straftaten im Straßenverkehr	1981	83 035	676,4	71 277	580,6	2 081	17,0	9 642	78,5	35	0,3
	1982	78 392	634,2	67 547	546,5	1 780	14,4	9 025	73,0	40	0,3
	1983	75 099	605,2	64 574	520,4	1 619	13,0	8 880	71,6	26	0,2
	1984	70 565	567,2	60 175	483,7	1 407	11,3	8 965	72,1	18	0,1
	1985	67 038	536,9	56 578	453,2	1 421	11,4	8 997	72,1	42	0,3
	1986	65 037	516,5	54 838	435,5	1 275	10,1	8 884	70,5	40	0,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1981	1 649	13,4	1 134	9,2	207	1,7	302	2,5	6	0
	1982	1 594	12,9	1 171	9,5	163	1,3	254	2,1	6	0
	1983	1 711	13,8	1 290	10,4	148	1,2	265	2,1	8	0,1
	1984	1 682	13,5	1 267	10,2	162	1,3	245	2,0	8	0,1
	1985	1 549	12,4	1 158	9,3	130	1,0	254	2,0	7	0,1
	1986	1 513	12,0	1 133	9,0	125	1,0	251	2,0	4	0,03
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1981	150	1,2	122	1,0	16	0,1	2	0	10	0,1
	1982	201	1,6	172	1,4	13	0,1	5	0	11	0,1
	1983	185	1,5	155	1,2	10	0,1	6	0	14	0,1
	1984	236	1,9	197	1,6	17	0,1	9	0,1	13	0,1
	1985	218	1,7	182	1,5	15	0,1	5	0	16	0,1
	1986	216	1,7	175	1,4	18	0,1	8	0,1	15	0,1
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226 230 StGB)	1981	9 441	76,9	5 733	46,7	644	5,2	3 052	24,9	12	0,1
	1982	9 646	78,0	5 882	47,6	639	5,2	3 109	25,2	16	0,1
	1983	9 505	76,6	5 967	48,1	564	4,5	2 956	23,8	18	0,1
	1984	9 172	73,7	5 654	45,4	530	4,3	2 968	23,9	20	0,2
	1985	8 917	71,4	5 353	42,9	535	4,3	2 992	24,0	37	0,3
	1986	8 787	69,8	5 288	42,0	505	4,0	2 962	23,5	32	0,3
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1981	42 089	342,9	36 508	297,4	1 572	12,8	4 004	32,6	5	0
	1982	45 929	371,6	40 334	326,3	1 462	11,8	4 123	33,4	10	0,1
	1983	49 241	396,8	42 879	345,6	1 745	14,1	4 605	37,1	12	0,1
	1984	45 259	363,8	39 117	314,4	1 680	13,5	4 452	35,8	10	0,1
	1985	44 606	357,3	38 047	304,7	1 705	13,7	4 834	38,7	20	0,2
	1986	40 383	320,7	33 666	267,3	1 704	13,5	4 993	39,6	20	0,2
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1981	963	7,8	650	5,3	131	1,1	176	1,4	6	0
	1982	1 196	9,7	909	7,4	117	0,9	163	1,3	7	0,1
	1983	1 322	10,7	990	8,0	129	1,0	201	1,6	2	0
	1984	1 395	11,2	1 066	8,6	117	0,9	209	1,7	3	0
	1985	1 328	10,6	1 007	8,1	108	0,9	203	1,6	10	0,1
	1986	1 379	11,0	1 002	8,0	145	1,2	228	1,8	4	0
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1981	14 002	114,1	9 811	79,9	965	7,9	3 225	26,3	1	0
	1982	16 538	133,8	12 187	98,6	864	7,0	3 480	28,2	7	0,1
	1983	19 370	156,1	14 398	116,0	993	8,0	3 973	32,0	6	0
	1984	21 516	172,9	16 043	128,9	1 146	9,2	4 322	34,7	5	0
	1985	22 404	179,4	16 431	131,6	1 220	9,8	4 736	37,9	17	0,1
	1986	24 282	192,8	17 962	142,6	1 152	9,1	5 149	40,9	19	0,2
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	1981	3 077	25,1	2 690	21,9	118	1,0	258	2,1	11	0,1
	1982	3 512	28,4	3 074	24,9	120	1,0	306	2,5	12	0,1
	1983	4 032	32,5	3 484	28,1	145	1,2	395	3,2	8	0,1
	1984	4 660	37,6	4 055	32,6	165	1,3	431	3,5	9	0,1
	1985	4 756	38,1	4 147	33,2	157	1,3	442	3,5	10	0,1
	1986	4 762	37,8	4 095	32,5	156	1,2	498	4,0	13	0,1

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Wegen Straftaten abgeurteilte Heranwachsende 1981 bis 1986 nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung											
Straftaten	Jahr	Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen	
		Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾
Straftaten insgesamt	1981	38 272	4 492,7	27 154	3 187,6	1 302	152,8	9 799	1 150,3	17	2,0
	1982	40 110	4 596,4	28 318	3 245,1	1 311	150,2	10 461	1 198,8	20	2,3
	1983	40 939	4 606,8	28 454	3 201,9	1 175	132,2	11 301	1 271,7	9	1,0
	1984	38 084	4 268,7	26 037	2 918,4	1 144	128,2	10 891	1 220,7	12	1,3
	1985	34 754	3 928,9	23 015	2 601,8	1 120	126,6	10 598	1 198,1	21	2,4
	1986	32 503	3 739,4	21 115	2 429,2	1 143	131,5	10 222	1 176,0	23	2,6
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1981	3 469	407,2	2 527	296,6	71	8,3	871	102,2	—	—
	1982	3 496	400,6	2 475	283,6	77	8,8	943	108,1	1	0,1
	1983	3 193	359,3	2 230	250,9	42	4,7	921	103,6	—	—
	1984	3 216	360,5	2 269	254,3	56	6,3	891	99,9	—	—
	1985	2 788	315,2	1 842	208,2	46	5,2	897	101,4	3	0,3
	1986	2 684	308,8	1 780	204,8	60	6,9	840	96,6	4	0,5
Straftaten im Straßenverkehr	1981	16 341	1 918,3	11 924	1 399,7	365	42,8	4 043	474,6	9	1,1
	1982	15 455	1 771,1	11 233	1 287,2	303	34,7	3 905	447,5	14	1,6
	1983	15 100	1 699,2	10 712	1 205,4	281	31,6	4 104	461,8	3	0,3
	1984	13 289	1 489,5	9 376	1 050,9	241	27,1	3 667	411,0	5	0,6
	1985	11 762	1 329,7	8 069	912,2	227	25,7	3 461	391,3	5	0,6
	1986	10 637	1 223,8	7 240	832,9	201	23,1	3 191	367,1	5	0,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1981	221	25,9	165	19,4	25	2,9	31	3,6	—	—
	1982	230	26,4	185	21,2	8	0,9	37	4,2	—	—
	1983	204	23,0	150	16,9	15	1,7	39	4,4	—	—
	1984	208	23,3	148	16,6	20	2,2	39	4,4	1	0,1
	1985	193	21,8	131	14,8	23	2,6	39	4,4	—	—
	1986	187	21,5	108	12,4	21	2,4	57	6,6	1	0,1
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1981	11	1,3	10	1,2	1	0,1	—	—	—	—
	1982	35	4,0	33	3,8	1	0,1	—	—	1	0,1
	1983	27	3,0	26	2,9	—	—	1	0,1	—	—
	1984	17	1,9	13	1,5	2	0,2	2	0,2	—	—
	1985	24	2,7	20	2,3	1	0,1	1	0,1	2	0,2
	1986	22	2,5	21	2,4	1	0,1	—	—	—	—
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1981	2 721	319,4	1 678	197,0	176	20,7	865	101,5	2	0,2
	1982	2 804	321,3	1 751	200,7	196	22,5	855	98,0	2	0,2
	1983	2 749	309,3	1 662	187,0	146	16,4	940	105,8	1	0,1
	1984	2 568	287,8	1 521	170,5	125	14,0	922	103,3	—	—
	1985	2 508	283,5	1 491	168,6	143	16,2	874	98,8	—	—
	1986	2 307	265,4	1 355	155,9	154	17,7	790	91,0	8	0,9
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1981	8 730	1 024,8	6 539	767,6	306	35,9	1 882	220,9	3	0,4
	1982	10 457	1 198,3	7 821	896,2	393	45,0	2 241	256,8	2	0,2
	1983	11 665	1 312,6	8 671	975,7	388	43,7	2 605	293,1	1	0,1
	1984	10 868	1 218,1	7 948	890,9	386	43,3	2 533	283,9	1	0,1
	1985	10 016	1 132,3	7 021	793,7	344	38,9	2 647	299,2	4	0,5
	1986	9 089	1 045,7	6 323	727,4	358	41,2	2 406	276,8	2	0,2
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1981	481	56,5	397	46,6	34	4,0	50	5,9	—	—
	1982	574	65,8	509	58,3	27	3,1	38	4,4	—	—
	1983	589	66,3	511	57,5	28	3,2	50	5,6	—	—
	1984	480	53,8	403	45,2	24	2,7	51	5,7	2	0,2
	1985	514	58,1	429	48,5	29	3,3	53	6,0	3	0,3
	1986	430	50,6	364	41,9	21	3,6	45	5,2	—	—
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1981	1 869	219,4	1 135	133,2	50	5,9	683	80,2	1	0,1
	1982	2 453	281,1	1 482	169,8	50	5,7	921	105,5	—	—
	1983	2 868	322,7	1 640	184,5	76	8,6	1 150	129,4	2	0,2
	1984	2 952	330,9	1 701	190,7	74	8,3	1 176	131,8	1	0,1
	1985	2 741	309,9	1 529	172,9	66	7,5	1 146	129,6	—	—
	1986	3 140	361,2	1 647	189,5	91	10,5	1 400	161,1	2	0,2
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	1981	1 567	183,9	1 320	155,0	37	4,3	210	24,7	—	—
	1982	1 664	190,7	1 392	159,5	39	4,5	232	26,6	1	0,1
	1983	1 629	183,3	1 327	149,3	26	2,9	276	31,1	—	—
	1984	1 852	207,6	1 505	168,7	40	4,5	307	34,4	—	—
	1985	1 482	167,5	1 144	129,3	26	2,9	312	35,3	—	—
	1986	1 475	169,7	1 122	129,1	35	4,0	317	36,5	1	0,1

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Wegen Straftaten abgeurteilte Jugendliche 1981 bis 1986 nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung											
Straftaten Jahr		Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen	
		Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen-Bevölkerung ¹⁾
Straftaten insgesamt	1981	44 935	3 780,6	26 551	2 233,9	953	80,2	17 416	1 465,3	15	1,3
	1982	43 630	3 697,8	25 638	2 172,9	793	67,2	17 183	1 456,3	16	1,4
	1983	41 871	3 642,2	23 965	2 084,6	730	63,5	17 157	1 492,4	19	1,7
	1984	35 751	3 238,5	20 139	1 829,3	644	58,3	14 955	1 354,7	13	1,2
	1985	30 496	2 969,3	17 064	1 661,5	615	59,9	12 793	1 245,6	24	2,3
	1986	24 801	2 590,5	14 029	1 465,3	513	53,6	10 244	1 070,0	15	1,6
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1981	1 897	159,6	986	83,0	22	1,9	889	74,8	—	—
	1982	1 732	146,8	893	75,7	18	1,5	821	69,6	—	—
	1983	1 482	128,9	766	66,6	13	1,1	702	61,1	1	0,1
	1984	1 233	111,7	600	54,4	14	1,3	619	56,1	—	—
	1985	938	91,3	437	42,5	9	0,9	492	47,9	—	—
	1986	838	87,5	385	40,2	11	1,1	442	46,2	—	—
Straftaten im Straßenverkehr	1981	15 126	1 272,6	8 228	692,3	103	8,7	6 789	571,2	6	0,5
	1982	13 344	1 130,9	7 174	608,0	77	6,5	6 091	516,2	2	0,2
	1983	11 073	963,2	5 644	490,9	59	5,1	5 370	467,1	—	—
	1984	8 393	760,3	4 220	382,3	57	5,2	4 114	372,7	2	0,2
	1985	6 402	623,3	3 240	315,5	34	3,3	3 128	304,6	—	—
	1986	4 927	514,6	2 540	265,3	43	4,5	2 343	244,7	1	0,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1981	201	16,9	142	11,9	11	0,9	48	4,0	—	—
	1982	194	16,4	127	10,8	9	0,8	57	4,8	1	0,1
	1983	212	18,4	138	12,0	15	1,3	58	5,0	1	0,1
	1984	200	18,1	148	13,4	10	0,9	42	3,8	—	—
	1985	163	15,9	108	10,5	7	0,7	48	4,7	—	—
	1986	138	14,4	87	9,1	8	0,8	42	4,4	1	0,1
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1981	14	1,2	13	1,1	1	0,1	—	—	—	—
	1982	8	0,7	7	0,6	1	0,1	—	—	—	—
	1983	11	1,0	10	0,9	1	0,1	—	—	—	—
	1984	11	1,0	10	0,9	—	—	1	0,1	—	—
	1985	10	1,0	9	0,9	—	—	1	0,1	—	—
	1986	12	1,3	11	1,1	—	—	—	—	1	0,1
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1981	2 632	221,4	1 576	132,6	153	12,9	901	75,8	2	0,2
	1982	2 405	203,8	1 489	126,2	108	9,2	808	68,5	—	—
	1983	2 375	206,6	1 399	121,7	107	9,3	868	75,5	1	0,1
	1984	2 358	213,6	1 389	125,8	91	8,2	875	79,3	3	0,3
	1985	2 363	230,1	1 365	132,9	81	7,9	913	88,9	4	0,4
	1986	2 024	211,4	1 206	125,0	84	8,8	733	76,6	1	0,1
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1981	18 880	1 588,5	12 026	1 011,8	398	33,5	6 452	542,8	4	0,3
	1982	19 705	1 670,1	12 333	1 045,3	401	34,0	6 963	590,1	8	0,7
	1983	20 628	1 794,3	12 627	1 098,4	363	31,6	7 627	663,4	11	1,0
	1984	18 028	1 633,0	10 693	968,6	320	29,0	7 009	634,9	6	0,5
	1985	15 780	1 536,4	9 369	912,2	332	32,3	6 064	590,4	15	1,5
	1986	12 651	1 321,4	7 613	795,2	225	23,5	4 806	502,0	7	0,7
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1981	565	47,5	454	38,2	28	2,4	81	6,8	2	0,2
	1982	626	53,1	532	45,1	22	1,9	70	5,9	2	0,2
	1983	616	53,6	525	45,7	26	2,3	62	5,4	3	0,3
	1984	592	53,6	492	44,6	17	1,5	82	7,4	1	0,1
	1985	495	48,2	414	40,3	25	2,4	56	5,5	—	—
	1986	499	52,1	406	42,4	22	2,3	68	7,1	3	0,3
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1981	1 483	124,8	876	73,7	15	1,3	591	49,7	1	0,1
	1982	1 722	145,9	986	83,6	16	1,4	717	60,8	3	0,3
	1983	1 756	152,7	924	80,4	24	2,1	808	70,3	—	—
	1984	1 558	141,1	780	70,7	33	3,0	744	67,4	1	0,1
	1985	1 405	136,8	674	65,6	25	2,4	704	68,5	2	0,2
	1986	1 321	138,0	580	60,6	27	2,8	714	74,6	—	—
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	1981	600	50,5	455	38,3	11	0,9	134	11,3	—	—
	1982	590	50,0	446	37,8	11	0,9	133	11,3	—	—
	1983	485	42,2	376	32,7	9	0,8	99	8,6	1	0,1
	1984	476	43,1	332	30,1	7	0,6	137	11,4	—	—
	1985	293	28,5	210	20,4	4	0,4	79	7,7	—	—
	1986	299	31,2	187	19,5	6	0,6	106	11,1	—	—

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Bei den Heranwachsenden hatten ebenfalls die Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr mit 34,3 % sowie Diebstahl und Unterschlagung mit 29,9 % die höchsten Anteile. Im übrigen wichen auch hier die Anteile der einzelnen Deliktgruppen an der Gesamtzahl der verurteilten Heranwachsenden von den entsprechenden Werten bei den Verurteilten insgesamt nur wenig ab.

Bei den Jugendlichen überwogen Diebstahl und Unterschlagung (54,3 %) vor den Straftaten im Straßenverkehr (18,1 %). Diese beiden Deliktgruppen machten ebenso wie in den letzten acht Jahren ca. drei Viertel aller Verurteilungen Jugendlicher aus.

**Jeder zweite jugendliche
Straftäter wegen Diebstahls
oder Unterschlagung bestraft**

Die speziellen Verurteilungsziffern

Über die Häufigkeit der Straftaten bei Erwachsenen, Heranwachsenden und Jugendlichen geben die speziellen Verurteilungsziffern Aufschluß. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die so feststellbare Häufigkeit der Straftaten keinen sicheren Rückschluß auf die Kriminalität zuläßt. Außer acht gelassen sind die strafbaren Handlungen, bei denen es nicht zu einer Verurteilung gekommen ist, sei es infolge Freispruchs oder infolge Einstellung des Verfahrens. Das sind u. a. die Fälle, in denen Beweisschwierigkeiten oder Geringfügigkeit der Schuld der Verurteilung entgegenstanden. Wie unterschiedlich sich das bei den einzelnen Personengruppen und dort bei den einzelnen Straftaten auswirkt, wurde oben bereits dargelegt. Außerdem ist die Zahl der Straftaten nicht erfaßt, die bekannt wurden, aber nicht aufgeklärt werden konnten. Schließlich fehlen auch die Straftaten, die begangen wurden, aber nicht bekannt geworden sind (Dunkelziffer).

Im Jahr 1986 wurden von 100 000 erwachsenen Einwohnern 31 wegen Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt verurteilt, während die entsprechenden Ziffern bei den Heranwachsenden 70 und bei den Jugendlichen 23 betragen.

Von 100 000 der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung wurden 1986 9 Erwachsene, 12 Heranwachsende und 9 Jugendliche wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verurteilt. Zumindest seit 1983 läßt sich hier durchgehend eine fallende Tendenz der Verurteilungsziffer erkennen, bei den Heranwachsenden sogar seit 1982.

Wegen Straftaten gegen die Person (ohne Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr) wurden 1986 je 100 000 Personen gleichen Alters 77 Erwachsene, 200 Heranwachsende und 143 Jugendliche verurteilt. Bei dieser Deliktgruppe, die durch Anwendung von Gewalt sowie durch Nichtachtung der Integrität anderer und durch Rücksichtslosigkeit gekennzeichnet ist, lag die Kriminalität der Heranwachsenden zweieinhalbmal so hoch wie bei den Erwachsenen und um zwei Fünftel höher als bei den Jugendlichen.

Die Deliktgruppe Diebstahl und Unterschlagung verzeichnete 1986 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung bei den Erwachsenen 267, bei den Heranwachsenden 727 und bei den Jugendlichen 795 Verurteilte. Damit lag die Verurteilungsziffer bei Diebstahl und Unterschlagung 1986 bei den Erwachsenen um – 14 % unter dem Durchschnitt der sieben vorausgegangenen Jahre (1985: + 2,1 %, 1984: + 1,8 %); bei den Heranwachsenden blieb sie um ein Achtel (– 13,2 %) und bei den Jugendlichen um – 20,6 % darunter. Der Rückgang der Verurteilungsziffern von 1985 auf 1986 in dieser Straftatengruppe machte fast zwei Drittel des Rückgangs der Verurteilungen je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung insgesamt aus.

Im Jahr 1986 wurden auf 100 000 Personen gleichen Alters wegen Raubes oder Erpressung 8 Erwachsene, 42 Heranwachsende und 42 Jugendliche verurteilt.

Wegen anderer Vermögensdelikte (§§ 257 – 305 StGB: Begünstigung, Hehlerei, Betrug etc.) wurden 1986 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung 199 Erwachsene, 325 Heranwachsende und 142 Jugendliche verurteilt. Damit lag die Verurteilungsziffer bei den anderen Vermögensdelikten bei den Erwachsenen um 26,6 % über dem Durchschnitt der sieben vorausgegangenen Jahre, bei den Heranwachsenden blieb sie um + 2,8 % und bei den Jugendlichen um + 30,0 % darüber. Sieht man von dem Einbruch im Jahr 1985 ab, ist fast durchweg in allen Altersgruppen seit 1979 in dieser Straftatengruppe ein stetiger Zuwachs der Verurteilungsziffern festzustellen.

Wegen Straftaten Verurteilte 1979 bis 1986 nach Hauptdeliktgruppen

Nr. der Haupt- delikts- gruppe	Straftaten Jahr		Verurteilte							
			insgesamt		davon					
					Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
			Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾
I	Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer Flucht nach Verkehrsunfall) und im Amt (§§ 80 bis 168 und 331 bis 358, außer § 142 StGB)	1979	4 393	31,3	3 384	28,0	640	79,5	369	32,1
		1980	4 503	31,8	3 504	28,8	624	75,1	375	32,1
		1981	5 120	35,8	3 869	31,5	787	92,4	464	39,0
		1982	5 321	36,9	4 104	33,2	798	91,4	419	35,5
		1983	5 286	36,6	4 154	33,5	764	86,0	368	32,0
		1984	5 128	35,5	4 080	32,8	699	78,3	349	31,6
		1985	4 914	34,1	3 993	32,0	637	72,0	284	27,7
		1986	4 771	33,1	3 945	31,3	607	69,8	219	22,9
II	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184c StGB)	1979	1 567	11,2	1 271	10,5	153	19,0	143	12,5
		1980	1 579	11,1	1 281	10,5	147	17,7	151	12,9
		1981	1 441	10,1	1 134	9,2	165	19,4	142	11,9
		1982	1 483	10,3	1 171	9,5	185	21,2	127	10,8
		1983	1 578	10,9	1 290	10,4	150	16,9	138	12,0
		1984	1 563	10,8	1 267	10,1	148	16,6	148	13,4
		1985	1 397	9,7	1 158	9,3	131	14,8	108	10,5
		1986	1 328	9,2	1 133	9,0	108	12,4	87	9,1
III	Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßen- verkehr (§§ 169 bis 173, 185 bis 241a, außer §§ 222, 230 StGB i. V. m. Verkehrsunfall)	1979	13 989	99,7	10 707	88,6	1 766	219,3	1 516	132,1
		1980	14 701	103,8	11 147	91,6	1 893	227,7	1 661	142,1
		1981	15 535	108,5	11 619	94,7	2 110	247,7	1 806	151,9
		1982	15 746	109,2	11 823	95,7	2 236	256,2	1 687	143,0
		1983	15 272	105,7	11 559	93,2	2 096	235,9	1 617	140,7
		1984	14 219	98,5	10 699	86,0	1 938	217,2	1 582	143,3
		1985	13 501	93,8	10 044	80,4	1 927	217,8	1 530	149,0
		1986	12 738	88,3	9 629	76,5	1 737	199,8	1 372	143,3
IV	Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1979	54 192	386,0	35 931	297,3	6 300	782,2	11 961	1 042,1
		1980	53 695	379,0	35 646	292,9	6 308	758,8	11 741	1 004,6
		1981	55 073	384,7	36 508	297,4	6 539	767,6	12 026	1 011,8
		1982	60 488	419,7	40 334	326,3	7 821	896,2	12 333	1 045,3
		1983	64 177	444,2	42 879	345,6	8 671	975,7	12 627	1 098,4
		1984	57 758	400,1	39 117	314,4	7 948	891,0	10 693	968,6
		1985	54 437	378,1	38 047	304,7	7 021	793,7	9 369	912,2
		1986	47 602	330,1	33 666	267,3	6 323	727,4	7 613	795,2
V	Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1979	1 638	11,7	759	6,3	392	48,7	487	42,4
		1980	1 576	11,1	690	5,7	400	48,1	486	41,6
		1981	1 501	10,5	650	5,3	397	46,6	454	38,2
		1982	1 950	13,5	909	7,4	509	58,3	532	45,1
		1983	2 026	14,0	990	8,0	511	57,5	525	45,7
		1984	1 961	13,6	1 066	8,6	403	45,2	492	44,6
		1985	1 850	12,9	1 007	8,1	429	48,5	414	40,3
		1986	1 772	12,2	1 002	8,0	364	41,9	406	42,4
VI	Andere Vermögensdelikte (§§ 257 bis 305 StGB)	1979	20 165	143,6	15 600	129,1	2 447	303,8	2 118	184,5
		1980	19 120	135,0	14 731	121,1	2 241	269,6	2 148	183,8
		1981	21 163	147,8	16 348	133,2	2 473	290,3	2 342	197,0
		1982	24 739	171,6	19 485	157,6	2 865	328,3	2 389	202,5
		1983	27 520	190,5	22 186	178,8	3 138	353,1	2 196	191,0
		1984	28 725	199,0	23 701	190,5	3 081	345,3	1 943	176,0
		1985	27 875	193,6	23 475	188,0	2 816	318,3	1 584	154,2
		1986	29 193	202,5	25 015	198,6	2 821	324,5	1 357	141,7

1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Noch: Wegen Straftaten Verurteilte 1979 bis 1986 nach Hauptdeliktgruppen										
Nr. der Haupt- delikts- gruppe	Straftaten Jahr		Verurteilte							
			insgesamt		davon					
					Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
			Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen- Bevöl- kerung ¹⁾
VII	Gemeingefährliche Straftaten	1979	2 066	14,7	1 678	13,9	254	31,5	134	11,7
	außer im Straßenverkehr	1980	1 939	13,7	1 585	13,0	223	26,8	131	11,2
	(§§ 306 bis 330d, außer	1981	1 927	13,5	1 592	13,0	232	27,2	103	8,7
	§§ 315b, 315c, 316, 316a	1982	1 789	12,4	1 509	12,2	196	22,5	84	7,1
	und 323a StGB i. V. m.	1983	1 750	12,1	1 484	12,0	182	20,5	84	7,3
	Verkehrsunfall)	1984	1 712	11,9	1 425	11,5	175	19,6	112	10,1
		1985	1 736	12,1	1 495	12,0	143	16,2	98	9,5
		1986	1 534	10,6	1 349	10,7	135	15,5	50	5,2
VIII	Straftaten im Straßenverkehr	1979	95 613	681,1	75 449	624,3	12 546	1 557,6	7 618	663,7
	(§§ 142, 315b, 315c, 316,	1980	96 807	683,3	75 375	619,4	12 902	1 551,9	8 530	729,8
	222, 230, 323a StGB i. V. m.	1981	91 429	638,7	71 277	580,7	11 924	1 399,7	8 228	692,3
	Verkehrsunfall und nach	1982	85 954	596,4	67 547	546,5	11 233	1 287,2	7 174	608,0
	dem StVG)	1983	80 930	560,2	64 574	520,4	10 712	1 205,4	5 644	490,9
		1984	73 771	511,0	60 175	483,7	9 376	1 050,9	4 220	382,2
		1985	67 887	471,5	56 578	453,2	8 069	912,2	3 240	315,5
		1986	64 618	448,1	54 838	435,5	7 240	832,9	2 540	265,3
IX	Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1979	17 498	124,6	14 278	118,1	2 202	273,4	1 018	88,7
		1980	18 368	129,6	15 059	123,8	2 378	286,0	931	79,7
		1981	19 750	138,0	16 237	132,3	2 527	296,6	986	83,0
		1982	20 477	142,1	17 109	138,4	2 475	283,6	893	75,7
		1983	20 421	141,4	17 425	140,4	2 230	250,9	766	66,6
		1984	20 075	139,0	17 206	138,3	2 269	254,3	600	54,4
		1985	19 580	136,0	17 301	138,6	1 842	208,2	437	42,5
		1986	18 742	130,0	16 577	131,6	1 780	204,8	385	40,2
	Straftaten insgesamt	1979	211 121	1 503,9	159 057	1 316,2	26 700	3 314,9	25 364	2 209,8
		1980	212 288	1 498,3	159 018	1 306,8	27 116	3 261,7	26 154	2 237,8
		1981	212 939	1 487,4	159 234	1 297,2	27 154	3 187,6	26 551	2 233,9
		1982	217 947	1 512,1	163 991	1 326,7	28 318	3 245,1	25 638	2 172,9
		1983	218 960	1 515,6	166 541	1 342,2	28 454	3 201,9	23 965	2 084,6
		1984	204 912	1 419,3	158 736	1 275,9	26 037	2 918,5	20 139	1 824,3
		1985	193 177	1 341,8	153 098	1 226,2	23 015	2 601,8	17 064	1 661,5
		1986	182 298	1 264,3	147 154	1 168,6	21 115	2 429,2	14 029	1 465,3
	darunter									
	Straftaten nach dem StGB	1979	174 290	1 241,6	134 671	1 114,4	21 147	2 625,4	18 472	1 609,3
		1980	173 537	1 224,8	133 928	1 100,6	21 060	2 533,2	18 549	1 587,1
		1981	173 784	1 213,9	133 398	1 086,7	21 397	2 511,8	18 989	1 597,6
		1982	179 819	1 247,6	137 896	1 115,6	22 872	2 621,0	19 051	1 614,6
		1983	183 071	1 267,2	140 609	1 133,2	23 553	2 650,4	18 909	1 644,8
		1984	171 837	1 190,2	133 876	1 076,1	21 538	2 414,2	16 423	1 487,7
		1985	162 765	1 130,6	128 899	1 032,4	19 464	2 200,4	14 402	1 402,3
		1986	153 955	1 067,7	124 220	986,4	17 874	2 056,3	11 861	1 238,9

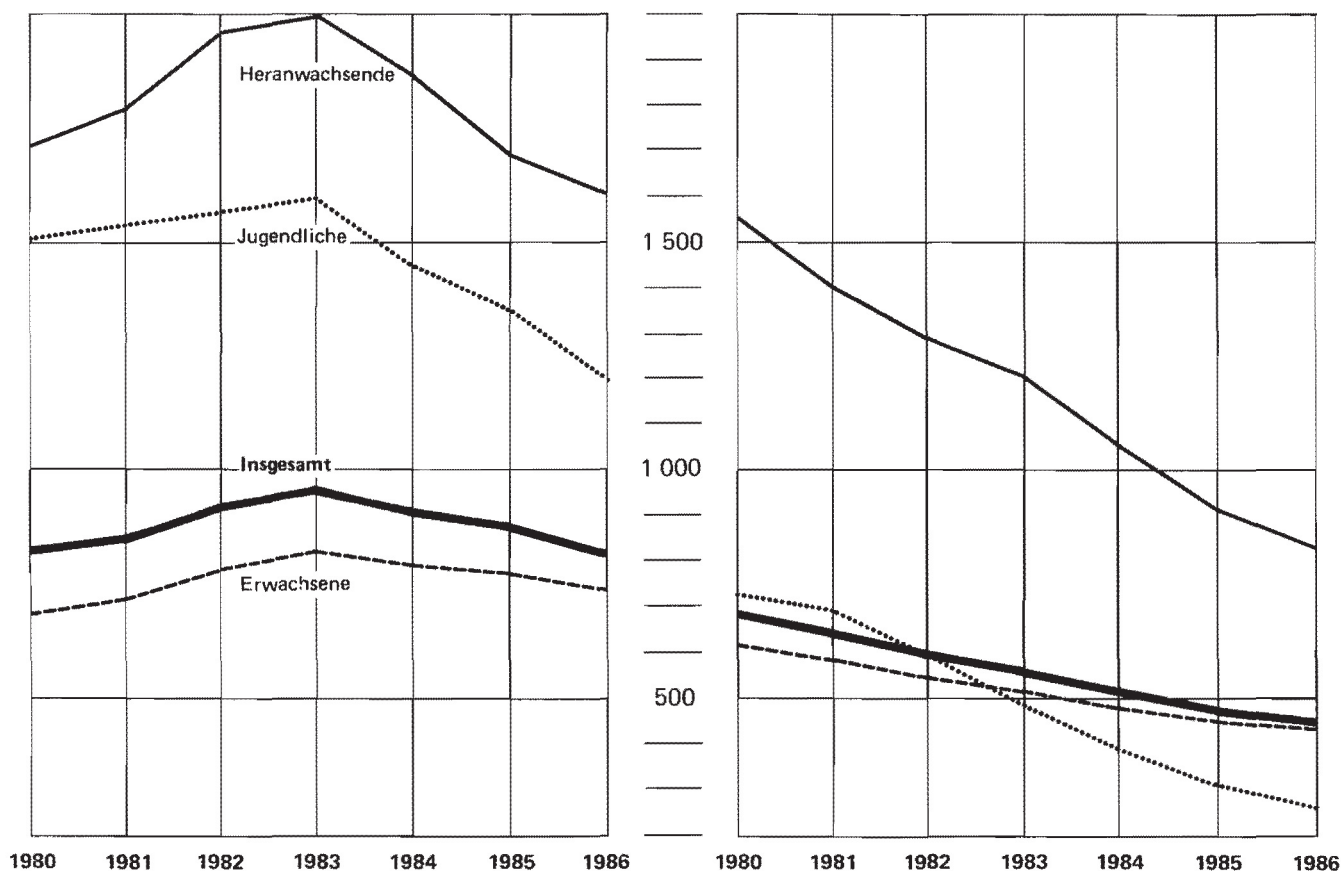
1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Verurteilte wegen Straftaten 1980 – 1986

Ohne Straftaten im Straßenverkehr

Je 100 000 Einwohner
der gleichen Personengruppe

Straftaten im Straßenverkehr



Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichaltrigen Bevölkerung 1986 nach Personen- und Hauptdeliktsgruppen

Straftaten:

Gegen Staat, öffentliche
Ordnung und im Amt

Gegen die sexuelle
Selbstbestimmung

Andere
gegen die Person, außer
im Straßenverkehr

Diebstahl und
Unterschlagung

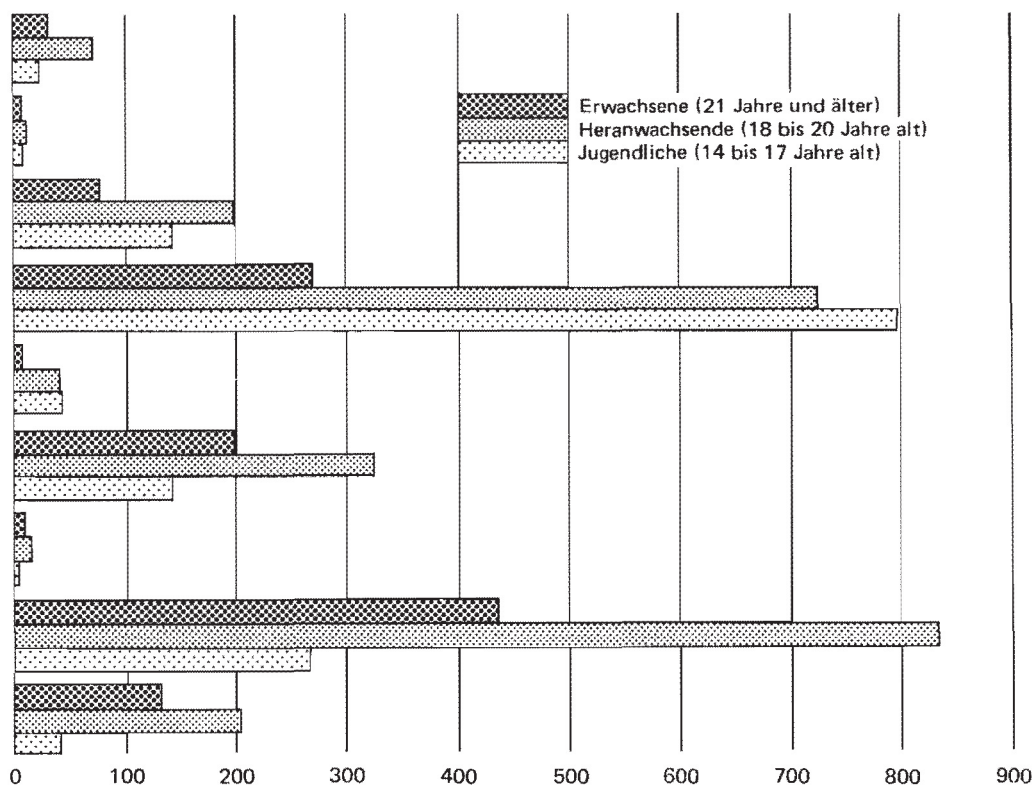
Raub und Erpressung

Andere Vermögensdelikte

Gemeingefährliche,
außer im Straßenverkehr

Im Straßenverkehr

Nach anderen Bundes-
und Landesgesetzen
(außer StGB und StVG)



Wegen gemeingefährlicher Straftaten (ohne im Straßenverkehr) wurden 1986 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung 11 Erwachsene, 16 Heranwachsende und 5 Jugendliche verurteilt. Auch hier – von einzelnen Ausreißern abgesehen – ist in den letzten sieben Jahren ein Rückgang festzustellen.

Straftaten im Straßenverkehr führten 1986 bei 436 Erwachsenen, bei 833 Heranwachsenden und bei 265 Jugendlichen – bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung – zu einer Verurteilung. Damit lag die Verurteilungsziffer für Straftaten im Straßenverkehr 1986 bei den Erwachsenen um rd. ein Fünftel (– 20,3 %), bei den Heranwachsenden um gut ein Drittel (– 35,0 %) und bei den Jugendlichen um mehr als die Hälfte (– 52,2 %) unter dem Durchschnitt der vorangegangenen sieben Jahre.

Im Jahr 1986 wurden auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze – außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz – 132 Erwachsene, 205 Heranwachsende und 40 Jugendliche verurteilt.

Bei den Erwachsenen standen dabei Verurteilungen wegen Straftaten gegen die Abgabeordnung (33) (1985: 43), das Betäubungsmittelgesetz (33) (1985: 33), das Ausländergesetz (9) (1985: 7), gegen die Sozialversicherungsgesetze RVO, AVG, AFG (4) (1985: 4) und wegen des Waffengesetzes (4) (1985: 5) im Vordergrund. Bei den Heranwachsenden lagen die Schwerpunkte 1986 bei den Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (129) (1985: 129), das Ausländergesetz (10) (1985: 5), das Waffengesetz und die Abgabenordnung jeweils (6) (1985: 8 bzw. 6). Mit 20 Verurteilungen auf 100 000 der Jugendlichen Nordrhein-Westfalens (1985: 21) machten die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz 1986 wie 1985 fast die Hälfte der Verurteilungen wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze und rd. 1,3 % (1985: 1,2 %) der Verurteilung aller Jugendlichen 1986 (1985) aus.

Straftaten im Straßenverkehr

1986 betrug der Anteil der wegen Straftaten im Straßenverkehr Verurteilten 35,4 %. Mit 64 618 Verurteilungen war 1986 wieder eine beachtliche Abnahme (– 3 269 = – 4,8 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Der erreichte Wert lag knapp ein Viertel (– 24 %) unter dem Durchschnitt der sieben vorausgegangenen Jahre.

Wegen Delikten im Straßenverkehr Verurteilte 1979 bis 1986					
Jahr	Verurteilte				
	insgesamt	darunter wegen Straftaten im Straßenverkehr			
		zusammen		darunter nach dem StGB	
		Anzahl	%	Anzahl	%
1979	211 121	95 613	45,3	76 280	36,1
1980	212 288	96 807	45,6	76 424	36,0
1981	212 939	91 429	42,9	72 024	33,8
1982	217 947	85 954	39,5	68 303	31,3
1983	218 960	80 930	37,0	65 462	29,9
1984	204 913	73 771	36,0	60 771	29,7
1985	193 177	67 887	35,1	57 055	29,5
1986	182 298	64 618	35,4	55 017	30,2

Bei den mit dem Straßenverkehr zusammenhängenden Straftaten wurden die meisten Personen (28 563 = 44,2 %) wegen Trunkenheit des Fahrzeugführers im Verkehr (§ 316 StGB) verurteilt. Hier ist seit 8 Jahren von Jahr zu Jahr eine Abnahme der Verurteilungen zu beobachten, die allerdings 1986 etwas geringer ausgefallen ist als in den Vorjahren.

Die Verurteilungen wegen fahrlässiger Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall (§ 230 StGB) haben 1986 mit 10 463 (16,2 %) um ein knappes Zehntel (– 9,8 %) gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Dieser Wert liegt um ein Drittel unter dem Durchschnitt der vorausgegangenen sieben Jahre (– 36,6 %). Bei fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung im Straßenverkehr waren die Rückgänge bei den Jugendlichen (– 34,3 %) und bei den Heranwachsenden (– 13,3 %) prozentual erheblich stärker als bei den Erwachsenen (– 8,9 %).

Wegen Delikten im Straßenverkehr Verurteilte 1979 bis 1986 nach Personengruppen

Jahr	Verurteilte								nach dem StVG	insgesamt	
	nach dem StGB										
	Flucht nach Verkehrsunfall § 142 StGB	fahrlässige Tötung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 222 StGB	fahrlässige Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 230 StGB	Gefährdung des Straßenverkehrs § 315b StGB	Gefährdung des Straßenverkehrs § 315c StGB	Trunkenheit des Fahrzeughführers im Verkehr § 316 StGB	Volltrunkenheit in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 323a StGB	zusammen			
Anzahl	%										
Erwachsene											
1979	7 023	433	16 451	178	6 614	34 176	466	65 341	10 108	75 449	78,9
1980	6 996	440	16 811	170	6 918	33 523	486	65 344	10 031	75 375	77,9
1981	7 581	381	15 160	171	7 132	30 788	465	61 678	9 599	71 277	78,0
1982	7 518	357	13 304	180	6 912	29 841	449	58 561	8 986	67 547	78,6
1983	7 408	384	13 105	168	6 304	28 291	407	56 067	8 507	64 574	79,8
1984	7 144	309	11 275	194	5 917	27 304	378	52 521	7 654	60 175	81,6
1985	7 450	251	9 782	187	5 752	25 911	347	49 680	6 898	56 578	83,3
1986	7 171	234	8 916	196	5 524	26 115	325	48 481	6 357	54 838	84,9
Heranwachsende											
1979	1 598	130	3 029	71	939	3 376	52	9 195	3 351	12 546	13,1
1980	1 633	118	3 074	68	975	3 310	46	9 224	3 678	12 902	13,3
1981	1 629	132	2 945	80	955	2 910	43	8 694	3 230	11 924	13,0
1982	1 656	115	2 408	93	941	3 011	38	8 262	2 971	11 233	13,1
1983	1 647	117	2 455	72	912	2 813	25	8 041	2 671	10 712	13,2
1984	1 495	97	2 053	77	805	2 580	39	7 146	2 230	9 376	12,7
1985	1 446	87	1 664	76	764	2 296	27	6 360	1 709	8 069	11,9
1986	1 376	73	1 442	59	715	2 091	23	5 779	1 461	7 240	11,2
Jugendliche											
1979	269	5	417	66	162	818	7	1 744	5 874	7 618	8,0
1980	302	17	435	71	170	850	11	1 856	6 674	8 530	8,8
1981	301	6	362	54	159	767	3	1 652	6 576	8 228	9,0
1982	276	11	273	48	145	721	6	1 480	5 694	7 174	8,3
1983	261	7	288	41	129	624	4	1 354	4 290	5 644	7,0
1984	228	9	204	37	98	521	7	1 104	3 116	4 220	5,7
1985	205	8	160	30	78	529	5	1 015	2 225	3 240	4,8
1986	189	4	105	37	64	357	1	757	1 783	2 540	3,9
Zusammen											
1979	8 890	568	19 897	315	7 715	38 370	525	76 280	19 333	95 613	100
%	9,3	0,6	20,8	0,3	8,1	40,1	0,5	79,8	20,2	100	x
1980	8 931	575	20 320	309	8 063	37 683	543	76 424	20 383	96 807	100
%	9,2	0,6	21,0	0,3	8,3	38,9	0,6	78,9	21,1	100	x
1981	9 511	519	18 467	305	8 246	34 465	511	72 024	19 405	91 429	100
%	10,4	0,6	20,2	0,3	9,0	37,7	0,6	78,8	21,2	100	x
1982	9 450	483	15 985	321	7 998	33 573	493	68 303	17 651	85 954	100
%	11,0	0,6	18,6	0,4	9,3	39,1	0,6	79,5	20,5	100	x
1983	9 316	508	15 848	281	7 345	31 728	436	65 462	15 468	80 930	100
%	11,5	0,6	19,6	0,3	9,1	39,2	0,5	80,9	19,1	100	x
1984	8 867	415	13 532	308	6 820	30 405	424	60 771	13 000	73 771	100
%	12,0	0,6	18,3	0,4	9,2	41,2	0,6	82,4	17,6	100	x
1985	9 101	346	11 606	293	6 594	28 736	379	57 055	10 832	67 887	100
%	13,4	0,5	17,1	0,4	9,7	42,3	0,6	84,0	16,0	100	x
1986	8 736	311	10 463	292	6 303	28 563	349	55 017	9 601	64 618	100
%	13,5	0,5	16,2	0,5	9,8	44,2	0,5	85,1	14,9	100	x

Wegen Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 315c StGB) wurden 1986 6 303 Personen verurteilt, 4,4 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der 1986 wegen Flucht nach einem Verkehrsunfall (§ 142 StGB) Verurteilten (8 736) lag um – 4,0 % niedriger als im Vorjahr. Die Verurteilungen wegen Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz (1986: 9 601) haben gegenüber dem Vorjahr um ein Neuntel (11,4 %) abgenommen, gegenüber 1979 – also innerhalb von acht Jahren – haben sie sich halbiert.

Die Untersuchungshaft

Seit dem Jahr 1975 wird bundeseinheitlich in der Strafverfolgungsstatistik erhoben, wie häufig und aus welchen Gründen Untersuchungshaft angeordnet wird und wie lange sie andauert.

In rund 3 % aller Fälle, in denen in der Zeit von 1975 bis 1986 in Strafverfahren das Hauptverfahren eröffnet worden ist, ist Untersuchungshaft angeordnet worden. 1986 lag der Anteil der Anordnung von Untersuchungshaft an der Zahl der eröffneten Hauptverfahren mit 2,3 % geringfügig unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Untersuchungshaft dauerte 1986 in rund einem Viertel (26,9 %) der Fälle weniger als einen Monat. Bei jeweils einem weiteren Viertel (24,2 % bzw. 24,3 %) dauerte sie mehr als einen Monat bis einschließlich drei Monate bzw. mehr als drei Monate bis einschließlich ein halbes Jahr. Damit dauerte bei knapp einem Viertel (24,0 %) die Untersuchungshaft länger als sechs Monate. Nur jeder 14. Untersuchungshäftling war länger als ein Jahr in Untersuchungshaft. Hier handelte es sich in erster Linie um Straftäter, denen Straftaten gegen das Leben, Raub oder Erpressung, Vergewaltigung oder Betrug zur Last gelegt worden waren.

Dauer der Untersuchungshaft 1983 bis 1986							
Jahr	Personen mit Untersuchungshaft nach der Dauer der Untersuchungshaft						
	bis einschl. 1	mehr als				1	insgesamt
		1	3	6 Monate			
		bis einschl.					
		3	6	1			
Monat(en)			Jahr				
1983	Anzahl	2 378	2 214	2 062	1 281	353	8 288
	%	28,7	26,7	24,9	15,5	4,3	100
1984	Anzahl	1 822	1 972	1 764	1 178	396	7 132
	%	25,5	27,7	24,7	16,5	5,6	100
1985	Anzahl	1 587	1 641	1 548	1 089	396	6 261
	%	25,3	26,2	24,7	17,4	6,3	100
1986	Anzahl	1 567	1 412	1 454	977	426	5 836
	%	26,9	24,2	24,9	16,7	7,3	100

1986 war die Dauer der Untersuchungshaft in mehr als neun von zehn Fällen (94,5 %) kürzer als die verhängte Strafe. Bei jedem 43. Untersuchungshäftling fiel jeweils die Strafe gleich lang aus wie die Untersuchungshaft (2,3 %) und bei jedem

Dauer der Untersuchungshaft 1983 bis 1986								
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach der Dauer der Untersuchungshaft						
		länger		kürzer		gleich lang wie	insgesamt	darunter Freispruch und Verfahrens- einstellung
		als						
		erkannte Strafe						
1983	Anzahl	266	7 744	278	8 288	147		
	%	3,2	93,4	3,4	100	1,8		
1984	Anzahl	248	6 724	160	7 132	117		
	%	3,5	94,3	2,2	100	1,6		
1985	Anzahl	191	5 944	126	6 261	112		
	%	3,1	94,9	2,0	100	1,8		
1986	Anzahl	187	5 517	132	5 836	114		
	%	3,2	94,5	2,3	100	2,0		

31. Untersuchungshäftling (3,2 %) dauerte die Untersuchungshaft länger als die verhängte Strafe, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß 2,0 % der Verfahren mit Anordnung der Untersuchungshaft durch Freispruch oder Verfahrenseinstellung endeten.

Außer über die Dauer der Untersuchungshaft sind auch Aussagen über die Haftgründe möglich. Nach § 112 StPO darf Untersuchungshaft gegen den Beschuldigten angeordnet werden, wenn er der Tat verdächtig ist und ein Haftgrund besteht. Ein Haftgrund liegt vor, wenn der Verdächtige flüchtig ist oder Fluchtgefahr besteht, weiter bei Verdunkelungsgefahr, weil der Beschuldigte den dringenden Verdacht begründet, Beweismittel zu vernichten, zu verändern, beiseite zu schaffen, zu unterdrücken oder zu fälschen, auf Mitbeschuldigte, Zeugen oder Sachverständige in unlauterer Weise einzuwirken oder andere zu solchem Verhalten zu veranlassen, und wenn Gefahr besteht, daß die Ermittlung der Wahrheit erschwert wird, außerdem, wenn der Beschuldigte einer Straftat wider das Leben dringend verdächtig ist und schließlich, wenn Wiederholungsgefahr bei dringendem Verdacht einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei gefährlicher oder schwerer Körperverletzung, bei Körperverletzung mit Todesfolge, bei schwerem Diebstahl, Bandendiebstahl, Diebstahl mit Waffen, Raub und Erpressung, Betrug, Brandstiftung und Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz besteht. Da mehrere Haftgründe nebeneinander vorliegen können, sind alle Haftgründe erhoben und ausgewiesen worden.

Personen mit Untersuchungshaft 1983 bis 1986 nach den Haftgründen					
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach Haftgründen (auch nebeneinander)			
		flüchtig oder Fluchtgefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 1, 2 StPO)	Verdunkelungs- gefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 3 StPO)	Straftaten wider das Leben (§ 112 Abs. 3 StPO)	Wiederholungs- gefahr (§ 112a Abs. 1 Nr. 1, 2 StPO)
1983	Anzahl	7 874	367	106	138
	%	92,8	4,3	1,2	1,6
1984	Anzahl	6 705	379	104	130
	%	91,6	5,2	1,4	1,8
1985	Anzahl	5 882	340	120	115
	%	91,1	5,3	1,9	1,8
1986	Anzahl	5 495	357	108	96
	%	94,1	6,1	1,9	1,6

Untersuchungshaft hauptsächlich wegen Fluchtgefahr angeordnet

Bei mehr als neun von zehn der 1986 Abgeurteilten mit Untersuchungshaft (5 495 = 94,1 %) war Untersuchungshaft angeordnet worden, weil der Betroffene flüchtig war oder Fluchtgefahr bestand. Dieser Haftgrund hat im Vergleich zu den Vorjahren merkbar zugenommen. Der Haftgrund der Verdunkelungsgefahr spielte wie in den Vorjahren demgegenüber mit 357 (6,1 %) Fällen eine untergeordnete Rolle. Bei 108 (1,9 %) Anordnungen von Untersuchungshaft hatte zunächst der Verdacht auf eine Straftat wider das Leben bestanden, ohne daß Flucht- oder Verdunkelungsgefahr bestanden hätte. Nur bei 17 % dieser Fälle wurde das Verfahren nicht wegen einer in § 112 Abs. 3 StPO genannten Straftat (§§ 129 a, 211, 212, 220 a, 311 StGB) beendet. In jedem 6. dieser Fälle blieb am Ende der Hauptverhandlung eine weniger schwere Straftat (wie Vergewaltigung, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger, gefährliche Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Bedrohung, schwerer Raub, Gefährdung des Bahn-, Schiffs- und Luftverkehrs, Vollrausch, Betäubungsmitteldelikt oder Verstoß gegen des Waffengesetz). Hier wird ansatzweise deutlich, wie sich bei der Zahl der Straftaten gegen das Leben die Zahl der von der Polizei ermittelten Verdächtigen über das Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft bis zum Hauptverfahren vor Gericht in andere Straftaten verlagert.

Bei 96 (1,6 %) Abgeurteilten mit angeordneter Untersuchungshaft lag der Haftgrund in der Wiederholungsgefahr nach dem Verdacht einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung oder der fortgesetzten bzw. der wiederholten gefährlichen oder schweren Körperverletzung, einer Körperverletzung mit Todesfolge, eines schweren Raubes, eines Bandendiebstahls, eines Diebstahls mit Waffen, eines Raubes oder einer Erpressung, eines Betruges, einer Brandstiftung oder von Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz.

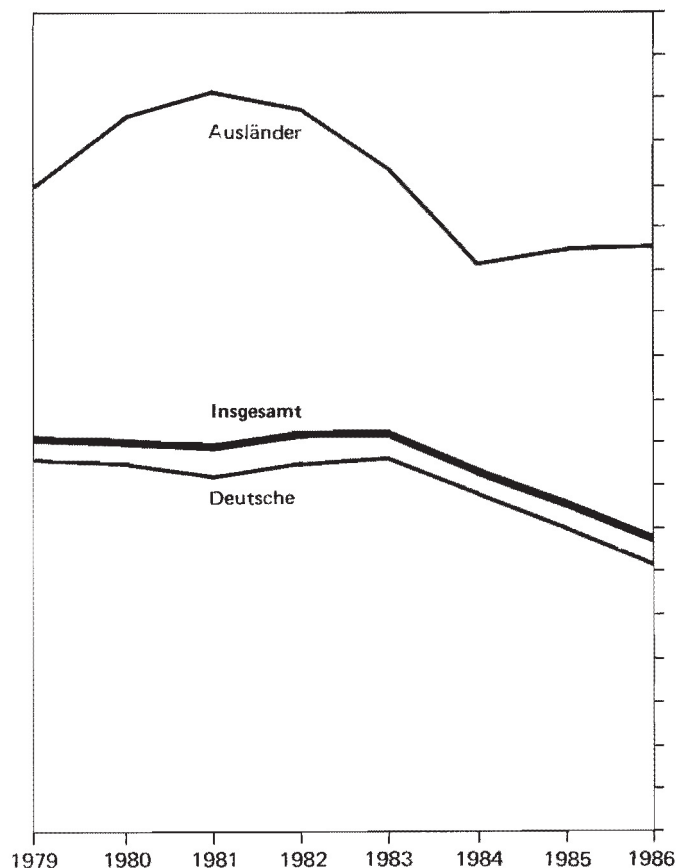
Die Straffälligkeit der Ausländer

Die Straffälligkeit der Ausländer läßt sich am ehesten anhand von Verurteilungsziffern nach Alter und Geschlecht, Staatsangehörigkeit und nach den Straftaten betrachten. Auf diese Weise können die Unterschiede zur Straffälligkeit der Deutschen dargestellt werden. Dabei müssen einige Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden, weil in die Bezugswahlen der ausländischen Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit diejenigen Ausländer nicht eingehen, die sich illegal oder als Touristen oder Durchreisende in Nordrhein-Westfalen aufhalten, so daß die Verurteilungsziffern der Ausländer als tendenziell zu hoch angesehen werden müssen.

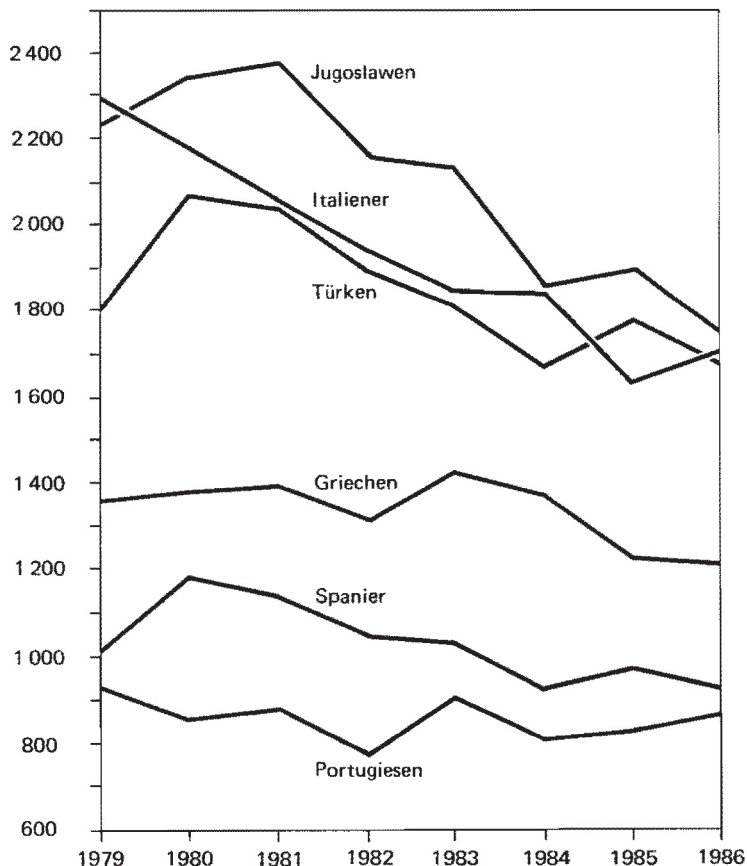
Auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung wurden 1986 in Nordrhein-Westfalen 62 % mehr Ausländer und Staatenlose (1 955) als Deutsche (1 210) verurteilt. Bei den Männern lag der Unterschied zwischen den Deutschen (2 152) und bei den Ausländern (2 976) – jeweils bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Männer – bei fast zwei Fünftel (38 %). Bei den Frauen überstieg die Zahl der Verurteilungen – bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Frauen – von Ausländerinnen (542) die der Deutschen (389) um ebenfalls zwei Fünftel (39,3 %). Dieses Übergewicht der Ausländer bei den Verurteilungen – bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung – geht im wesentlichen zu Lasten der Erwachsenen und der Jugendlichen (+ 64 % bzw. + 62 %), da hier die Zahl der verurteilten Ausländer um fast zwei Drittel über der der Deutschen lag, während bei den ausländischen Heranwachsenden die Zahl nur ein gutes Viertel (+ 28 %) über der der verurteilten Deutschen lag.

Angesichts des zahlenmäßigen Übergewichts der Ausländer gegenüber den Deutschen bei der Straffälligkeit, wie es 1986 festgestellt werden konnte, stellt sich natürlich die Frage nach der Ursache für dieses Übergewicht. Die Strafverfolgungsstatistik vermag aus sich heraus hierauf keine Antwort zu geben, die Hinweise auf Merkmale einer anderen Kriminalitätsstruktur bei Ausländern als bei Deutschen nahelegen würden. Man kann allerdings den Einfluß, den die Unterschiede in der demographischen Struktur zwischen Ausländern und Deutschen auf die Straffälligkeit haben, isolieren und darstellen.

Verurteilte je 100 000 Einwohner



je 100 000 Einwohner der gleichen Staatsangehörigkeit



Wie oben dargelegt, besteht ein erhebliches Übergewicht der kriminellen Aktivität der Männer gegenüber der der Frauen ebenso wie es Unterschiede hinsichtlich der Kriminalität in den einzelnen Altersjahrgängen gibt. Berücksichtigt man nun, daß der Altersaufbau wie auch die Geschlechterproportion bei Deutschen (Männer *J.* Frauen: 46,5 % *J.* 53,5 %) und Ausländern (Männer *J.* Frauen: 58,1 % *J.* 41,9 %) sich erheblich voneinander unterscheiden, so kann man dies zum Ausgangspunkt für die Überlegung machen, wie sich die Zahl der ausländischen Verurteilten verändern würde, wenn man einerseits die Verurteiltenziffern in den einzelnen Altersjahrgängen der ausländischen Männer und Frauen – den Parameter für die meßbare strafrechtlich relevante Aktivität – konstant hält, andererseits die ausländische Bevölkerung in den einzelnen Altersjahrgängen der Männer und Frauen in Geschlechterproportion und Altersaufbau der deutschen angleicht. Das geschieht auf folgende Weise.

Die Zahl der strafmündigen ausländischen Bevölkerung am 1.1.1986 in Nordrhein-Westfalen (1 026 764) wird nach dem Verhältnis der Männer zur Zahl der Frauen bei den Deutschen (46,5 % *J.* 53,5 %) aufgeteilt. Alsdann wird die Zahl der so ermittelten weiblichen bzw. männlichen strafmündigen Bevölkerung in den einzelnen Altersjahrgängen nach dem Prozent-Anteil aufgeteilt, den diese Altersjahrgänge bei den Deutschen an der Zahl der weiblichen bzw. männlichen strafmündigen Bevölkerung haben.

Dann wird für jeden Altersjahrgang bei den ausländischen Männern und Frauen die Zahl der Verurteilten errechnet (nach der Formel: Verurteilte = Verurteiltenziffer des Altersjahrgangs x Bevölkerung des Altersjahrgangs : 100 000). Dann werden die Zahlen der Verurteilten in den einzelnen Altersgruppen der Männer und Frauen addiert und im Verhältnis zu der Zahl der verurteilten Ausländer gesetzt, wie sie sich aus der Strafverfolgungsstatistik ergeben.

Wiesen die Ausländer den gleichen Altersaufbau und die gleiche Geschlechterproportion wie die Deutschen auf, läge die Zahl der ausländischen Verurteilten um etwa ein Viertel niedriger als zur Zeit festgestellt

Danach würde sich – wenn die Ausländer eine Bevölkerungsstruktur wie die deutsche Bevölkerung hätte – eine Zahl der Verurteilten von 14 770 ergeben, und zwar 12 444 verurteilte Ausländer und 2 326 verurteilte Ausländerinnen. Die Zahl der verurteilten Ausländer wäre unter dieser Prämisse um 26,4 % oder etwa ein Viertel niedriger, als sie es – so wie sich die ausländische Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen 1986 zusammensetzt – war. Die Zahl der verurteilten ausländischen Männer würde um fast ein Drittel (– 29,9 %) niedriger liegen und die Zahl der verurteilten ausländischen Frauen würde (+ 0,3 %) nahezu unverändert bleiben.

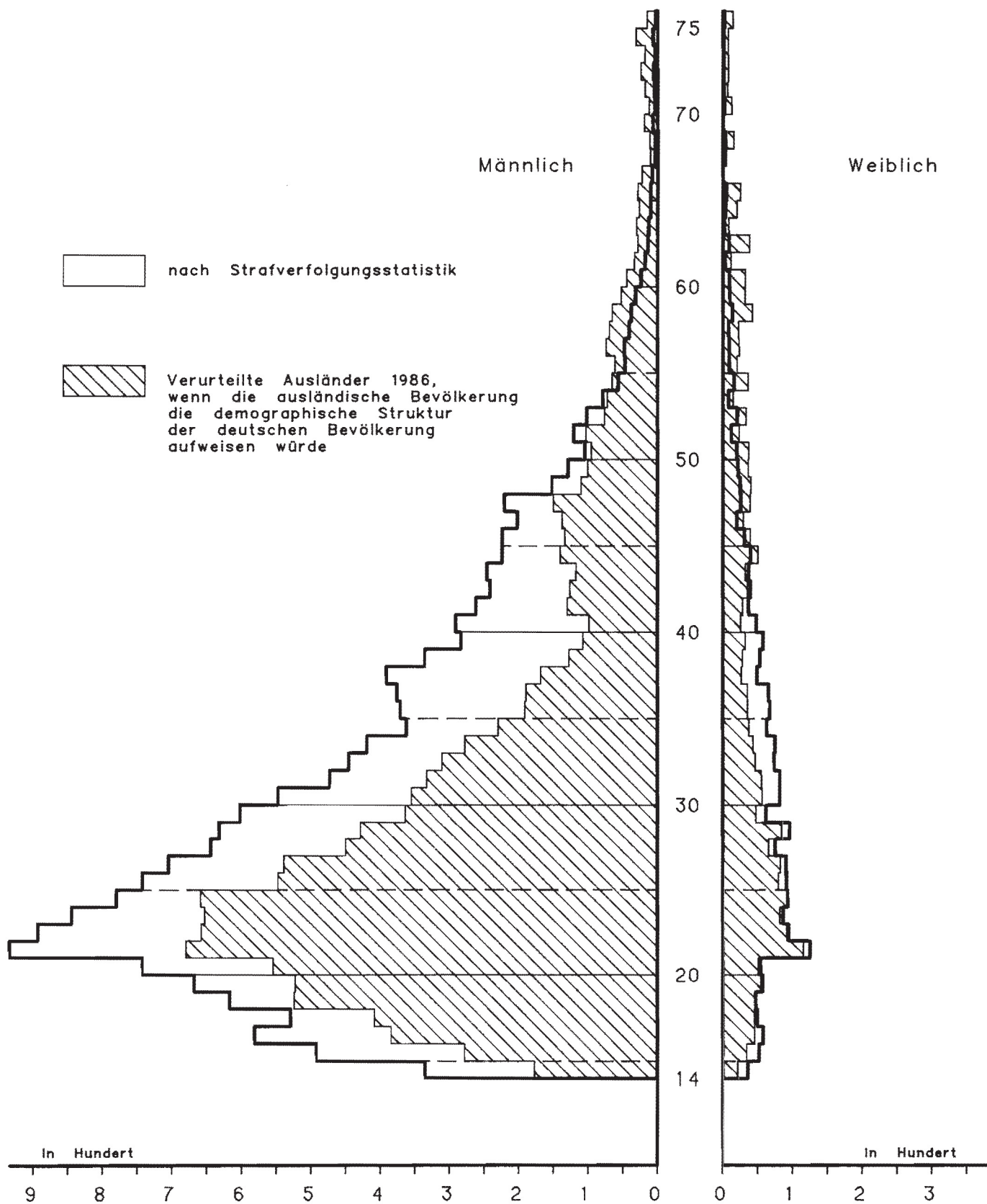
Zieht man diese Überlegung in Betracht, relativiert sich das Übergewicht der ausländischen Verurteilten doch erheblich und es zeigt sich, daß die Bedeutung der Beteiligung der Ausländer an der Kriminalität im allgemeinen überschätzt wird.

Das zahlenmäßige Übergewicht der Ausländer hat 1986 mit drei Fünfteln (62 %) den Höchststand von 1981 wieder erreicht, nachdem der Durchschnitt der letzten sieben Jahre um 11 Prozentpunkte niedriger gelegen hatte.

Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung*) 1980 – 1986						
Jahr	Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anzahl						
1980	1 444	2 573	477	2 250	3 340	644
1981	1 421	2 519	474	2 310	3 378	684
1982	1 451	2 576	485	2 272	3 365	633
1983	1 460	2 561	506	2 134	3 165	629
1984	1 375	2 427	462	1 912	2 884	538
1985	1 296	2 302	429	1 949	2 920	599
1986	1 210	2 152	389	1 955	2 976	542
1980 = 100						
1980	100	100	100	100	100	100
1981	98,4	97,9	99,4	102,7	101,1	106,2
1982	100,5	100,1	101,7	101,0	100,7	98,3
1983	101,1	99,5	106,1	94,8	94,8	97,7
1984	95,2	94,3	96,9	85,0	86,3	83,5
1985	89,8	89,5	89,9	86,6	87,4	93,0
1986	83,8	83,6	81,6	86,9	89,1	84,2

*) Stichtag bei der deutschen Bevölkerung der Beginn des Berichtsjahres, bei der ausländischen Bevölkerung der 30. 9. des Vorjahres

Verurteilte Ausländer 1986 nach Alter und Geschlecht



Bei den Erwachsenen wurden 1986 in allen Altersgruppen – bis auf die 40- bis unter 50jährigen – mehr Ausländer als Deutsche je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung verurteilt. Unter den Männern sind in der Altersgruppe der 40jährigen und älteren Männer mehr Deutsche als Ausländer je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung verurteilt worden, während bei den Frauen ein Übergewicht der Deutschen gegenüber den Ausländerinnen je 100 000 der gleichaltrigen weiblichen Bevölkerung von 18 bis unter 21 Jahren und von 30 bis unter 50 Jahren zu verzeichnen war.

Gegenüber dem Vorjahr war 1986 bei den Ausländern zum zweiten Mal seit 1981 wieder eine Zunahme der Verurteiltenziffern um + 0,3 % festzustellen. Das war in erster Linie auf die erwachsenen und heranwachsenden Ausländer zurückzuführen, bei denen die Verurteiltenziffern gegenüber 1985 um + 0,9 % bzw. um + 2,0 % gestiegen ist. Besonders in den Altersgruppen der 21- bis unter 40 jährigen Ausländer waren Steigerungen zu verzeichnen. Diese Entwicklung beruht überwiegend auf der Zunahme der Verurteiltenziffern im Bereich von Diebstahl und Unterschlagung, den anderen Vermögensdelikten und den Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze. Bei den Deutschen war 1986 eine geringfügige Abnahme (– 6,6 %) zu verzeichnen, die bei den deutschen Jugendlichen (– 12,8 %) stärker ausgefallen ist als bei den deutschen Heranwachsenden und Erwachsenen (– 6,9 % bzw. – 5,6 %).

Bei der Straftatengruppe Diebstahl und Unterschlagung ergibt der Vergleich ein ähnliches Bild. Bis auf die Altersgruppe der 40- bis unter 50jährigen wurden 1986 bei allen Altersgruppen je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung mehr Ausländer als Deutsche verurteilt. Bei den Männern war die gleiche Entwicklung wie bei den Verurteilten insgesamt zu beobachten. Bei den Frauen traten in allen Altersgruppen die Ausländerinnen stärker als die Deutschen in Erscheinung. Die Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen zwischen Ausländern und Deutschen sowie zwischen Männern und Frauen bei den Verurteiltenziffern der Straftatengruppe Diebstahl und Unterschlagung führten 1986 bei der Gesamtheit der strafmündigen Bevölkerung zu einer höheren Belastung der Ausländer (578) als der Deutschen (311). Auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung wurden 1986 wegen Diebstahls oder Unterschlagung 316 Ausländerinnen und 157 deutsche Frauen sowie 768 ausländische und 487 deutsche Männer verurteilt.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Verurteilungen – bezogen auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung des entsprechenden Alters – wegen Diebstahls oder Unterschlagung bei den Ausländern um – 3,8 % abgenommen, während sie bei den Deutschen um – 13,9 % abgenommen hat.

Die Unterschiede der Straffälligkeit der Ausländer zu den Deutschen werden noch deutlicher, wenn man aus dem Block der ca. 1 000 000 strafmündigen Ausländer, die am 1.1.1986 in Nordrhein-Westfalen ansässig waren, die Angehörigen der sechs Nationen betrachtet, die mit drei Viertel das Gros der Ausländer in Nordrhein-Westfalen stellen, nämlich Griechen, Italiener, Jugoslawen, Portugiesen, Spanier und Türken. Vergleicht man die Angehörigen dieser sechs Länder hinsichtlich der Zahl der Verurteilungen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung der entsprechenden Nationen mit den Deutschen, so nahmen 1986 die Jugoslawen mit 1 740 Verurteilungen den ersten Platz ein, gefolgt von den Italienern mit 1 712 und den Türken mit 1 672, dann die Deutschen mit 1 210 auf dem vierten Platz. Griechen (1 206), Spanier (924) und Portugiesen (868) bildeten den Schluß. Bei den Männern lagen die Türken (2 661) vor den Jugoslawen (2 477) und den Italienern (2 411) sowie den Deutschen (2 152), während die Griechen (1 912), die Portugiesen (1 388) und die Spanier (1 326) folgten. Bei den Frauen lagen die Jugoslawinnen (734) vor den Italienerinnen (508), den Deutschen (389) und den Spanierinnen (381), gefolgt von den Griechinnen (362), den Türkinnen (290) und den Portugiesinnen (258).

Bei der Straftatengruppe Diebstahl und Unterschlagung traten die Jugoslawen (607), die Türken (542), die Italiener (498) und die Spanier (322) stärker als die Deutschen (312) in Erscheinung, während wegen dieser Straftatengruppe 1986 weniger Griechen (299) und Portugiesen (227) – bezogen auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung gleicher Staatsangehörigkeit – verurteilt wurden. Gegenüber dem Vorjahr waren bei den Griechen (– 22,9 %) und den Portugiesen (– 22,2 %) stärkere Rückgänge zu verzeichnen als bei den Deutschen (– 13,8 %), während bei den Spaniern (– 13,2 %), den Italienern (– 7,6 %) und den Türken (– 7,3 %) die Verurteilungen – bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung gleicher Nationalität – in geringerem Umfang zurückgingen.

Bei den Ausländern waren besonders häufig Jugoslawen, Türken und Italiener straffällig

Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung (Verurteilungsziffer) 1986 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Alter und Deliktgruppen										
Straftat Staatsangehörigkeit m = männlich w = weiblich I = Insgesamt		Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung								
		insgesamt	Jugend- liche	Heran- wachsende	Er- wachsene insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
						21 — 25	25 — 30	30 — 40	40 — 50	50 und mehr
Straftaten insgesamt										
Ausländer	m	2 976	3 685	5 020	2 706	6 369	4 993	2 873	1 536	837
	w	542	459	525	553	962	804	526	433	275
	I	1 955	2 248	3 067	1 833	4 018	3 158	1 761	1 156	619
Deutsche	m	2 152	2 367	4 123	1 986	4 697	3 518	2 754	1 892	599
	w	389	366	573	380	826	691	630	468	141
	I	1 210	1 389	2 389	1 117	2 795	2 125	1 696	1 174	327
Gegen den Staat, die öffent- liche Ordnung und im Amt										
Ausländer	m	71	45	124	70	157	98	75	46	3
	w	11	12	3	11	27	14	8	12	3
	I	46	30	72	45	100	61	43	34	20
Deutsche	m	56	33	116	54	140	103	77	47	11
	w	11	11	22	10	30	20	18	13	2
	I	32	20	70	30	86	62	48	30	6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung										
Ausländer	m	25	28	41	24	67	38	19	14	11
	w	2	—	3	2	2	—	2	1	—
	I	15	16	24	15	39	21	11	10	7
Deutsche	m	17	16	20	17	33	30	27	16	6
	w	1	0,5	3	1	4	4	3	1	0,1
	I	9	8	11	9	19	17	15	8	2
Andere Straftaten gegen die Persone (außer im Straßen- verkehr)										
Ausländer	m	214	421	393	178	446	319	188	89	55
	w	13	12	17	12	17	12	17	8	5
	I	130	239	230	109	259	184	107	61	36
Deutsche	m	171	234	374	150	368	282	229	134	33
	w	10	29	15	9	22	22	16	10	2
	I	85	134	198	74	198	154	123	72	15
Diebstahl und Unterschlagung										
Ausländer	m	768	2 343	1 731	526	1 440	1 044	483	213	200
	w	316	330	254	320	490	468	288	273	206
	I	578	1 446	1 089	440	1 027	792	391	234	203
Deutsche	m	487	1 193	1 185	377	978	678	470	312	137
	w	157	242	192	150	257	214	200	191	90
	I	311	728	700	254	624	450	336	251	109
Raub und Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer										
Ausländer	m	51	205	132	28	93	73	25	6	—
	w	1	2	7	1	2	—	1	—	—
	I	30	115	77	17	54	41	13	4	—
Deutsche	m	22	63	70	15	61	35	19	4	1
	w	1	5	7	1	3	1	2	1	0,2
	I	11	35	39	7	32	18	10	2	0,4
Andere Vermögensdelikte										
Ausländer	m	412	300	723	400	1 004	717	417	225	89
	w	73	75	102	71	153	91	75	47	18
	I	270	200	453	263	634	443	255	164	62
Deutsche	m	327	213	488	325	749	626	512	302	64
	w	83	56	134	82	216	178	152	96	16
	I	197	136	315	193	487	405	333	198	36
Gemeingefährliche Straftaten (außer im Straßenverkehr)										
Ausländer	m	14	8	13	15	26	15	16	15	5
	w	1	2	—	1	—	2	2	—	—
	I	9	5	7	9	15	9	9	10	3
Deutsche	m	22	10	31	22	41	42	34	24	6
	w	1	0,7	2	1	2	2	3	2	0,3
	I	11	5	16	11	22	22	19	13	2
Straftaten im Straßenverkehr										
Ausländer	m	845	246	1 127	886	1 552	1 333	1 013	677	350
	w	70	7	69	78	121	105	84	66	27
	I	520	140	667	550	930	795	573	467	225
Deutsche	m	845	535	1 523	819	1 808	1 330	1 084	867	292
	w	91	16	151	92	211	173	174	118	23
	I	442	281	853	426	1 023	760	631	489	133
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen										
Ausländer	m	576	47	718	620	1 567	1 347	647	264	101
	w	55	14	66	59	148	111	50	24	14
	I	357	32	435	386	950	805	364	181	67
Deutsche	m	205	75	318	207	521	393	299	182	49
	w	32	6	48	33	82	77	61	37	7
	I	112	41	186	113	305	237	181	109	24

Verurteilte je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung (Verurteilenziffer) 1986 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Deliktsgruppen

Deliktsgruppe m = männlich w = weiblich I = Insgesamt		Verurteilte je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung								
		insgesamt	Deutsche	Ausländer	darunter					
					Griechen	Italiener	Ju- goslawen	Por- tugiesen	Spanier	Türken
Straftaten insgesamt	m	2 235	2 152	2 976	1 912	2 411	2 477	1 388	1 326	2 661
	w	397	389	542	362	508	734	258	381	290
	I	1 264	1 210	1 955	1 206	1 712	1 740	868	924	1 672
Gegen den Staat, die öffent- liche Ordnung und im Amt	m	58	56	71	210	56	68	28	11	54
	w	11	11	11	43	9	9	—	15	8
	I	33	32	46	134	39	43	15	13	35
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	18	17	25	14	19	20	21	15	32
	w	1	1	2	6	2	—	—	5	—
	I	9	9	15	10	12	11	12	11	18
Andere Straftaten gegen die Person (außer im Straßen- verkehr)	m	175	171	214	155	189	214	142	71	286
	w	11	10	13	14	16	23	8	—	8
	I	88	85	130	91	126	133	81	41	170
Diebstahl und Unterschlagung	m	514	487	768	377	612	727	306	375	814
	w	166	157	316	205	301	443	133	251	162
	I	330	311	578	299	498	607	227	322	542
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	m	25	22	51	21	53	43	28	33	65
	w	1	1	1	3	2	2	—	5	—
	I	12	11	30	13	35	26	15	21	38
Andere Vermögensdelikte	m	337	327	412	310	361	397	221	189	390
	w	83	83	73	26	68	133	17	35	53
	I	203	197	270	181	254	285	123	124	250
Gemeingefährliche Straf- taten (außer im Straßen- verkehr)	m	21	22	14	5	14	8	—	15	11
	w	1	1	1	3	—	—	—	10	1
	I	11	11	9	4	9	5	—	13	7
Straftaten im Straßenverkehr	m	850	845	845	480	587	763	463	420	723
	w	90	91	70	34	31	88	92	35	34
	I	448	442	520	277	383	478	292	256	436
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	m	238	205	576	339	519	237	178	197	286
	w	33	32	55	28	78	36	8	25	25
	I	130	112	357	198	357	152	100	124	177

Strafen und Maßnahmen

Allgemeines Strafrecht

Vier Fünftel der Straftaten nach allgemeinem Strafrecht führten zu Geldstrafen

Im Jahr 1986 wurden 28 330 Personen (18,3 %) nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafen verurteilt, gegen 66 Personen wurde Strafarrest verhängt. 126 410 (81,7 %) wurden zur Zahlung einer Geldstrafe als schwerster Strafe verurteilt. Damit ist der Anteil der Freiheits- und der Geldstrafen in den letzten zehn Jahren nur unwesentlichen Veränderungen unterworfen gewesen.

Stärkere Zunahme bei den Freiheitsstrafen von längerer Dauer

Dagegen waren die Verschiebungen innerhalb der Freiheitsstrafen in den letzten sieben Jahren beachtlich. Während in dieser Zeit die Zahl aller Verurteilungen zu Freiheitsstrafe um 3 % abgenommen hat, hat sich die Zahl der Verurteilungen zu Freiheitsstrafe von einer Dauer bis einschließlich ein Jahr um fast ein Zehntel (– 9,8 %) verringert. Die Freiheitsstrafen von mehr als einem Jahr Dauer haben in den letzten sieben Jahren dagegen um etwa die Hälfte (+ 48,9 %) zugenommen. Geht man davon aus, daß sich die Bewertungsmaßstäbe für die Strafzumessung nicht verändert haben, läßt das den Schluß zu, auf eine Verschiebung bei den zur Aburteilungen stehenden Straftaten bzw. Begehungsarten. Dieser Schluß wird dadurch bestätigt, daß die Verurteilungen zur Freiheitsstrafe von mehr als zwei Jahren bis einschließlich drei Jahren von 1978 bis 1986 besonders durch die Zunahme der Verurteilungen wegen schweren Raubes (§ 250 StGB), räuberischer Erpressung (§ 255 StGB) und Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz herbeigeführt worden sind.

Zu Freiheitsstrafe Verurteilte 1979 – 1986 nach der Dauer der Freiheitsstrafe											
Jahr	Zu Freiheitsstrafe Verurteilte										
	ins- gesamt	davon erhielten als schwerste Strafe Freiheitsstrafe									lebens- lang
		von		von mehr als							
		unter 6 Monaten	6 Monaten	6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	5 Jahren	10 Jahren	
				bis einschließlich							
				9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	5 Jahren	10 Jahren	15 Jahren	
1979	29 219	15 605	3 487	3 548	3 464	1 955	587	318	208	34	13
1980	29 306	15 319	3 692	3 522	3 513	2 093	598	346	185	22	16
1981	30 003	15 588	3 684	3 621	3 766	2 185	545	376	192	25	21
1982	32 342	16 019	4 208	4 090	4 101	2 557	658	415	245	35	14
1983	32 263	15 264	4 181	4 121	4 279	2 763	814	474	309	43	15
1984	31 505	14 501	4 206	3 944	4 239	2 810	905	548	282	36	34
1985	29 979	13 602	4 068	3 771	4 034	2 890	810	460	285	33	26
1986	28 330	12 719	3 861	3 526	3 585	3 031	791	481	271	34	31

Nach allgemeinem Strafrecht Verurteilte 1979 bis 1986									
Jahr	Verurteilte								
	insgesamt	davon erhielten							
		freiheitsentziehende Strafe						Geldstrafe	
		Freiheitsstrafe		Strafarrest		zusammen			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt									
1979	171 763	29 219	17,0	171	0,1	29 390	17,1	142 373	82,9
1980	171 610	29 306	17,1	148	0,1	29 454	17,2	142 156	82,8
1981	171 573	30 003	17,5	114	0,1	30 117	17,6	141 456	82,4
1982	175 798	32 342	18,4	122	0,1	32 464	18,5	143 334	81,5
1983	177 714	32 263	18,2	84	0	32 347	18,2	145 367	81,8
1984	168 781	31 505	18,7	63	0	31 568	18,7	137 213	81,3
1985	161 862	29 979	18,5	65	0	30 044	18,6	131 818	81,4
1986	154 806	28 330	18,3	66	0	28 396	18,3	126 410	81,7
nach dem StGB									
1979	144 745	26 155	18,1	17	0	26 172	18,1	118 573	81,9
1980	143 846	25 731	17,9	4	0	25 735	17,9	118 111	82,1
1981	143 207	26 111	18,2	7	0	26 118	18,2	117 089	81,8
1982	147 380	28 303	19,2	5	0	28 308	19,2	119 072	80,8
1983	149 803	28 078	18,7	5	0	28 083	18,7	121 720	81,3
1984	142 181	27 108	19,1	3	0	27 111	19,1	115 070	80,9
1985	136 242	25 631	18,8	2	0	25 633	18,8	110 609	81,2
1986	130 615	24 322	18,6	2	0	24 324	18,6	106 291	81,3

Die Zahl der Strafaussetzungen zur Bewährung (19 762) ist 1986 gegenüber dem Vorjahr mit – 3,6 % geringfügig weniger zurückgegangen als die Zahl der Verurteilungen zu Freiheitsstrafe bis einschl. 2 Jahren. Das ist darauf zurückzuführen, daß sich der Rückgang der Strafaussetzungen zur Bewährung auf die Verurteilungen zu Freiheitsstrafe bis einschl. 9 Monaten Dauer beschränkte, während bei den Verurteilungen von 1 bis einschl. 2 Jahren die Strafaussetzungen zur Bewährung weiter zugenommen haben.

Zu Freiheitsstrafe Verurteilte mit Strafaussetzung zur Bewährung 1979 – 1986 nach Dauer der Freiheitsstrafe						
Jahr	Zu Freiheitsstrafe Verurteilte mit Strafaussetzung zur Bewährung					
	ins- gesamt	davon entfielen als schwerste Strafe Freiheitsstrafe mit Strafaussetzung zur Bewährung				
		von		von mehr als		
		unter 6 Monaten	6 Monaten	6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr
		bis einschließlich				
				9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren
1979	19 801	12 482	2 520	2 210	2 285	304
1980	19 838	12 304	2 676	2 207	2 315	336
1981	20 590	12 644	2 725	2 283	2 458	480
1982	21 791	13 011	3 036	2 582	2 579	583
1983	21 724	12 472	3 067	2 634	2 810	741
1984	21 286	11 810	3 106	2 620	2 838	912
1985	20 494	11 119	3 062	2 549	2 741	1 023
1986	19 762	10 447	2 923	2 457	2 521	1 414

Anteil der Strafaussetzungen zur Bewährung an den Freiheitsstrafen 1979 – 1986						
Jahr	Von 100 Freiheitsstrafen wurden zur Bewährung ausgesetzt					
	insgesamt	und zwar von 100 Freiheitsstrafen von				
		unter 6 Monaten	6 Monaten	mehr als		
				6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr
				bis einschließlich		
				9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren
1979	68	80	72	62	66	15,5
1980	68	80	72	63	66	16,1
1981	69	81	74	63	65	22,0
1982	67	81	72	63	63	22,8
1983	67	82	73	64	66	26,8
1984	68	81	74	66	67	32,5
1985	68	82	75	68	68	35,4
1986	70	82	76	70	70	46,7

Strafaussetzung bei Freiheitsstrafen mit einem Strafmaß bis einschl. 2 Jahren 1979 bis 1986			
Jahr	Zu Freiheitsstrafe bis einschl. 2 Jahren Verurteilte		
	insgesamt	darunter Strafaussetzung zur Bewährung	
		Anzahl	%
1979	28 059	19 801	70,6
1980	28 139	19 838	70,5
1981	28 844	20 590	71,4
1982	30 975	21 971	70,4
1983	30 611	21 724	71,0
1984	29 700	21 286	71,7
1985	28 365	20 494	72,3
1986	26 722	19 762	74,0

Mit Wirkung vom 1.1.1975 ist durch das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch das System der Geldstrafen auf das Tagessatzsystem umgestellt worden. Das Prinzip des Tagessatzsystems besteht darin, daß im ersten Zumessungsakt unter Heranziehung aller Strafziele und sämtlicher Strafzumessungstatsachen mit Ausnahme der finanziellen Leistungskraft des Täters die Zahl der Tagessätze bestimmt wird. Im zweiten Akt wird auf der Grundlage der finanziellen Belastbarkeit des Täters die Höhe des einzelnen Tagessatzes bestimmt und durch Multiplikation mit der Zahl der Tagessätze die Summe der Geldstrafe festgesetzt. Im dritten Akt wird geprüft, ob und ggf. welche Zahlungserleichterungen bewilligt werden. Bei diesem System läßt sich die Bewertung der Tat aus der Zahl der Tagessätze ohne Ansehen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Täters ablesen. Außerdem wird die Höhe der Tagessätze rational und gerechter als nach dem alten Geldsummensystem bestimmbar. So wird ein höheres Maß an Gerechtigkeit und Transparenz erzielt, was bei der zahlenmäßigen Bedeutung der Geldstrafen (81,3 % der Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht) eine große Rolle spielt.

Von den im Jahre 1986 verhängten 126 410 Geldstrafen waren ein Viertel (31 579 = 25,0 %) Geldstrafen mit 5 bis 15 Tagessätzen. Gut zwei Fünftel (54 998 = 43,5 %) waren Geldstrafen von 16 bis 30 Tagessätzen. Nur etwa mehr als jede vierte Geldstrafe (36 720 = 29,0 %) lag im Bereich von 31 bis 90 Tagessätzen. Der Rest von 2,49 % verteilte sich auf Geldstrafen von 91 bis 180 Tagessätzen (2 745 = 2,2 %), von 181 bis 360 Tagessätzen (314 = 0,25 %) sowie von mehr als 360 Tagessätzen (54

Verurteilte und Verwarnte 1979 – 1986 nach dem Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafe bestimmter Tagessatzgruppen an der Gesamtzahl der Geldstrafen						
Jahr	Anteil der verwirkten Geldstrafen (soweit nicht als Nebenstrafe erkannt) mit ... Tagessätzen an der Gesamtzahl der Geldstrafen in %					
	5 – 15	16 – 30	31 – 90	91 – 180	181 – 360	mehr als 360
1979	39,2	37,5	22,0	1,19	0,13	0,02
1980	38,3	37,8	22,5	1,28	0,13	0,01
1981	35,9	38,4	24,2	1,41	0,14	0,01
1982	33,5	39,1	25,7	1,58	0,13	0,02
1983	32,5	39,4	26,0	1,89	0,17	0,03
1984	29,6	40,7	27,3	2,05	0,25	0,04
1985	28,0	41,8	27,9	2,03	0,22	0,03
1986	24,9	43,5	29,1	2,20	0,25	0,04

Verurteilte und Verwarnte 1978 – 1986 nach dem Anteil der Geldstrafen bestimmter Tagessatzhöhen an der Gesamtzahl der Geldstrafen					
Jahr	Anteil der verwirkten Geldstrafen (soweit nicht als Nebenstrafe erkannt) mit Tagessätzen zu ... DM an der Gesamtzahl der Geldstrafen in %				
	bis einschl. 10	mehr als			mehr als 100
		10	20	50	
		bis einschließlich			
		20	50	100	
1979	6,5	22,9	66,0	4,4	0,3
1980	5,9	21,3	67,3	5,2	0,3
1981	6,4	21,9	65,5	5,9	0,3
1982	7,8	23,7	61,8	6,3	0,3
1983	9,9	26,0	57,3	6,3	0,4
1984	11,3	26,0	55,8	6,6	0,4
1985	11,7	26,2	55,0	6,7	0,4
1986	12,4	25,4	54,5	7,2	0,4

= 0,04 %). Die Hälfte dieser Geldstrafen von mehr als 360 Tagessätzen sind 1986 wegen Straftaten gegen die Abgabenordnung verhängt worden, die restlichen wegen anderer Vermögensdelikte (Betrug, Urkundenfälschung etc.).

In den letzten 10 Jahren seit 1977 bis 1986 ist bei den Verurteilungen zu Geldstrafe eine ähnliche Entwicklung zu beobachten wie bei den Verurteilungen zu Freiheitsstrafe. Während bei den Freiheitsstrafen eine Verschiebung von den kurzfristigen zu den längerfristigen Freiheitsstrafen zu beobachten war, hat sich bei den Geldstrafen eine Verlagerung von Geldstrafen mit einer geringeren Anzahl von Tagessätzen zu den Geldstrafen mit einer höheren Anzahl von Tagessätzen vollzogen. So ist der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafen mit 5 bis 15 Tagessätzen an der Zahl aller Geldstrafen von etwa vier Zehntel (45,3 %) auf ein Viertel (25 %) zurückgegangen. Demgegenüber ist der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafe von 16 bis 90 Tagessätzen an der Zahl aller Verurteilungen zu Geldstrafen von etwa der Hälfte (1977: 53,6 %) auf mehr als sieben Zehntel (73 %) im Jahre 1986 angestiegen.

Auch bei den Geldstrafen eine Verschiebung hin zu den Geldstrafen mit einer höheren Anzahl von Tagessätzen

Die Aufschlüsselung nach der Höhe der Tagessätze läßt auch einen genaueren Einblick in die Einkommensverhältnisse der zu Geldstrafe Verurteilten zu. Jeder achte (12,4 %) zu Geldstrafe Verurteilte hatte ein Nettoeinkommen von 150 bis 300 DM. Rund ein Viertel (25,4 %) bezog ein solches von 300 bis 600 DM, etwas mehr als die Hälfte (54,5 %) bezogen ein Nettoeinkommen von 600 bis 1 500 DM. Dagegen waren die Gruppen mit einem Nettoeinkommen von 1 500 DM bis 3 000 DM mit 7,2 % und von über 3 000 DM mit 0,4 % bei den Verurteilungen zu Geldstrafe vertreten. In den letzten 10 Jahren seit 1977 hat sich der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafe derjenigen, die ein Nettoeinkommen von 1 500 bis 3 000 DM sowie mehr als 3 000 DM haben, an der Zahl aller Verurteilungen zu Geldstrafe, verdoppelt. Der Anteil derjenigen, die zur Einkommensgruppe von bis zu 300 DM zählen, hat um vier Fünftel zugenommen. Demgegenüber ist der Anteil derjenigen, deren Einkommen zwischen 300 und 600 DM lag, fast unverändert geblieben (+ 2,4 %) und der Anteil derjenigen mit einem Nettoeinkommen von 600 DM bis 1 500 DM hat um ein Siebtel (– 15,1 %) in den letzten 10 Jahren abgenommen.

In den letzten 10 Jahren besonders starke Zunahme von Geldstrafen bei Straftätern mit einem Einkommen über 1 500 DM monatlich

Jugendstrafrecht

Nach Jugendstrafrecht wurden 1986 gegen 3 739 (13,6 %) Verurteilte auf Jugendstrafe erkannt, gegen 19 207 (69,9 %) wurden Zuchtmittel, gegen 4 546 (16,5 %) Erziehungsmaßregeln verhängt. Die Zahl der Verurteilungen nach Jugendstrafrecht im Jahre 1986 (27 492) lag fast ein Drittel (– 29,6 %) unter dem Durchschnitt der vorangegangenen sieben Jahre. Das beruhte hauptsächlich auf dem Rückgang der Verhängung von Zuchtmitteln, die sich 1986 auf ein Drittel (– 32,9 %) unter dem Durchschnitt der vorangegangenen sieben Jahre verringerten. Wegen Straftaten nach dem Strafgesetzbuch wurden 1986 23 340 Jugendliche und Heranwachsende verurteilt. Jugendstrafe erhielten 3 316 (14,2 %), Zuchtmittel 16 293 (69,8 %) und Erziehungsmaßregeln 3 731 (16,0 %).

Nach Jugendstrafrecht Verurteilte 1979 bis 1986							
Jahr	Verurteilte						
	insgesamt	davon erhielten					
		Jugendstrafe		Zuchtmittel		Erziehungsmaßnahmen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt							
1979	39 358	4 437	11,3	30 717	78,0	4 204	10,7
1980	40 678	4 294	10,6	31 535	77,5	4 849	11,9
1981	41 366	4 883	11,8	30 887	74,7	5 596	13,5
1982	42 149	5 457	12,9	30 494	72,3	6 198	14,7
1983	41 246	5 295	12,8	29 390	71,3	6 561	15,9
1984	36 131	4 942	13,7	25 365	70,2	5 824	16,1
1985	31 315	4 286	13,7	21 955	70,1	5 074	16,2
1986	27 492	3 739	13,6	19 207	69,9	4 546	16,5
nach dem StGB							
1979	29 545	3 871	13,1	22 669	76,7	3 005	10,2
1980	29 691	3 705	12,5	22 630	76,2	3 356	11,3
1981	30 577	4 235	13,9	22 557	73,8	3 785	12,4
1982	32 440	4 798	14,8	23 185	71,5	4 457	13,7
1983	33 268	4 723	14,2	23 516	70,7	5 029	15,1
1984	29 656	4 330	14,6	20 656	69,7	4 670	15,8
1985	26 523	3 857	14,5	18 521	69,8	4 145	15,6
1986	23 340	3 316	14,2	16 293	69,8	3 731	16,0

Dipl.-Math. Hannelore Pöschl

Haushalte und Familien 1985 – Ergebnisse des Mikrozensus –

Methodische Vorbemerkungen

Informationen über das Zusammenleben von Menschen im privaten Bereich lassen sich aus dem haushalts- und familienstatistischen Teil des Mikrozensus gewinnen. Nachdem die Durchführung dieser Stichprobenerhebung in den Jahren 1983 und 1984 im Zuge der Novellierung des Mikrozensus-Gesetzes ausgesetzt wurde, liegen nun erstmals nach 1982 wieder Ergebnisse über die Haushalts- und Familienstruktur in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 1985 vor.

Das neue Gesetz brachte jedoch nicht nur verfahrenstechnische, sondern auch inhaltliche Änderungen für den Mikrozensus. So wird z. B. in der Kernfrage für die Haushalts- und Familienzusammensetzung nicht mehr wie in den Jahren bis 1982 nach dem „Haushaltsvorstand“ gefragt und die Beziehung aller übrigen Personen zu ihm ermittelt, sondern die erste in den Erhebungsvordruck eingetragene Person wird als „Bezugsperson“ definiert, die übrigen Haushaltsmitglieder werden nun in ihrem Innenverhältnis zu dieser Person dargestellt. Dies kann zu Verschiebungen bei Auswertungen bezüglich der „Bezugspersonen“ gegenüber denen von „Haushaltsvorständen“ dann führen, wenn z. B. die auskunftgebende Person als erste in den Erhebungsvordruck eingetragen wird, sie sich aber im „klassischen Sinne“ nicht als „Haushaltsvorstand“ bezeichnet hätte. Bei der Zeitreihenanalyse von Tabellen über Merkmale des Haushaltsvorstandes bzw. der Bezugsperson – Altersgruppen, Erwerbsbeteiligung usw. – ist dieser Aspekt daher zu berücksichtigen. Eine weitere Problematik liegt ab 1985 in der Ermittlung des Haushaltsnettoeinkommens. Da nunmehr Individualeinkommen erfragt werden dürfen, wird das Haushaltsnettoeinkommen aus diesen in Klassen erhobenen Angaben errechnet. Dabei wird per Zufallsgenerator für jedes persönliche Einkommen aus der entsprechenden Kategorie ein „spitzer“ Wert ermittelt, diese Werte werden für alle Haushaltsmitglieder aufsummiert und anschließend der neuen Einkommensklasse zugeordnet. Dieses Verfahren führt dazu, daß der Anteil der „ohne Angabe“-Fälle beim Haushaltsnettoeinkommen steigt, da für alle Haushalte, in denen für ein Haushaltsmitglied keine Einkommensangabe vorliegt, das Haushaltsnettoeinkommen nicht berechnet werden kann.

**Inhaltliche Änderungen
im MZ-Frageprogramm**

Trotz dieser methodischen Unterschiede werden im folgenden die Ergebnisse aus dem haushalts- und familienstatistischen Teil des Mikrozensus 1985 denen der Jahre 1979 und 1982 gegenübergestellt. Der Vergleich mit den Daten aus 1982 soll dabei mehr die zeitliche Veränderung dokumentieren, während die zusätzlich Heranziehung der Ergebnisse aus 1979 der Kontrolle der durch die inhaltlichen Änderungen verursachten Verschiebungen dient.

Haushalte

Für 1985 wurden in Nordrhein-Westfalen rd. 7,1 Mill. Haushalte gezählt, das sind 1,5 % mehr als 1982. Damit hat sich die bisherige Entwicklung der Haushaltszahlen nur in abgeschwächter Form fortgesetzt, denn der Zuwachs im Zeitraum 1979 bis 1982 hatte noch 4,2 % betragen. Auch bei den Haushaltsstrukturen läßt sich 1985 ein Fortbestand der Veränderungsrichtung konstatieren: Der Anteil der 1-Personen-Haushalte stieg weiter von 31 % 1982 auf 32,8 % 1985, der der 2-Personen-Haushalte erhöhte sich ebenfalls wiederum leicht (1982: 29,2 %/1985: 30,2 %), während bei allen übrigen Mehrpersonenhaushalten die Anteile z. T. erheblich sanken. Insbesondere bei Haushalten mit 5 und mehr Personen fiel die Reduktion drastisch aus: 1979 gehörten noch 9,1 % aller nordrhein-westfälischen Haushalte zu dieser Größenklasse, 1982 waren es 7,4 %, 1985 nur noch 6 %. Konsequenz des höheren Gewichts der kleineren Haushalte ist die Reduktion der durchschnittlichen Haushaltsgröße: sie verringerte sich von 2,5 Personen je Haushalt 1979 auf 2,3 Personen 1985.

**Durchschnittliche
Haushaltsgröße 1985: 2,3
Personen**

Privathaushalte 1979, 1982 und 1985 nach Haushaltsgröße							
Jahr	Haushalte insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen je Haushalt
		1	2	3	4	5 und mehr	
	1 000	%					Anzahl
Haushalte insgesamt							
1979	6 749,4	28,7	29,0	18,4	14,8	9,1	2,5
1982	7 030,6	31,0	29,2	18,0	14,3	7,4	2,4
1985	7 137,3	32,8	30,2	17,8	13,1	6,0	2,3
darunter mit ausländischer Bezugsperson							
1979	409,8	20,2	18,1	19,5	21,6	20,7	3,2
1982	470,3	20,1	19,2	18,9	21,2	20,4	3,2
1985	438,0	23,2	20,1	19,4	20,2	17,1	3,0

Bei den Haushalten mit ausländischer Bezugsperson – den Ausländerhaushalten – ist 1985 gegenüber 1982 eine Reduzierung um knapp 7 % feststellbar, die ihre Entsprechung in einer ähnlich hohen Abnahme der ausländischen Wohnbevölkerung findet. Von den rd. 440 000 Ausländerhaushalten des Jahres 1985 waren gut 23 % 1-Personen-Haushalte, jeweils rd. 20 % 2-, 3- oder 4-Personen-Haushalte, etwa 17 % Haushalte mit 5 und mehr Haushaltsmitgliedern. Vergleicht man diese Verteilung mit den der Jahre 1979 und 1982, so zeigt sich auch hier eine Verschiebung zu den kleineren Haushaltsgrößen, die allerdings sehr langsam vor sich geht. Der Anteil der 1-Personen-Haushalte erhöhte sich von 1979 bis 1985 um 3 Prozentpunkte, der der 2-Personen-Haushalte um 2 Prozentpunkte, während der der 3-Personen-Haushalte stabil blieb. Rückläufige Werte waren bei den größeren Haushalten zu verzeichnen: Der Anteil der Ausländerhaushalte mit 4 Personen sank um 1,4 Prozentpunkte, der derjenigen mit 5 und mehr Haushaltsmitgliedern um 3,6 Prozentpunkte. Insbesondere der deutliche Zuwachs bei den 1-Personen-Haushalten und die ebenso starke Abnahme bei den großen Haushalten führte zu einer Reduzierung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 3,2 Personen 1979 und 1982 auf 3 Personen je Haushalt 1985.

Neben der Haushaltsgröße ist das Vorhandensein von Kindern eines der wichtigsten Strukturmerkmale von Haushalten. In Nordrhein-Westfalen lebten 1985 nur in knapp 40 % aller Haushalte Kinder, 1979 hatte der Anteil noch bei rd. 45 % gelegen,

**In knapp 40 % der Haushalte
leben Kinder**

war jedoch bis 1982 bereits auf 43 % gesunken. Die Gliederung nach der Zahl der ledigen Kinder im Haushalt weist Parallelen zur Gliederung nach der Zahl der Haushaltsmitglieder auf. Von den Haushalten mit Kindern hatten 1985 gut die Hälfte (51 %) nur ein Kind, ein Drittel (34,8 %) 2 Kinder, ein Zehntel (10,6 %) 3 Kinder und lediglich knapp 4 % 4 und mehr Kinder. Dabei hatte sich der Anteil der Haushalte mit einem Kind von rd. 46 % 1979 und rd. 48 % 1982 erneut erhöht, während der derjenigen Haushalte, in denen 3 Kinder lebten, weiter gesunken war (1979: 13,1 %/1982: 11,7 %), ebenso wie der Wert für Haushalte mit 4 und mehr ledigen Kindern, der sich erheblich von 6,3 % 1979 und 5 % 1982 verringert hatte. Bei den Haushalten mit 2 Kindern war der Anteil an allen Haushalten mit ledigen Kindern im betrachteten Zeitraum mit rd. 35 % sehr stabil. Die durchschnittliche Zahl der Kinder in Haushalten mit Kindern nahm erstmals 1985 ab: 1979 und 1982 hatte sie bei 1,8 Kindern je Haushalt gelegen, 1985 betrug sie nur noch 1,7 Kinder je Haushalt.

Privathaushalte 1979, 1982 und 1985 nach Zahl der ledigen Kinder								
Jahr	Haushalte insgesamt	Davon						Kinder je Haushalt
		ohne Kinder	mit Kindern	davon mit ... Kind(ern)				
				1	2	3	4 und mehr	
	1 000	%	Anteil an Sp. 3 in %				Anzahl	
	1	2	3	4	5	6	7	8
1979	6 749,4	55,3	44,7	45,6	35,0	13,1	6,3	1,8
1982	7 030,6	57,4	42,6	47,6	35,7	11,7	5,0	1,8
1985	7 137,3	60,4	39,6	51,0	34,8	10,6	3,7	1,7

Während bei den oben beschriebenen Strukturdaten die inhaltlichen Änderungen des Mikrozensus-Erhebungskonzeptes offensichtlich keinerlei Auswirkungen hatten, ist dies bei den nachfolgend dargestellten Ergebnissen über „Bezugspersonen“ in Privathaushalten eher zu vermuten. Den Angaben über „Haushaltsvorstände“ aus den Jahren 1979 und 1982 sind hier die im Rahmen der neuen Fragestellung ermittelten Daten über Bezugspersonen des Jahres 1985 gegenübergestellt, wobei einige Brüche in den Entwicklungslinien sichtbar werden.

So wurde 1985 ein Anteil von knapp 30 % für weibliche Bezugspersonen ermittelt, während es 1979 und 1982 lediglich rd. 27 bzw. 28 % weibliche Haushaltsvorstände gab. Absolut wurden 1985 320 000 weibliche Bezugspersonen mehr gezählt, als es 1979 weibliche Haushaltsvorstände gegeben hatte, d. h. rd. 83 % des Zuwachses an nordrhein-westfälischen Haushalten im Zeitraum 1979 bis 1985 waren Haushalte mit Frauen als Bezugspersonen. Da von diesem Anstieg der Haushaltszahlen drei Fünftel auf den Vergleich 1982/1985 entfallen, gleichzeitig jedoch die Zahl der Haushalte mit männlicher Bezugsperson um rd. 77 000 abnimmt, dürfte ein Teil der Verschiebungen auf die fragetechnischen Änderungen zurückzuführen sein. Im Gegensatz zum „Haushaltsvorstand“-Konzept, bei dem die Tendenz bestand, z. B. bei verheirateten Personen den Ehemann zum Haushaltsvorstand zu „ernennen“, erhöht das „Bezugspersonen“-Konzept die Wahrscheinlichkeit der Eintragung der auskunftgebenden Personen – häufig die Ehefrau – als Bezugsperson.

Bezugspersonen*) in Privathaushalten 1979, 1982 und 1985 nach Geschlecht und Erwerbsbeteiligung								
Erwerbsbeteiligung	Jahr	Haushaltsvorstände bzw. Bezugspersonen insgesamt		Davon				
		1 000	%	Männer			Frauen	
				1 000	Anteil an Sp. 1 in %	%	1 000	Anteil an Sp. 1 in %
		1	2	3	4	5	6	7
Erwerbstätige	1979	4 141,7	61,3	3 643,2	88,0	73,7	498,5	12,0
	1982	4 220,3	60,0	3 657,8	86,7	71,9	562,5	13,3
	1985	4 083,7	57,2	3 452,6	84,5	68,9	631,1	15,5
Nichterwerbstätige	1979	2 607,7	38,7	1 301,4	49,9	26,3	1 306,3	50,1
	1982	2 810,3	40,0	1 431,7	50,9	28,1	1 378,9	49,1
	1985	3 053,6	42,8	1 513,9	51,1	31,1	1 493,8	48,9
Insgesamt	1979	6 749,4	100	4 944,6	73,2	100	1 804,8	26,8
	1982	7 030,6	100	5 089,5	72,4	100	1 941,1	27,6
	1985	7 137,3	100	5 012,4	70,2	100	2 124,9	29,6

*) 1979 und 1982: „Haushaltsvorstände“

fige Entwicklung bei den niedrigeren Einkommen etwa das gleiche Ausmaß beibehält. Bei den Mehr-Personen-Haushalten potenzieren sich die Schwierigkeiten: Für 2-Personen-Haushalte wird 1985 fast die gleiche Einkommensverteilung wie 1982 nachgewiesen, ein ziemlich unwahrscheinliches Ergebnis. Bei den Haushalten mit 3 und mehr Haushaltsmitgliedern ergibt sich ebenfalls – mit Ausnahme der Kategorien „600 DM bis unter 1 200 DM“ und „1 200 DM bis unter 1 800 DM“ – eine mit 1982 vergleichbare Gliederung, so daß bezüglich einer wirklichkeitsnahen Ergebnisermittlung Zweifel angemeldet werden müssen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der haushaltsstatistische Teil des Mikrozensus durch die Gesetzesnovellierung teilweise an Aussagekraft verloren hat. Insbesondere Ergebnisse über die Bezugspersonen im Haushalt sind nur eingeschränkt mit den Ergebnissen früherer Erhebung über Haushaltsvorstände vergleichbar, die Ermittlung eines Haushaltsnettoeinkommens ist nur noch annähernd möglich.

Familien

Im Hinblick auf die sozio-biologische Institution „Familie“ hat sich das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept des Mikrozensus 1985 gegenüber dem Mikrozensus 1982 nicht verändert. Es ist also zu erwarten, daß beim familienstatistischen Teil des Mikrozensus – abgesehen von der Einkommenssituation – eine Fortführung der bisherigen Zeitreihen gelingt.

Die Zahl der in Nordrhein-Westfalen lebenden Familien – Ehepaare sowie Alleinerziehende mit Kindern, Ehepaare, Verwitwete und Geschiedene ohne Kinder – lag 1985 bei knapp 6,3 Mill. und war damit etwa gleich groß wie 1982. Der Anteil der Familien ohne Kinder, der 1979 noch bei 51,7 % gelegen hatte, erhöhte sich weiter von 52,5 % 1982 auf 55 % 1985. Während sich die Zahl der Familien mit Kindern lediglich um rd. 190 000 von 1979 bis 1985 verringerte, reduzierte sich die Zahl der in diesen Familien lebenden Kinder im gleichen Zeitraum jedoch um 780 000 auf knapp 4,8 Mill. Kinder. Hintergrund für diese Entwicklung ist der verstärkte Anstieg sog. „Ein-Kind-Familien“, deren Anteil 1985 bei 51,3 % der Familien mit Kindern lag, wohingegen er 1979 nur 45,8 % betragen hatte. Gleichzeitig nahm der Anteil der Familien mit 3 bzw. 4 und mehr Kindern weiter ab, so daß 1985 in weniger als 15 % der nordrhein-westfälischen Familien mit Kindern 3 und mehr Kinder lebten, 1979 hatte dieser Wert noch bei knapp 20 % gelegen. Der Anteil der Familien mit 2 Kindern ist – ähnlich wie der der Haushalte mit 2 Kindern – ziemlich stabil: Etwa 35 % der Familien mit Kindern gehören zu dieser Gruppe. Die durchschnittliche Zahl der Kinder je Familie mit Kindern lag 1979 und 1982 bei 1,8, 1985 mit 1,7 Kindern je Familie erstmals leicht darunter.

Anteil der Familien ohne Kinder erreicht 55 %

Familienvorstände 1979, 1982 und 1985 nach Familientyp und Zahl der Kinder										
Familientyp Jahr	Familien- vorstände insgesamt	Davon						Kinder		
		ohne Kinder	mit Kindern	davon mit ... Kind(ern)				insgesamt	je Familie	
				1	2	3	4 und mehr			
	1 000	%	Anteil an Spalte 3 in %						1 000	Anzahl
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Familienvorstände insgesamt	1979	6 267,4	51,7	48,3	45,8	34,9	13,0	6,3	5 542,6	1,8
	1982	6 315,0	52,5	47,5	47,9	36,5	11,6	4,9	5 291,4	1,8
	1985	6 298,6	55,0	45,0	51,3	34,6	10,5	3,6	4 760,5	1,7
darunter mit Kindern unter 18 Jahren	1979	2 430,7	x	100	47,7	35,5	11,9	4,9	4 291,0	1,8
	1982	2 260,2	x	100	52,9	34,6	9,1	3,4	3 725,7	1,6
	1985	2 022,9	x	100	56,1	33,3	8,2	2,5	3 193,8	1,6

Von den Familien mit Kindern in Nordrhein-Westfalen sind der Großteil (etwa drei Viertel) Familien mit Kindern, die jünger als 18 Jahre sind. Die Gliederung nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren unterscheidet sich nur wenig von der Gliederung nach der Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung – die Konzentration auf Familien mit nur einem Kind verstärkt sich allerdings weiter, die durchschnittliche Kinderzahl sinkt auf 1,6 Kinder pro Familie für 1985. Anders ist dies bei den sog. „alleinerzieh-

Knapp 12 % der Familien mit minderjährigen Kindern sind „Alleinerziehende“ mit Kindern

henden“ Elternteilen oder „unvollständigen Familien“. Ein wachsender Anteil – bei stabiler absoluter Anzahl – der Familien mit Kindern unter 18 Jahren besteht aus nur einem Elternteil mit Kind(ern). 1979 waren knapp 10 % der Familien mit minderjährigen Kindern unvollständige Familien, 1982 waren es knapp 11 %, 1985 bereits knapp 12 %. Betroffen waren 1985 rd. 330 000 Kinder in Nordrhein-Westfalen, 1979 waren es mit knapp 370 000 noch deutlich mehr gewesen. Diese Verringerung der Kinderzahl hat ihre Ursache darin, daß 1979 in noch fast 40 % der unvollständigen Familien mehr als ein Kind lebte, während 1985 weniger als 30 % der Alleinerziehenden 2 und mehr Kinder hatte. Entsprechend deutlich hat sich die durchschnittliche Kinderzahl von Alleinerziehenden von 1,6 Kindern je Familie 1979 auf 1,4 Kinder je Familie 1985 verringert. Die Mehrzahl der Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern sind Frauen: 1979 und 1982 lebten in etwa 83 % der unvollständigen Familien Kinder mit ihren Müttern zusammen, 1985 traf dies auf 85 % der Fälle zu. Lediglich knapp 36 000 Väter lebten 1985 alleine mit ihren Kindern zusammen, mehr als drei Viertel davon mit nur einem Kind unter 18 Jahren.

Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren 1979, 1982 und 1985 nach Geschlecht und Zahl der Kinder									
Geschlecht —— Jahr		Allein- erziehende mit Kindern insgesamt	Davon mit ... Kind(ern)				Kinder		
			1	2	3	4 und mehr	insgesamt	je Familie	
			%				1 000	Anzahl	
		1 000	%				1 000	Anzahl	
Alleinerziehende mit Kindern insgesamt		1979	233,0	61,7	25,4	8,7	(4,2)	365,8	1,6
		1982	243,7	66,8	25,6	5,0	(2,6)	351,5	1,4
		1985	237,1	71,5	21,7	4,9	(1,9)	326,9	1,4
davon Frauen		1979	194,9	61,0	26,0	8,6	(4,4)	307,9	1,6
		1982	203,5	65,3	26,9	5,0	(2,8)	297,5	1,5
		1985	201,5	70,6	22,5	5,1	(1,8)	280,0	1,4
Männer		1979	38,1	65,1	(22,6)	(9,4)	(2,9)	57,9	1,5
		1982	40,2	74,6	(18,9)	(4,7)	(1,7)	54,0	1,3
		1985	35,6	77,0	(17,1)	(3,4)	(2,5)	46,9	1,3

Auch im Hinblick auf die Erwerbsbeteiligung der Familienvorstände läßt sich 1985 generell eine Fortsetzung der bisherigen Entwicklung feststellen. Der Anteil der erwerbstätigen Familienvorstände verringerte sich weiter von 58,2 % 1982 auf 55,6 % 1985, 1979 hatte er noch bei 59,5 % gelegen. Bei den Nichterwerbstätigen erhöhte sich dementsprechend der Anteilswert auf 44,4 % für den Juni 1985, das sind fast knapp 4 Prozentpunkte mehr, als 1979 ermittelt wurden. 1985 waren die meisten erwerbstätigen Familienvorstände Beamte oder Angestellte (45,3 %), der Arbeiteranteil lag bei 42,6 %, 12,1 % waren als Selbständige oder mithelfende Familienangehörige tätig. Verglichen mit 1979 hat sich der Wert für die letztgenannte Gruppe leicht erhöht, während die Relation Arbeiter gegenüber Angestellte/Beamte 1985 genau umgekehrt ausfiel wie 1979. In den Familien mit Kindern waren 1985 gut 80 % der Familienvorstände erwerbstätig, bei den Familien ohne Kinder waren es rd. 35 %. Bei beiden Familientypen hat dieser Wert seit 1979 abgenommen, bei den Familien mit Kindern war der Rückgang mit –4 Prozentpunkten

Familien 1979, 1982 und 1985 nach Familientyp, Beteiligung am Erwerbsleben und sozialer Stellung des Familienvorstandes									
Familientyp Jahr		Familien							
		insgesamt	bei denen der Familienvorstand erwerbstätig ist					bei denen der Familienvorstand nicht erwerbstätig ist	
			zusammen	davon					
				Selbständige, mithelfende Familien- angehörige	Beamte, Angestellte	Arbeiter			
		1 000		%			1 000	%	
Familien mit Kindern	1979	3 026,0	2 561,6	84,7	11,9	42,1	46,0	464,4	15,3
	1982	3 002,5	2 491,3	83,0	11,8	43,4	44,8	511,2	17,0
	1985	2 835,4	2 283,4	80,5	12,2	44,7	43,1	552,0	19,5
Familien ohne Kindern	1979	3 241,4	1 168,2	36,0	10,7	43,8	45,5	2 073,3	64,0
	1982	3 312,5	1 181,7	35,7	10,4	45,7	43,9	2 130,8	64,3
	1985	3 462,5	1 215,1	35,1	12,1	46,4	41,6	2 247,4	64,9
Familien insgesamt	1979	6 267,4	3 729,8	59,5	11,5	42,6	45,9	2 537,6	40,5
	1982	6 315,0	3 673,0	58,2	11,4	44,1	44,5	2 642,0	41,8
	1985	6 297,9	3 498,5	55,6	12,1	45,3	42,6	2 799,4	44,4

deutlich höher als bei den Familien ohne Kinder, wo nur eine Verringerung um knapp 1 Prozentpunkt zu verzeichnen war. 1985 fielen die Anteile der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen mit 12,2 bzw. 12,1 % in beiden Gruppen nahezu identisch aus, Differenzen gab es bei den Beamten und Angestellten, deren Anteil bei den Familien ohne Kinder mit 46,4 % über dem entsprechenden Wert für Familien mit Kindern (44,7 %) lag. Von den erwerbstätigen Familienvorständen mit Kindern waren im Juni 1985 43,1 % Arbeiter, bei den erwerbstätigen Familienvorständen ohne Kinder hingegen nur 41,6 %. Auch hier setzte sich die im Zeitvergleich von 1979 zu 1982 beobachtete Entwicklung 1985 fort, so daß von stabilen Tendenzen gesprochen werden kann.

Aussagen über die wirtschaftliche Situation der Familien mit und ohne Kinder in Nordrhein-Westfalen sind wegen der oben bereits besprochenen Problematik bei den Einkommensangaben nahezu unmöglich. Auch bei den Familien ist in der Gliederung nach Einkommensklassen festzustellen, daß in den Kategorien, denen die höheren Einkommen zuzuordnen sind, offensichtlich eine Untererfassung vorliegt. Der Anteil der „ohne Angabe“-Fälle lag 1985 für erwerbstätige Familienvorstände bei knapp 9 %, bei den nichterwerbstätigen Familienvorständen bei rd. 14 %. Dieser unterschiedliche Erfassungsgrad galt gleichermaßen für Familien mit wie für Familien ohne Kinder, wobei mit knapp 18 % für nichterwerbstätige Vorstände von Familien mit Kindern der höchste Wert ermittelt wurde. Bei den Familien, für die eine Einkommensangabe vorlag, ergab sich für 1985 eine Verteilung auf die Einkommensklassen, die verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1982 zwar plausibel ausfiel, im Hinblick auf die Veränderungen vermutlich die tatsächlichen Verhältnisse unterschätzt. Dieser Eindruck drängt sich jedenfalls auf, da in den oberen Einkommensklassen Zunahmen von 3 – 5 Prozentpunkten im Vergleich 1982/1985 entsprechenden Zuwächsen um 7 – 9 Prozentpunkten für 1979/1982 gegenüberstehen.

Aussagen über die wirtschaftliche Situation der Familien kaum möglich

Familien 1979, 1982 und 1985 nach Familientyp und monatlichem Nettoeinkommen des Familienvorstandes													
Familientyp Jahr		Familien ins- gesamt	Davon mit einem monatlichem Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM										
			bei erwerbstätigem Familienvorstand						bei nichterwerbstätigem Familienvorstand				
			zu- sammen	unter 1 200	1 200 — 1 800	1 800 — 2 500	2 500 und mehr	ohne An- gabe ¹⁾	zu- sammen	unter 600	600 — 1 200	1 200 und mehr	ohne An- gabe
			1 000	Anteil an Sp. 1 in %	Anteil an Sp. 2 in %				Anteil an Sp. 1 in %	Anteil an Sp. 8 in %			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Familien mit Kindern	1979	3 026,0	84,7	5,7	38,9	28,5	21,1	5,8	15,3	11,8	39,6	39,0	9,6
	1982	3 002,5	83,0	3,4	22,7	37,5	30,4	6,0	17,0	8,4	33,9	46,2	11,5
	1985	2 835,6	80,5	2,9	14,7	38,8	35,0	8,6	19,5	6,9	27,7	47,7	17,8
Familien ohne Kinder	1979	3 241,4	36,0	11,8	47,6	21,9	13,3	5,4	64,0	7,0	44,2	42,1	6,7
	1982	3 312,5	35,7	6,0	34,5	33,3	20,5	5,7	64,3	5,0	33,9	53,9	7,2
	1985	3 463,0	35,1	5,7	26,6	35,1	23,9	8,7	64,9	3,9	26,0	56,8	13,4
Familien insgesamt	1979	6 267,4	59,5	7,6	41,6	26,4	18,7	5,7	40,5	7,8	43,3	41,6	7,3
	1982	6 315,0	58,2	4,3	26,5	36,1	27,2	5,9	41,8	5,6	33,9	52,4	8,1
	1985	6 298,6	55,5	3,9	18,8	37,5	31,1	8,6	44,5	4,5	26,3	55,0	14,3

1) einschl. Selbständiger in der Landwirtschaft und mithelfender Familienangehöriger, für die kein Einkommen erfragt wurde

Zusammenfassung

Der haushalts- und familienstatistische Teil des Mikrozensus ist infolge der Gestzesnovellierung ab 1985 weniger informativ, als er noch bis zur Erhebung des Jahres 1982 war. Als besonders folgenschwer erweist sich die Entscheidung, auf die Erfragung des Haushaltseinkommens zu verzichten, da nunmehr Aussagen über die wirtschaftliche Situation von Privathaushalten nur noch näherungsweise möglich sind. Daneben stellt der erhöhte Non-response auch bei den Individualeinkommen ein Problem dar; die fehlenden Angaben führen zu Strukturverzerrungen bei den Einkommensgliederungen der Ein-Personen-Haushalte und der Personengemeinschaften mit nur einem Einkommensbezieher sowie der Familien.

Im Hinblick auf die sozio-demographischen Angaben über Haushalte und Familien läßt sich feststellen, daß bei den Familien die Informationslage unverändert ist und sich mit den 85er Ergebnissen die Entwicklungen der Vorjahre fortsetzen. Demge-

genüber ist bei den Haushalten durch den Übergang von der „Haushaltsvorstands“-Beziehung zum „Bezugspersonen“-Konzept zwar eine quantitativ gleichbleibende, aber qualitativ geringere Aussagekraft der Ergebnisse des Mikrozensus 1985 gegeben. Da hierdurch die Vergleichsmöglichkeiten der Daten aus dem Jahre 1985 mit denen der vorangegangenen Erhebungen erheblich eingeschränkt sind, ist auch die Beurteilung der Entwicklungstendenzen in diesem Bereich schwierig geworden.

Dipl.-Volkswirt Wolfram Schindel

Struktur der Unternehmen des Großhandels und der Handelsvermittlung

Im Jahre 1985 wurde bundesweit wieder eine Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) durchgeführt, die als totale Bestandsaufnahme wichtige Strukturdaten der Bereiche des Groß- und Einzelhandels, der Handelsvermittlung und des Gastgewerbes liefert. Zählungen dieser Art fanden bereits in den Jahren 1960, 1968 und 1979 statt. Künftig sind diese Erhebungen im Turnus von 10 Jahren vorgesehen.

In die Handels- und Gaststättenzählungen sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit im Handel oder im Gastgewerbe liegt. In die Ergebnisse sind jedoch nur die Werte von den Unternehmen eingegangen, die im Geschäftsjahr 1984 einen Jahresumsatz von 20 000 und mehr DM hatten; bei den Erhebungen des Jahres 1968 und 1979 lag diese Grenze bei 12 000 DM. In der 60er-Zählung sind sämtliche Unternehmen erfaßt worden.

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf in Nordrhein-Westfalen ansässige Unternehmen einschließlich deren Zweigniederlassungen innerhalb und außerhalb des Landes. Nicht berücksichtigt sind dagegen die Beschäftigten- und Umsatzzahlen der in Nordrhein-Westfalen gelegenen Zweigniederlassungen von Unternehmen mit Sitz in einem anderen Bundesland.

Überblick

Im Rahmen der Handels- und Gaststättenzählung 1985 wurden in Nordrhein-Westfalen 179 587 Unternehmen mit überwiegendem wirtschaftlichen Schwerpunkt im Handel und Gastgewerbe erfaßt. Diese Unternehmen beschäftigten an den beiden Stichtagen 29.3.1985 (Handel) und 31.5.1985 (Gastgewerbe) insgesamt 1 288 331 Personen und setzten im Geschäftsjahr 1984 Waren im Wert von 434,227 Mrd. DM um. Gegenüber der HGZ 1979 bedeutet dies einen Rückgang um 6,6 % bei der Zahl der Unternehmen und um 9,3 % bei der Beschäftigtenzahl. Dagegen erhöhte sich der Umsatz im Vergleichszeitraum um ein Viertel (+25,1 %).

Unternehmen und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Wirtschaftsbereichen												
Wirtschaftsbereich	Unternehmen				Beschäftigte				Umsatz			
	1979		1985		1979		1985		1978		1984	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Großhandel ¹⁾	27 858	14,5	28 039	15,6	360 473	25,4	314 850	24,4	211 493	61,0	273 637	63,0
Handelsvermittlung ¹⁾	21 959	11,4	17 706	9,9	55 595	3,9	48 828	3,8	4 571	1,3	4 811	1,1
Einzelhandel ¹⁾	96 556	50,2	90 825	50,5	812 585	57,2	733 714	57,0	121 811	35,1	144 866	33,4
Gastgewerbe ²⁾	45 875	23,9	43 017	24,0	191 986	13,5	190 939	14,8	9 093	2,6	10 913	2,5
Insgesamt	192 248	100	179 587	100	1 420 639	100	1 288 331	100	346 968	100	434 227	100

1) Stichtag für Unternehmen und Beschäftigte: 31. 3. 1979 bzw. 29. 3. 1985 – 2) Stichtag für Unternehmen und Beschäftigte: 31. 5. 1979 bzw. 31. 5. 1985

Großhandel

Von der Gesamtzahl der Unternehmen des Handels und Gastgewerbes entfielen Ende März 1985 auf den Großhandel Nordrhein-Westfalens 28 039 Unternehmen, die 314 850 Personen beschäftigen. Als Großhandel gilt der Verkauf von fertig bezogenen Waren an Abnehmer, die diese weiterverkaufen oder weiterverarbeiten.

Im Vergleich zu 1979 nahm die Zahl der Unternehmen um 0,7 % zu, die der Arbeitskräfte um 12,7 % ab. Dadurch verminderte sich die mittlere Unternehmensgröße im Großhandel von 12,9 auf 11,2 Beschäftigte. Für 1985 errechneten sich die höchsten Relationen für den Vertrieb von Erzen, Stahl und NE-Metallen (28 Beschäftigte), von festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen (19 Beschäftigte) sowie von Papier, Druckerzeugnissen und Waren verschiedener Art (18 Beschäftigte). Die geringste durchschnittliche Unternehmensgröße wurde beim Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen (5 Beschäftigte) festgestellt.

**Je Unternehmen
im Durchschnitt
11,2 Beschäftigte**

Unter den Wirtschaftszweigen erhöhte sich zwischen 1979 und 1985 beim Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen die Zahl der Unternehmen am stärksten (+79,4 %), während beim Handel mit Papier, Druckerzeugnissen und Waren verschiedener Art der Anstieg der Beschäftigten (+36 %) hervorstach. Den ausgeprägtesten Rückgang der Unternehmenszahl verzeichneten mit jeweils -20 % der Vertrieb von festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen sowie von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren. Im Nahrungsmittelbereich war zugleich die höchste relative Einbuße an Arbeitskräften zu verzeichnen (-24,2 %), ebenso bei Holz, Baustoffen und Installationsbedarf (-23,7 %).

Tabellenteil: 1

Unternehmen und Beschäftigte im Großhandel und in der Handelsvermittlung im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Beschäftigtengrößenklassen									
Unternehmen mit ... Beschäftigten	Unternehmen			Beschäftigte			Umsatz ¹⁾		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978
	Anzahl	%		Anzahl	%		1 000 DM	%	
Großhandel									
1 - 2	10 522	11 096	+ 5,5	15 656	16 804	+ 7,3	6 285 014	10 830 693	+72,3
3 - 5	7 096	7 559	+ 6,5	26 979	28 749	+ 6,6	12 066 031	18 388 695	+52,4
6 - 9	3 795	3 655	- 3,7	27 405	26 282	- 4,1	12 873 920	18 114 645	+40,7
10 und mehr	6 445	5 729	-11,1	290 433	243 015	-16,3	180 268 351	226 302 773	+25,5
Insgesamt	27 858	28 039	+ 0,7	360 473	314 850	-12,7	211 493 316	273 636 806	+29,4
Handelsvermittlung									
1 - 2	16 041	12 458	-22,3	21 920	18 068	-17,6	1 119 805	1 173 807	+ 4,8
3 - 5	4 582	3 946	-13,9	16 617	14 286	-14,0	1 032 433	1 173 690	+13,7
6 - 9	962	882	- 8,3	6 758	6 162	- 8,8	493 686	560 454	+13,5
10 und mehr	374	420	+12,3	10 300	10 312	+ 0,1	1 924 693	1 903 080	- 1,1
Insgesamt	21 959	17 706	-19,4	55 595	48 828	-12,2	4 570 617	4 811 031	+ 5,3
Prozent									
Großhandel									
1 - 2	37,8	39,6	x	4,3	5,3	x	3,0	4,0	x
3 - 5	25,5	27,0	x	7,5	9,1	x	5,7	6,7	x
6 - 9	13,6	13,0	x	7,6	8,4	x	6,1	6,6	x
10 und mehr	23,1	20,4	x	80,6	77,2	x	85,2	82,7	x
Insgesamt	100	100	x	100	100	x	100	100	x
Handelsvermittlung									
1 - 2	73,0	70,3	x	39,4	37,0	x	24,5	24,4	x
3 - 5	20,9	22,3	x	29,9	29,3	x	22,6	24,4	x
6 - 9	4,4	5,0	x	12,2	12,6	x	10,8	11,6	x
10 und mehr	1,7	2,4	x	18,5	21,1	x	42,1	39,6	x
Insgesamt	100	100	x	100	100	x	100	100	x

1) bei Handelsvermittlung nur Provisionen und Kostenvergütungen

Umsatzstärkste Unternehmen im Brennstoff- und Mineralölhandel

Im Jahre 1984 erwirtschafteten die nordrhein-westfälischen Großhandelsunternehmen einen Umsatz von 273,637 DM (ohne MWSt.). Gegenüber 1978 errechnet sich eine Zunahme um 29,4 %. Ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum registrierten der Handel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen und Kautschuk (+154,7 %), mit Altmaterial und Reststoffen (+89,1 %), mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten (+83 %) sowie mit Papier, Druckerzeugnissen und Waren verschiedener Art (+78,5 %).

Je tätige Person ergab sich im Jahre 1984 für die Unternehmen des Großhandels ein Umsatz von rd. 869 000 DM. Unter den Branchen lag der Brennstoffhandel mit einem Pro-Kopf-Betrag von 6,4 Mill. DM mit Abstand an der Spitze, gefolgt vom Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk (2,2 Mill. DM), mit Erzen, Stahl und NE-Metallen (1,7 Mill. DM) sowie mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten (1,5 Mill. DM).

Die Betrachtung nach Beschäftigtengrößenklassen macht deutlich, daß im Großhandel kleinere Unternehmen überwiegen. In rd. 40 % der in Nordrhein-Westfalen ansässigen Großhandelsfirmen waren jeweils nur eine oder zwei Personen beschäftigt, wobei zu den Beschäftigten neben den Arbeitnehmern auch die tätigen Inhaber sowie die unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen zu zählen waren. In gut einem Viertel (27 %) der Unternehmen wurden drei bis fünf und in einem Achtel (13 %) sechs bis neun tätige Personen festgestellt, so daß damit vier Fünftel aller Großhändler weniger als zehn Personen beschäftigten. Somit verfügte lediglich ein Fünftel der Unternehmen über zehn und mehr Arbeitsplätze; diese Unternehmen beschäftigten aber über drei Viertel der im Großhandel tätigen Personen und erwirtschafteten gleichzeitig über 80 % des gesamten Umsatzes dieses Bereichs.

Zwischen 1979 und 1985 nahm die Zahl der Großhandelsunternehmen mit ein oder zwei Arbeitskräften um 5,5 %, die mit drei bis fünf Personen um 6,5 % zu. Dagegen ging der Bestand an Unternehmen mit sechs bis neun Kräften um 3,7 %, der mit zehn und mehr Kräften sogar um 11,1 % zurück. Je Arbeitskraft wurden im Jahre 1984 innerhalb der letzteren Größenklasse durchschnittlich 931 000 DM umgesetzt, bei den Unternehmen mit ein oder zwei Beschäftigten waren es 645 000 DM.

Konzentrationsprozeß hält an

Bei der Darstellung nach Umsatzgrößenklassen werden weitgehend gleiche Differenzierungen sichtbar wie nach Beschäftigtengrößenklassen. So verbuchte im Geschäftsjahr 1984 fast die Hälfte aller Ende März 1985 tätigen Unternehmen (45,5 %) einen Umsatz von weniger als 1 Mill. DM. Diese Geschäfte waren mit 10 % am Personal und mit nur knapp 2 % am Umsatz des Großhandels beteiligt. Mehr als ein Drittel der Unternehmen (36,4 %) verbuchte Umsatzwerte von 1 Mill. bis unter 10 Mill. DM. Nur 10,6 % erzielten einen Jahresumsatz von mehr als 10 Mill. DM. Diese Firmen erwirtschafteten allerdings mit rd. 60 % der Beschäftigten 85 % des Gesamtumsatzes im Großhandel. Zwischen 1978 und 1984 konnten die Unternehmen dieser Größenklasse eine Umsatzsteigerung um 34,9 % verbuchen, wogegen die Großhandelsgeschäfte mit Jahreseinnahmen von weniger als 1 Mill. DM Umsatzeinbußen in Höhe von einem Zehntel hinnehmen mußten.

Fazit: Im Großhandel setzt sich der Konzentrationsprozeß früherer Jahre fort. Zwar stehen die Großhandelsunternehmen mit weniger als 1 Mill. DM Jahresumsatz zahlenmäßig nach wie vor an erster Stelle; sie verringerten sich aber seit 1979 um 9,2 %, was mit entsprechenden Auswirkungen auf die Zahl der Beschäftigten (-14,6 %) und den Umsatz (-9,9 %) verbunden war. Dagegen hat die Zahl der Unternehmen mit 10 Mill. und mehr DM Jahresumsatz um 17,4 % zugenommen; dabei standen sich ein Beschäftigtenrückgang um 11 % und eine Umsatzsteigerung um 34,9 % gegenüber.

Bemerkenswert ist auch hier, daß der Umsatz je Beschäftigten mit der Umsatzgrößenklasse der Unternehmen stark korreliert. Während von den Firmen mit weniger als 1 Mill. DM Jahresumsatz im Jahre 1984 im Durchschnitt 135 000 DM je tätige Person vereinnahmt wurden, ergab sich für Unternehmen mit 1 Mill. bis unter 10 Mill. DM ein Betrag von rd. 386 000 DM. Bei den Großhandelsgeschäften, die mehr als 10 Mill. DM im Jahr umsetzten, waren es nicht weniger als 1 247 000 DM je Arbeitskraft.

Eine Differenzierung nach den verschiedenen Arten des Großhandels zeigt, daß 88 % der Unternehmen überwiegend ihre Geschäftspartner im Inland hatten, also Binnenhandel betrieben und lediglich 12 % dem Außenhandel zuzuordnen waren.

Unternehmen und Beschäftigte im Großhandel und in der Handelsvermittlung im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatz von ... bis unter ... DM	Unternehmen			Beschäftigte			Umsatz ¹⁾		
	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Großhandel									
unter 1 Mill.	14 070	12 775	- 9,2	37 714	32 207	-14,6	4 823 580	4 348 104	- 9,9
1 - 10 Mill.	10 035	10 207	+ 1,7	107 894	88 344	-18,1	32 913 490	34 062 780	+ 3,5
10 Mill. und mehr	2 525	2 963	+17,4	209 734	186 592	-11,0	172 553 696	232 722 350	+ 34,9
Neugründungen	1 228	2 094	+70,5	5 131	7 707	+50,2	1 202 550	2 503 572	+108,2
Insgesamt	27 858	28 039	+ 0,7	360 473	314 850	-12,7	211 493 316	273 636 806	+ 29,4
Handelsvermittlung									
unter 1 Mill.	20 086	15 373	-23,5	44 603	36 755	-17,6	2 343 878	2 537 799	+ 8,3
1 Mill. und mehr	348	453	+30,2	8 332	8 883	+ 6,6	2 177 679	2 222 730	+ 2,1
Neugründungen	1 525	1 880	+23,3	2 660	3 190	+19,9	49 060	50 502	+ 2,9
Insgesamt	21 959	17 706	-19,4	55 595	48 828	-12,2	4 570 617	4 811 031	+ 5,3
Prozent									
Großhandel									
unter 1 Mill.	50,5	45,5	x	10,5	10,2	x	2,3	1,6	x
1 - 10 Mill.	36,0	36,4	x	29,9	28,1	x	15,5	12,5	x
10 Mill. und mehr	9,1	10,6	x	58,2	59,3	x	81,6	85,0	x
Neugründungen	4,4	7,5	x	1,4	2,4	x	0,6	0,9	x
Insgesamt	100	100	x	100	100	x	100	100	x
Handelsvermittlung									
unter 1 Mill.	91,5	86,8	x	80,2	75,3	x	51,3	52,7	x
1 Mill. und mehr	1,6	2,6	x	15,0	18,2	x	47,6	46,2	x
Neugründungen	6,9	10,6	x	4,8	6,5	x	1,1	1,1	x
Insgesamt	100	100	x	100	100	x	100	100	x

1) bei Handelsvermittlung nur Provisionen und Kostenvergütungen

Auf der anderen Seite fällt auf, daß die Außenhandelsfirmen wesentlich umsatz-stärker sind als die Unternehmen, deren Betätigungsfeld überwiegend im Binnen-großhandel liegt. So lag der Umsatz je Unternehmen bei den Außenhändlern mehr als doppelt so hoch wie im Binnenhandel; dies gilt in abgeschwächter Weise auch für die Außenhandelsumsätze je Beschäftigten.

**Binnengroßhändler in
der Überzahl**

Die Außenhandelsverflechtungen sind vor allem auf der Importseite gegeben, da die Unternehmenszahlen ein Übergewicht der Importeure (2 040) gegenüber den Exporteuren (1 030) aufweisen. Während 1984 der Umsatz aus dem Verkauf

Unternehmen und Beschäftigte im Großhandel im März 1985 sowie Umsatz 1984 nach Arten des Großhandels					
Art des Großhandels	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz 1984		
	29. 3. 1985		insgesamt	je Unternehmen	je Beschäftigten
	Anzahl		1 000 DM	DM	
Binnengroßhandel	24 761	273 032	209 992 210	8 480 764	769 112
davon					
Produktionsverbindungshandel	17 042	165 174	130 071 527	7 632 409	787 482
Konsumtionsverbindungshandel	7 719	107 858	79 920 683	10 353 761	740 981
Außenhandel	3 278	41 818	63 644 596	19 415 679	1 521 943
davon					
Einfuhrhandel	2 040	29 653	32 625 329	15 992 808	1 100 237
davon					
Produktionsverbindungshandel	975	15 496	20 257 181	20 776 595	1 307 252
Konsumtionsverbindungshandel	1 065	14 157	12 368 148	11 613 284	873 642
Ausfuhrhandel	1 030	9 807	24 750 977	24 030 074	2 523 807
Globalhandel	208	2 358	6 268 290	30 136 009	2 658 308
Großhandel insgesamt	28 039	314 850	273 636 806	9 759 150	869 102

eingeführter Waren sich auf immerhin 32,6 Mrd. DM belief, erbrachte das Exportgeschäft rd. 24,8 Mrd. DM. Im Globalhandel schließlich, dessen Firmen sowohl im Einfuhr- als auch im Ausfuhrgeschäft aktiv sind, wurden 208 Unternehmen gezählt, welche einen Gesamtumsatz von 6,3 Mrd. DM erzielten.

Bezogen auf den Umsatz je Unternehmen wie auf den Umsatz je Beschäftigten waren deutlich höhere Durchschnittswerte beim Ausfuhrhandel festzustellen; sie machten beim Umsatz je Unternehmen das Anderthalbfache und beim Umsatz je Beschäftigten sogar mehr als das Zweifache des Einfuhrhandels aus. Noch umsatzstärker als der Ausfuhrhandel war der von der Zahl der Firmen her gesehen eher kleine Bereich des Globalhandels; hier handelt es sich offensichtlich um eine Reihe sehr vielseitiger Großunternehmen.

Neben Warenein- und Warenverkauf zählen auch Transport sowie Lagerhaltung zu den Aufgaben des Großhandels, wobei das Warensortiment bei der Lagerhaltungspolitik eine entscheidende Rolle spielt. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen, d. h. 74 %, wickelten ihre Geschäfte im Wert von zusammen 128,1 Mrd. DM im Lagergroßhandel ab. Lediglich 26 % der Unternehmen wählten als bevorzugte Absatzform das Streckengeschäft, wobei sich immerhin 145,5 Mrd. DM umsetzen ließen. Beim Streckengeschäft werden die Waren direkt, ohne zwischenzeitliche Lagerung, vom Lieferanten zum Abnehmer befördert. Diese Absatzform hat mit 43 % einen vergleichsweise hohen Unternehmensanteil beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, während der Großhandel mit Fertigwaren dort 20 % ausmachte.

Streckengeschäft vor allem im Rohstoffhandel

Unternehmen und Beschäftigte im Großhandel im März 1985 sowie Umsatz 1984 nach Wirtschaftsbereichen und Absatzformen			
Wirtschaftsbereich Absatzform	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz
	29. 3. 1985		1984
	Anzahl		1 000 DM
Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren	8 250	95 567	154 741 231
davon Streckengroßhandel	3 548	38 342	115 476 361
Lagergroßhandel	4 702	57 225	39 264 870
Großhandel mit Fertigwaren	19 789	219 283	118 895 575
davon Streckengroßhandel	3 853	26 095	30 035 969
Lagergroßhandel	15 936	193 188	88 859 606
Großhandel insgesamt	28 039	314 850	273 636 806
davon Streckengroßhandel	7 401	64 437	145 512 329
Lagergroßhandel	20 638	250 413	128 124 477

Infolge des Wegfallens der mit der Lagerhaltung verbundenen Arbeiten ist der Streckengroßhandel mit durchschnittlich 9 Beschäftigten je Unternehmen auch weniger personalintensiv als der Lagergroßhandel mit 12 Beschäftigten je Unternehmen. Der mittlere Umsatz je Beschäftigten lag im Streckengroßhandel mit 2 258 000 DM mehr als viermal so hoch wie im Lagergroßhandel mit 512 00 DM.

Handelsvermittlung

In Nordrhein-Westfalen wurden am 29. März 1985 im Bereich der Handelsvermittlung (einschließlich der Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen) 17 706 Unternehmen mit zusammen 48 828 tätigen Personen gezählt. Hierunter fällt die Vermittlung des An- und Verkaufs von Waren in fremdem Namen und für fremde Rechnung. Je Unternehmen errechneten sich durchschnittlich 2,8 Beschäftigte, wobei diese Relation unter den Branchen des weit überwiegend klein- und mittelständisch strukturierten Wirtschaftsbereichs nur relativ geringfügig variierte.

Im Vergleich zu 1979 ging die Zahl der Unternehmen in der Handelsvermittlung um 19,4 % zurück. Da der Beschäftigtenabbau mit -12,2 % nicht ganz so umfangreich war, erhöhte sich die durchschnittliche Unternehmensgröße leicht von 2,5 auf 2,8 Beschäftigte.

Unter den Branchen der Handelsvermittlung waren gegenüber 1979 mit Ausnahme der Versandhandelsvertretung nur Unternehmensrückgänge zu verzeichnen. Diese waren z. T. mit erheblichen Personaleinbußen verbunden. Am meisten rückläufig war die Entwicklung bei der Vermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Unternehmen: -29,5 %; Beschäftigte: -17,1 %), von sonstigen Waren und Waren verschiedener Art (-28,9 %/-18,4 %), von Metallwaren und Einrichtungsgegenständen (-26,3 %/-27,3 %) sowie bei den Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (-27,9 %/-19,7 %). Bei der Versandhandelsvertretung wurden zwar hohe Zuwachsraten ermittelt, doch sind diese Zahlen wegen erhebungstechnischer Änderungen gegenüber der Zählung von 1979 nur eingeschränkt vergleichbar.

Weniger Unternehmen und Beschäftigte als 1979

Die Handelsvermittler registrierten im Jahre 1984 einen Umsatz – definiert als Umsatz aus Eigengeschäft, Provisionen und Kostenvergütungen – von 4,8 Mrd. DM (ohne MWSt.). Im Vergleich zu 1978 ergab sich eine Zunahme von 5,3 %. Der Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren, der nicht zum Umsatz zählt, lag dagegen mit 92,369 Mrd. DM um 36,1 % über dem Wert der letzten Zählung; hier kommt wohl die eigentliche Leistung der Handelsvermittlungsunternehmen für andere Wirtschaftsbereiche zum Ausdruck.

Unter den Wirtschaftszweigen ergibt sich bei der Entwicklung der Umsätze zwischen 1978 und 1984 ein verschiedenes Bild. Die höchsten Steigerungen verzeichneten die Vermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+37,1 %), von Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (+19,3 %) sowie die Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (+24,8 %). Dagegen hatten die Sparten der Metallwaren und Einrichtungsgegenstände (-30,3 %), der sonstigen Waren und Waren verschiedener Art (-21,5 %) und der landwirtschaftlichen Grundstoffe, Tiere, Textilien und Rohstoffe (-12,1 %) deutliche Umsatzeinbußen hinzunehmen.

Tabellenteil: 2

Je tätige Person wurden im Jahre 1984 im Durchschnitt 98 500 DM abgerechnet, wobei die Vermittlung von Fahrzeugen, Maschinen und technischem Bedarf mit 150 400 DM und von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren mit 123 100 DM die höchsten Beträge auswiesen.

Sieben Zehntel der Ende März 1985 in Nordrhein-Westfalen gezählten Unternehmen der Handelsvermittlung hatten nur ein oder zwei Beschäftigte. In 22 % der Firmen waren drei bis fünf Personen, in 5 % sechs bis neun Personen tätig. Nur 2,4 % verfügten über zehn und mehr Arbeitskräfte, wobei diese größeren Unternehmen 21 % des Personals und rd. 40 % des Umsatzes auf sich vereinigten.

Überwiegend Unternehmen mit 1 oder 2 Beschäftigten

Gegenüber 1979 ging die Zahl der Kleinunternehmen, meist Familienbetriebe, um 22,3 % zurück. Während auch die Zahl der Unternehmen mit drei bis fünf Personen (-13,9 %) und die mit sechs bis neun Personen (-8,3 %) rückläufig war, nahm der Bestand in der obersten Größenklasse um 12,3 % zu. Pro Kopf setzten die Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitskräften im Jahre 1984 rd. 184 600 DM um, während die Unternehmen mit ein oder zwei Beschäftigten nur 65 000 DM erlösten.

Bei der Untergliederung der Unternehmen nach der Umsatzgröße zeigt sich, daß bei fast 87 % der in der Handelsvermittlung tätigen Unternehmen der Umsatz des Jahres 1984 unter 1 Mill. DM lag. Auf diese Umsatzgrößenklasse entfielen 75 % des Personals und 53 % des Umsatzwertes. Nur knapp 3 % der Unternehmen erzielte einen Jahresumsatz von mehr als 1 Mill. DM. Im Jahre 1984 erwirtschafteten diese Firmen 46 % des Umsatzes in der Handelsvermittlung. Zwischen 1978 und 1984 wurde für die Unternehmen mit weniger als 1 Mill. DM Jahresumsatz ein Minus von 23,5 % ermittelt, während die Unternehmen mit mehr als 1 Mill. DM Umsatz eine Steigerung um 30,2 % verzeichneten. Auch in der Handelsvermittlung läßt sich damit eine Konzentration hin zu den Unternehmen mit hohen Umsätzen und zahlreichen Beschäftigten erkennen.

3 % der Firmen erwirtschafteten 46 % des Umsatzes

Von den Unternehmen mit weniger als 1 Mill. DM Jahresumsatz wurden 1984 im Durchschnitt 69 000 DM je tätige Person vereinnahmt. Für Unternehmen, die mehr als 1 Mill. DM im Jahr umsetzten, ergab sich ein Betrag von rd. 250 200 DM. Bei den Neugründungen ohne vollständiges Geschäftsjahr 1984 waren es knapp 16 000 DM je Arbeitskraft.

RUNDBLICK

Produzierendes Gewerbe

Die Handwerkswirtschaft 1986

Die allgemein erwartete Verbesserung der Wirtschaftslage gestaltet sich im Handwerk, wie aus den Ergebnissen der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung¹ zu entnehmen ist, schwieriger als in anderen Bereichen. Während z. B. im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe die Anzahl der Beschäftigten 1986 gegenüber dem Vorjahr um rd. 1 % zunahm, ging sie im Handwerk um weitere 2,5 % (1985: -1,4 %) zurück. Bei der Umsatzentwicklung zeigte sich dagegen ein positiver Trend, das Handwerksgebiet erreichte hier 1986 gegenüber dem Vorjahr mit +2,7 % die gleiche Steigerung wie im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Im Jahr davor war der Umsatz noch um 1,8 % zurückgegangen.

Ein direkter Vergleich des Handwerks mit anderen statistisch erfaßten Bereichen ist immer problematisch, da das Handwerk mit seinen mehr als 120 Gewerbebranchen viele Lebensbereiche tangiert und daher auch vielen, zum Teil gegensätzlichen Einflüssen unterliegt. So beeinflussen Änderungen der Konsumgewohnheiten und der Mode, die unterschiedliche Kaufkraftentwicklung im privaten Verbrauch, die Lage der öffentlichen Haushalte, zunehmende Freizeitaktivitäten, Sättigungerscheinungen im Wohnungsbau u.v.m. den Umfang der Nachfrage nach Leistungen der Handwerksbetriebe.

Hinzu kommen weitere, handwerksspezifische Aspekte, die mehr oder weniger Auswirkungen auf die Entwicklung dieses Wirtschaftsbereiches haben. So ist das Handwerk fast ausschließlich von der Binnennachfrage abhängig, auch wenn es sich indirekt über andere Firmen am Außenhandel beteiligt. Hinzu kommen eine starke Konkurrenzsituation mit der Industrie (einschl. Bauindustrie) und mit dem Handel, mit all seinen Formen wie Warenhäusern, Supermärkten und Versandhandel. Vorwiegend im Dienstleistungsbereich dringt die Filialisierung vor, die von großen Unternehmen gefördert wird.

Weiterhin haben Aktivitäten wie Nachbarschaftshilfe, Heimwerker, die do-it-yourself-Bewegung oder „Schwarzarbeit“ zum Teil Einflüsse auf die Entwicklung im Handwerk.

Auch innerhalb des Handwerks sind Veränderungen zu beobachten; so verwischen sich die Grenzen zwischen einigen Handwerkszweigen wie z. B. bei Tischlern, Zimmerern und Raumausstattern oder bei Bäckern und Konditoren.

Beschäftigte des Handwerks 1984 – 1986 nach Hauptgruppen*)
September 1976 = 100

Hauptgruppe	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾	1986 ²⁾				1986 ¹⁾	Veränderung		
								1985	1986	
								gegenüber		
								1984	1985	
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		%		
Bau- und Ausbaugewerbe	87,7	82,5	74,0	77,1	79,2	77,6	77,4	-5,9	-11,7	-6,2
Metallgewerbe	91,0	92,9	89,5	89,6	91,6	91,2	90,6	+2,1	-0,4	-2,5
Holzgewerbe	86,8	82,5	80,3	79,2	79,3	79,2	79,9	-5,0	-7,9	-3,1
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	68,7	67,1	66,1	64,4	64,0	63,7	64,9	-2,3	-5,5	-3,3
Nahrungsmittelgewerbe	103,9	103,7	102,7	102,2	104,2	104,8	103,4	-0,2	-0,5	-0,3
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege										
sowie chemische und Reinigungsgewerbe	124,7	125,3	123,7	124,4	130,2	127,0	126,6	+0,5	+1,5	+0,7
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	99,0	97,7	95,5	94,5	94,9	94,8	95,1	-1,3	-3,9	-2,7
Handwerk insgesamt	96,9	95,5	91,6	92,3	94,8	93,6	93,2	-1,4	-3,8	-2,5

*) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle – 1) Jahresdurchschnittswerte, die wie folgt ermittelt wurden: 1/8 des 4. Quartals des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Quartals plus 1/8 des 4. Quartals des Berichtsjahres – 2) Stand jeweils Ende des Berichtsvierteljahres

Ein Viertel aller Beschäftigten und einen ebenso großen Umsatzanteil weist im Jahr 1986 die Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe aus, die damit auch das Gesamtergebnis im Handwerk ausschlaggebend bestimmt hat. Die Anzahl der im Ausbau- und Bauhauptgewerbe beschäftigten Personen hat 1986 gegenüber dem Vorjahr

1) Vierteljährliche Stichprobenerhebung, deren Ergebnisse in den Statistischen Berichten für das Land Nordrhein-Westfalen (Kennziffer EV1, vj und j; Hrsg.: LDS NW) veröffentlicht werden.

um 6,2 % abgenommen (1985: -5,9 %), ein Rückgang, der vor allem zurückzuführen ist auf den Beschäftigtenschwund in den beiden gewichtigen Gewerbebezügen der „Maurer und verwandter Berufe“ (-5,5 %) und der Zimmerer und Dachdecker (-15,2 %). In diesen beiden Bereichen waren rund zwei Drittel aller im Bau- und Ausbaugewerbe tätigen Personen beschäftigt. Weitere rund 20 % der Beschäftigten entfielen auf die Maler und Lackierer, deren Beschäftigtenzahl 1986 gegenüber 1985 um 2,4 % abnahm. Auch in den übrigen Zweigen des Bau- und Ausbaugewerbes gingen die Beschäftigtenzahlen 1986 im Vergleich zu 1985 zurück, teilweise lagen hier die entsprechenden Raten bei -10 % und -15 %. Demgegenüber blieb in der Gruppe der „Feuerungsbauer, Isolierer und verwandter Berufe“ die Beschäftigtenzahl in etwa konstant; insgesamt waren diesem Gewerbe jedoch nur knapp 2 % der im Bau- und Ausbaugewerbe tätigen Personen zuzurechnen.

Umsatz*) des Handwerks 1984 – 1986 nach Hauptgruppen**) 1976 = 100										
Hauptgruppe	1984	1985	1986				1986	Veränderung		
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		1985	1986	
								gegenüber		
								1984		1985
								%		
Bau- und Ausbaugewerbe	126,6	112,3	68,5	109,0	128,6	149,8	114,0	− 11,2	− 9,9	+ 1,5
Metallgewerbe	132,4	138,4	124,2	145,3	141,9	167,8	144,8	+ 4,5	+ 9,4	+ 4,6
Holzgewerbe	121,4	116,2	103,6	117,1	121,9	147,3	122,5	− 4,2	+ 0,9	+ 5,4
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	97,4	94,1	84,8	95,4	90,6	112,5	95,8	− 3,3	− 1,6	+ 1,8
Nahrungsmittelgewerbe	123,0	123,6	119,5	122,3	119,0	128,6	122,4	+ 0,5	− 0,5	− 1,0
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	144,9	144,5	138,5	147,6	148,4	155,6	147,5	− 0,3	+ 1,8	+ 2,1
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	139,8	145,7	137,5	146,6	153,6	174,1	153,0	+ 4,2	+ 9,5	+ 5,0
Handwerk insgesamt	128,1	125,8	105,8	127,3	131,6	151,9	129,1	− 1,8	+ 0,8	+ 2,7

*) ohne Umsatzsteuer – **) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle

Im Gegensatz zur Entwicklung der Beschäftigten im Bau- und Ausbaugewerbe kann 1986 beim Umsatz eine Besserung verzeichnet werden. So konnte nach einem Minus von 11,2 % im Jahr zuvor 1986 ein Umsatzanstieg von 1,5 % ausgewiesen werden. Diese Zunahme ist vor allem das Ergebnis der positiven Entwicklung bei den Zimmerern und Dachdeckern (+8,4 %; 1985: -5,7 %) und bei den Maurern, Beton-, Stahlbeton- und Straßenbauern (+1,8 %; 1985: -17,6 %). Ebenfalls zugenommen hat auch der Umsatz in der Gruppe der „Feuerungsbauer, Isolierer und verwandter Berufe“ (+1,2 %), die als einzige Gruppe des Bau- und Ausbaugewerbes, wie bereits erwähnt, auch ihren Beschäftigungsstand im wesentlichen halten konnte. In den übrigen Bereichen des Bau- und Ausbaugewerbes kam es 1986 zu weiteren Umsatzeinbußen.

Grundsätzlich ist für die Gruppe des Bau- und Ausbaugewerbes festzuhalten, daß die allgemeine Nachfragebelebung nach Bauleistungen insgesamt zu Umsatzsteigerungen im Baugewerbe geführt hat, allerdings sind von dieser Auftragsverbesserung nicht alle Sparten gleichzeitig betroffen worden. Hemmend wirkte sich insbesondere die unbefriedigende Situation im Wohnungsbau aus, günstiger dagegen die Auftragsentwicklung im gewerblichen Bau und im Tiefbau. Infolge des erreichten Sättigungsgrades auf dem Wohnungsmarkt hat jedoch der Renovierungs- und Sanierungsbedarf zugenommen. Modernisierungsarbeiten, Aus- und Umbaumaßnahmen sowie Denkmalpflege haben vor allem Ausbaufirmen besser ausgelastet.

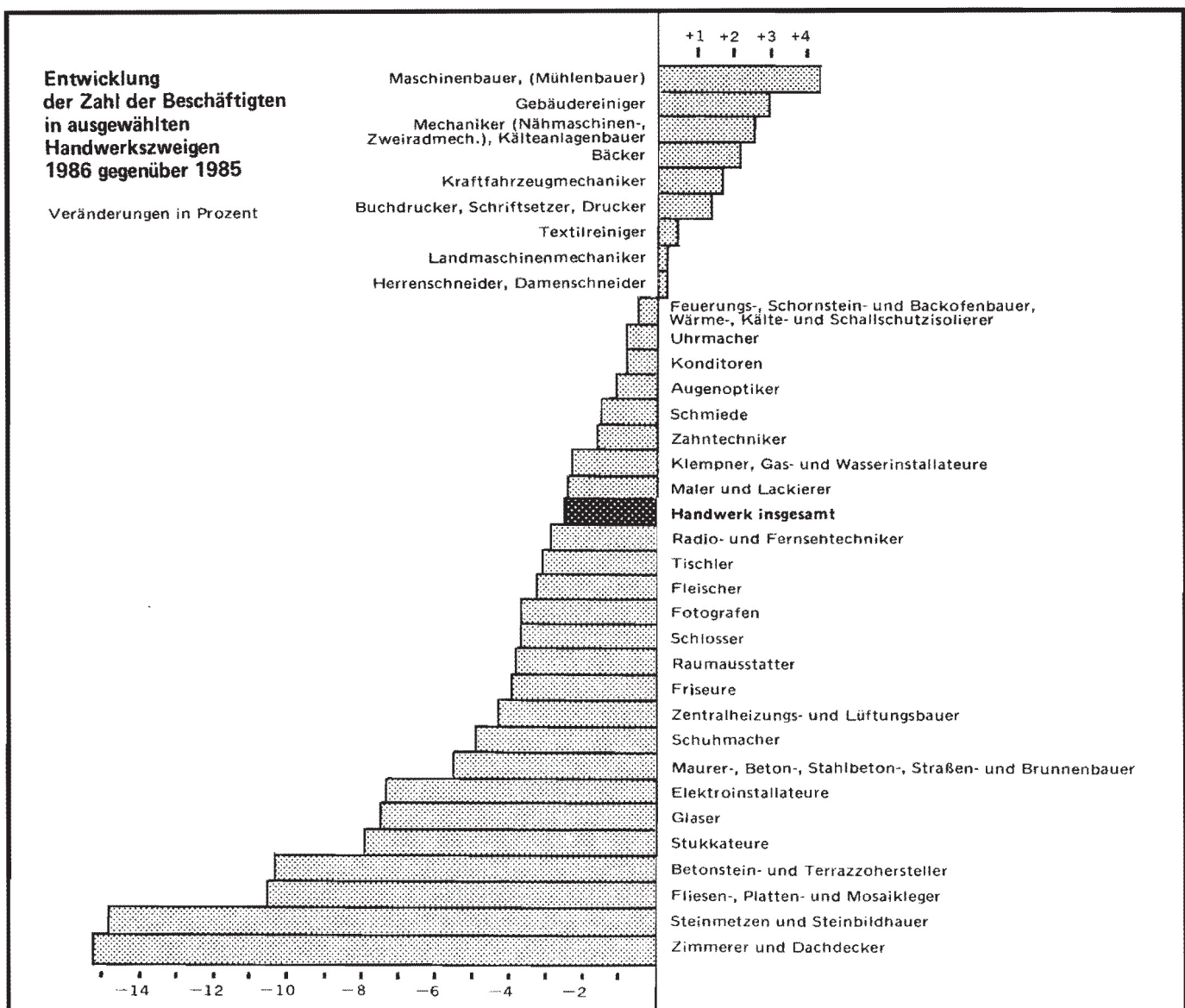
Mit 27 % aller Beschäftigten und 38 % des Umsatzes war das Metallgewerbe die größte Gruppe im Handwerk. Die Anzahl der hier tätigen Personen ging 1986 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % zurück, nachdem 1985 noch ein Plus zu verzeichnen war. Dies Ergebnis ist insbesondere auf die Elektroinstallateure mit 7,3 % weniger Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr (1985: +4,3 %) sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer mit -4,3 % (1985: +5,5 %) und die Schlosser mit -3,7 % (1985: -0,6 %) zurückzuführen. Zugenommen hat dagegen mit Raten zwischen +0,2 % und +4,4 % die Beschäftigung in den Gewerbebezügen der Maschinenbauer und Mechaniker; in diesem Bereich waren gut ein Viertel der im Metallgewerbe erfaßten Personen tätig.

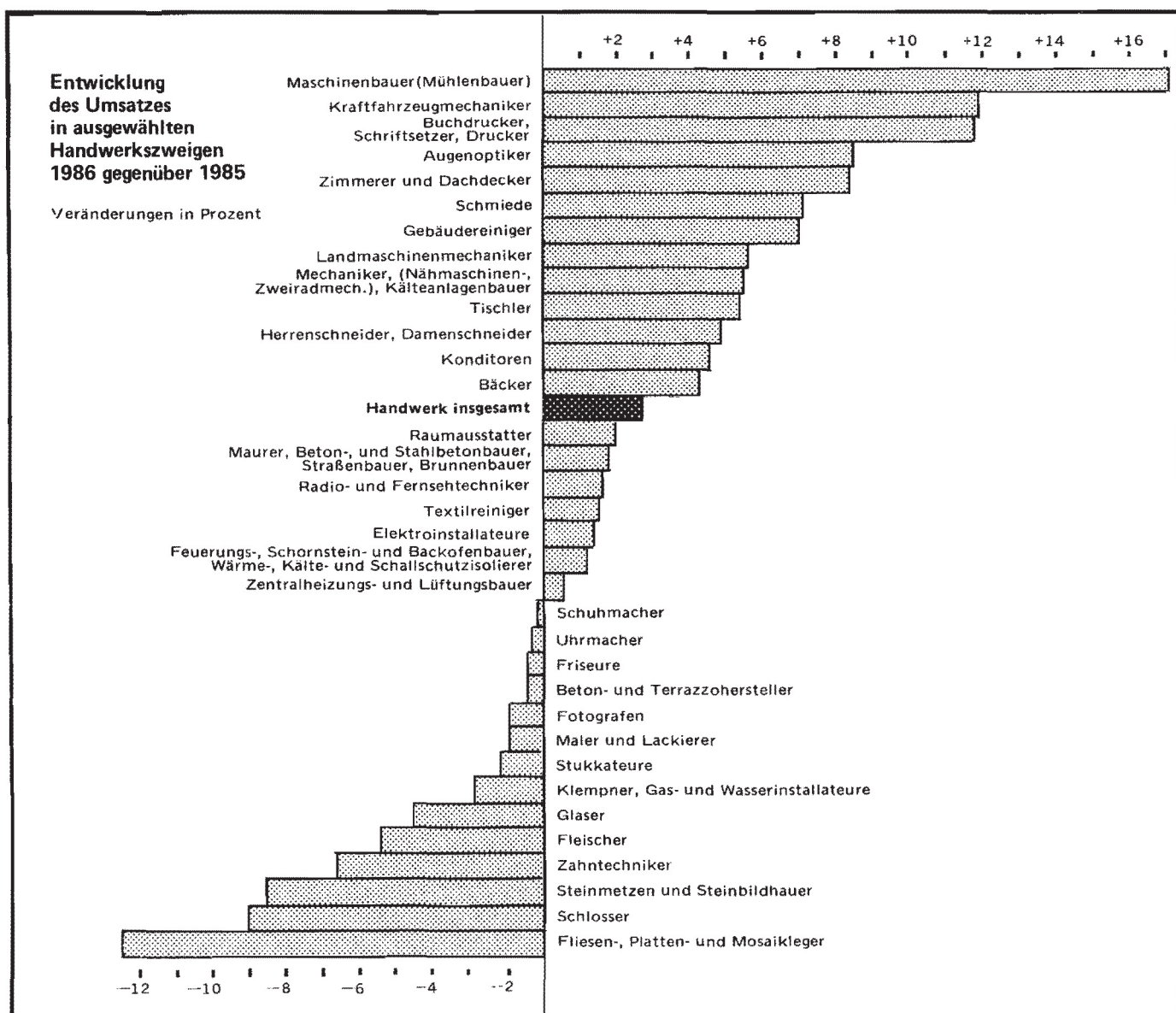
Während die Zahl der tätigen Personen 1986 im Vergleich zu 1985 im Durchschnitt des gesamten Metallgewerbes abnahm, entwickelte sich der Umsatz in dieser

Gewerbehauptgruppe weiterhin positiv; gegenüber 1985 war 1986 eine Zunahme von 4,6 % zu verzeichnen, 1985 gegenüber 1984 lag diese Rate bei 4,5 %. Dieses gute Resultat ist in erster Linie den Maschinenbauern, deren Umsatz 1986 um 17,1 % (1985: +3,2 %) über dem Ergebnis des Vorjahres lag, sowie den Kraftfahrzeugmechanikern mit einem Plus von 11,9 % (1985: +5,1 %) zu verdanken.

Zu den Ursachen für diese günstige Entwicklung im Metallgewerbe gehört sicherlich die gestiegene Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen, bei denen die Handwerksbetriebe, vor allem als Vor- und Zulieferer, eine wichtige Rolle spielen, sowie die Aufgabe der Kaufzurückhaltung bei Kraftfahrzeugen nach der Klärung der Steuervergünstigungen für schadstoffarme Motoren. Weiterhin haben die Abgassonderuntersuchung und der gestiegene Verkauf von neuen Kraftfahrzeugen, die vor allem in der ersten Zeit in den Vertragswerkstätten erwartet werden, das Ergebnis im Kraftfahrzeuggewerbe günstig beeinflusst. Zur besseren Auslastung der Vertragswerkstätten hat wohl auch der Einbau von immer mehr Elektronik in den Fahrzeugen beigetragen. Anders als Tankstellen, freie Werkstätten oder selbst Reparaturen und Inspektionen Ausführende werden die Vertragswerkstätten von den Autoherstellern mit teuren Computerprüfgeräten einschl. der entsprechenden Software mit Sollwerten für jeden Fahrzeugtyp ausgestattet, was den Autobesitzer noch mehr an diese Werkstatt bindet.

Das Holzgewerbe hat im Jahr 1986 als Folge weiterer Anpassung wieder ein Umsatzplus von 5,4 % (1985: -4,2 %), während die Anzahl der Beschäftigten weiter abgenommen hat (-3,1 %; 1985: -5 %). Diese gegensätzliche Entwicklung kann einerseits mit Rationalisierungsmaßnahmen der handwerklichen Möbelhersteller im Personalbereich durch Kooperation mit Möbelhändlern und Raumausstattern





(Einsparung von Außendienstmitarbeitern u. ä.) erklärt werden; andererseits tragen die kostenintensive Fertigung von Einzelstücken, Spezialeinrichtungen sowie die Restaurierung antiker Möbel zur Umsatzsteigerung bei.

Im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe wurden 1986 weitere 3,3 % weniger Personen beschäftigt (1985: -2,3 %), während beim Umsatz eine geringfügige Steigerung um 1,8 % (1985: -3,3 %) notiert werden konnte. Lediglich die Herren- und Damenschneider haben 1986 in dieser Handwerksgruppe ihr Personal um 0,2 % (1985: -0,5 %) aufgestockt, während die Schuhmacher ihren Beschäftigtenstand um 4,9 % (1985: -3,1 %) und die Raumausstatter um 3,8 % (1985: -2,4 %) verringert haben. Die geringe Umsatzsteigerung der gesamten Gruppe ist auf eine Zunahme von 4,9 % (1985: -1,6 %) bei den Herren- und Damenschneidern und von 2 % (1985: -2,8 %) bei den Raumausstattern zurückzuführen. Dieses kleine Umsatzplus ergibt sich aus der Erweiterung der Handelstätigkeit sowie Zusammenarbeit mit Bekleidungs- und Schuhhandelsfirmen und erst in zweiter Linie aus Neuanfertigungen, Reparatur- und Änderungsarbeiten.

Tabellenteil: 3

Das weniger konjunkturanfällige Nahrungsmittelgewerbe weist 1986 mit Veränderungsraten von -0,3 % (1985: -0,2 %) bei den Beschäftigten und von -1,0 % (1985: +0,5 %) beim Umsatz einen Rückgang aus.

Während die Situation bei den Bäckern und den Konditoren als zufriedenstellend bezeichnet werden kann, hat sich die Lage bei den Fleischern weiter verschlechtert.

Dem Bäckerhandwerk ist es 1986 gelungen, nicht nur 2,2 % mehr Personen (1985: + 1,9 %) zu beschäftigen, sondern auch seinen Umsatz um 4,3 % (1985: + 2,1 %) zu steigern. Dies gute Ergebnis ist einem reichhaltigen und attraktiven Sortiment zu verdanken, zudem achten viele Bäckereien darauf, mehrmals am Tag frische Ware anzubieten.

Die Konditoren haben ihren Personalstand 1986 in etwa stabilisiert, wenn man den Rückgang von 0,8 % mit dem Minus von 4,1 % im Jahr zuvor vergleicht. Der Absatz der Konditoreien nahm weiter zu, so daß der Umsatz im Jahr 1986 um 4,6 % (1985: + 3,6 %) über dem Stand des Vorjahres lag. Hierfür haben neben dem Verkauf über den Ladentisch wohl auch viele als Café eingerichtete Lokale sowie die Belieferung von benachbarten gastronomischen Betrieben oder Lebensmittelgeschäften beigetragen.

Die Fleischer haben als Folge der starken Konkurrenz seit Jahren erhebliche Absatzschwierigkeiten. Verbraucher- und Supermärkte kommen durch mengenmäßig große und damit preisgünstige Fleischeinkäufe sowie durch Mischkalkulationen mit Preisen auf den Markt, mit denen die alteingesessenen Fleischereien nicht mehr mithalten können. So verringerte sich im Jahre 1986 das Personal bei den Fleischereien um 3,3 % (1985: -1,8 %), während der Umsatz sogar um 4,5 % (1985: -0,7 %) abnahm.

Dieser ungünstigen Situation begegneten die Metzgereien mit der Hervorhebung von Qualität und Frische ihrer Ware. Außerdem erweitern sie das Sortiment mit Wurst- und Fleischspezialitäten (z. B. Lamm, Wild), Salaten oder boten Dienstleistungen wie z. B. Party-Service oder Fast-Food bzw. Imbiß an.

Das Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe weist 1986 insgesamt eine ruhige Entwicklung aus. So nahm die Anzahl der Beschäftigten um 0,7 % (1985: + 0,5 %) und der Umsatz um 2,1 % (1985: -0,3 %) zu.

Das Ergebnis dieser Handwerksgruppe wird bestimmt von der Entwicklung im stark expandierenden Gewerbebezweig der Gebäudereiniger. Die Beschäftigtenzahl in dieser Branche lag 1986 um 3 % (1985: + 2,1 %) über dem Stand des Vorjahres bei einer gleichzeitigen Umsatzsteigerung von 7,0 % (1985: + 2,5 %). Immer mehr öffentliche und private Kunden nehmen für eine wirtschaftliche, fachgerechte und umweltschonende Reinigung ihrer Bauten die Dienste der Gebäudereiniger in Anspruch.

Eine positive Entwicklung weisen auch die Textilreiniger aus. Nach einem Rückgang von 5,3 % im Jahr 1985 nahm der Beschäftigtenstand 1986 um 0,5 % zu bei einer gleichzeitigen Umsatzsteigerung um 1,5 % (1985: -1,5 %).

Bei den Zahntechnikern haben sich die Kostendämpfungsgesetze im Gesundheitswesen spürbar gemacht, so daß 1986 der Personalbestand in dieser Branche um 1,6 % (1985: -0,3 %) und der Umsatz um 5,7 % (1985: -1,2 %) zurückging.

Die Entwicklung bei den Friseuren, Augenoptikern und Fotografen wird zum großen Teil von der neuen Organisationsform der Filialisierung, den „Ketten“, geprägt.

Im Friseurhandwerk entstehen immer mehr Billigketten, die häufig von großen Unternehmen der Haarkosmetikindustrie organisiert werden. Friseurbetriebe werden in Kaufhäusern, Einkaufspassagen, Fußgängerzonen sowie in stark frequentierten Verbrauchermärkten angesiedelt. Diese im allgemeinen kleinen „Haarshops“ mit wenig Personal und niedrigen Preisen sind mit eine Ursache dafür, daß die Anzahl der Beschäftigten im Friseurgewerbe 1986 um 3,9 % (1985: - 2,3 %) und der Umsatz von 0,4 % (1985: -2,0 %) abgenommen hat.

Bei den Augenoptikern führten die kostendämpfenden Maßnahmen 1986 zu einem Personalarückgang von 1,1 % (1985: -0,1 %). Dagegen bewirkten die gut organisierte Filialisierung dieser Branche (Genossenschaften, kapitalkräftige Kettenunternehmen) sowie eine aktive Marktpolitik eine spürbare Umsatzsteigerung von 8,5 % nach einer Stagnation im Jahr 1985 (-0,1 %).

Im Glas-, Papier, keramischen und sonstigen Gewerbe wurde 1986 der Beschäftigtenstand um weitere 2,7 % (1985: -1,3 %) abgebaut, während beim Umsatz der positive Trend mit + 5 % (1985: + 4,2 %) fortgesetzt wurde.

Tabellenteil: 4

Als aktivster Gewerbezug dieser Handwerksgruppe haben die Buchdrucker, Schriftsetzer und Drucker ihren Personalbestand 1986 um 1,4 % erhöht (1985: +0,4 %) bei einer gleichzeitigen, beachtlichen Umsatzsteigerung um 11,8 % (1985: +7 %). Diese positive Entwicklung kann als Folge des gestiegenen Informationsbedarfes und erhöhter Werbetätigkeit erklärt werden.

Bei den Glasern war 1986 ein weiterer Rückgang der Beschäftigten um 7,5 % (1985: -2,5 %) sowie des Umsatzes um 3,6 % (1985: +0,4 %) zu verzeichnen, was mit der schlechten Konjunktur im Wohnungsbau in Zusammenhang gebracht werden kann.

Auch der Handwerkszug der Fotografen hat Probleme mit der starken Konkurrenz auf dem Markt. Die schnelle technische Entwicklung sowohl bei Kameras als auch bei der Bearbeitung des Filmmaterials sowie die Überschwemmung des Marktes durch preiswerte Fotolaborarbeiten führten 1986 zu einem Personalabbau von 3,7 % – nach einem Rückgang um 3 % im Jahr 1985 – und zu einem Umsatzverlust von 0,9 %, nachdem hier 1985 noch ein Plus von 3,4 % zu verzeichnen war.

Sib.

Insolvenzverluste 1985 – Ergebnisse der Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren –

Unterlagen für die Aufbereitung der finanziellen Ergebnisse von eröffneten und auch abgewickelten Insolvenzverfahren sind die von den Amtsgerichten ausgestellten Erhebungsbogen, die auf Angaben aus den Konkurs- und Vergleichsverfahrensakten beruhen. Während die Meldungen über die beantragten Konkurs- und Vergleichsverfahren monatlich aufbereitet werden, erfolgt dies für die finanziellen Ergebnisse nur jährlich.

Geld und Kredit

Konkurs- und Vergleichsverfahren 1984 und 1985					
Jahr	Beantragte Konkursverfahren			Eröffnete Vergleichsverfahren	Insolvenzen insgesamt ¹⁾
	eröffnet	mangels Masse abgelehnt	zusammen		
Insgesamt					
1984	1 430	3 609	5 039	28	5 065
1985	1 577	4 153	5 730	30	5 755
darunter Fälle mit angegebenen Forderungen					
1984	1 242	3 014	4 256	.	.
1985	1 380	3 673	5 053	.	.
Höhe der Forderung in Mill. DM					
1984	2 362,3	1 196,2	3 558,5	.	.
1985	2 570,7	1 423,4	3 994,2	.	.

1) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist

Eine Vorab-Information über den möglichen Umfang der finanziellen Verluste sind bereits die Angaben über die voraussichtliche Höhe der Gläubigerforderungen, die mit der Meldung der Amtsgerichte über die Eröffnung oder Ablehnung der Eröffnung eines Konkursverfahrens gemacht werden¹⁾. Für 5 053 im Berichtsjahr 1985 beantragte Konkursverfahren hatten die Gerichte Forderungen in Höhe von 3 994,2 Mill. DM angegeben. Gut ein Drittel der angemeldeten Forderungen entfiel auf die mangels Masse abgelehnten Konkurse, die gut sieben Zehntel der beantragten Konkursverfahren ausmachten. Die zahlenmäßig geringer auftretenden eröffneten Konkursverfahren waren dagegen von finanziell stärkerem Gewicht. Endgültig stehen die Vermögensverluste, die die Konkurse und Vergleiche ihren Gläubigern zufügen, jedoch erst nach der Abwicklung der eröffneten Verfahren fest.

1) Bei den eröffneten Vergleichsverfahren werden keine Forderungen angegeben.

Abwicklung der Insolvenzen

Die Amtsgerichte wiesen von den im Jahr 1985 beantragten 5 730 Konkursverfahren 72,5 % von vornherein ab, da die Vermögensmasse für deren Abwicklung nicht ausreichte oder generell fehlte. Die Forderungen der Gläubiger in Höhe von 1 423,4 Mill. DM waren somit uneinbringlich und standen als Verlust fest.

Abgeschlossene Konkurs- und Vergleichsverfahren mit finanziellem Ergebnis*) 1979 bis 1985										
Jahr ¹⁾	Abgeschlossene Verfahren									
	insgesamt	davon								
		Konkursverfahren ²⁾					Vergleichsverfahren			
		mit	ohne	zusammen	mit	ohne	zusammen	in einen Anschluß- konkurs über- geleitet		
		Masse			Erlaß					
		Anzahl			% ³⁾		Anzahl			% ⁴⁾
1979	719	549	133	682	88,8	36	1	37	88,1	2
1980	802	614	168	782	86,0	18	2	20	71,4	2
1981	847	684	139	823	71,3	21	3	24	77,4	5
1982	1 312	1 071	218	1 289	85,3	23	—	23	67,6	10
1983	1 186	984	168	1 152	86,0	30	4	34	81,0	3
1984	1 325	1 156	148	1 304	91,2	21	—	21	87,5	4
1985	1 394	1 256	116	1 372	87,0	21	1	22	81,5	3

*) soweit bis Ende des dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres abgeschlossen – 1) Jahr der Verfahrenseröffnung – 2) einschl. der bereits abgewickelten Anschlußkonkurse – 3) Anteil an den eröffneten Konkursverfahren – 4) Anteil an den eröffneten Vergleichsverfahren abzüglich der als Anschlußkonkurs abgewickelten Vergleichsverfahren

Von den in 1985 eröffneten Konkursverfahren (1 577) hatten die Gerichte bis Ende des Folgejahres 1 372 soweit abgeschlossen, daß das finanzielle Ergebnis dieser Fälle feststand. Die Abwicklungsquote lag mit 87 % deutlich unter der des Vorjahres (91,2 %). Bei den abgewickelten Konkursverfahren mit Masse (1 256) machten die Gläubiger insgesamt 2 519,5 Mill. DM an Forderungen geltend, die sich im Verhältnis von eins zu fünf auf bevorrechtigte und nicht bevorrechtigte Forderungen verteilten. Diesen Gläubigeransprüchen hatten die Schuldner Vermögenswerte von nur 170,6 Mill. DM entgegenzusetzen, wovon gut drei Viertel zur Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen zur Verfügung standen. Die Deckungsquote für die bevorrechtigten Gläubiger lag bei 30,6 % (1984: 26,4 %); im Durchschnitt wurden also je 1 000 DM an Forderungen 306 DM beglichen. Fast vollständig leer gingen die Gläubiger nicht bevorrechtigter Forderungen aus; für diesen Personenkreis betrug die Deckungsquote nur 2 % (1984: 2,5 %). Die Verluste bezifferten sich für die mit Konkursmasse abgewickelten Verfahren auf 2 348,8 Mill. DM. Weitere 119,9 Mill. DM und somit die gesamten Forderungen mußten die Gläubiger bei den 116 bereits eröffneten, aber während des Verfahrensablaufs sich als masselos herausstellenden Konkursen als Verlust hinnehmen.

Finanzielle Ergebnisse der 1979 bis 1985 eröffneten und bis Ende des folgenden Jahres abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren								
Jahr ¹⁾	Deckungsquote von			Verluste				
	Konkursverfahren mit Masse		Vergleichs- verfahren mit Erlaß	insgesamt	davon			Vergleichs- verfahren mit Erlaß
					Konkursverfahren			
	bevorrechtigte	nicht bevorrechtigte			mit	ohne	zusammen	
	Forderungen				Masse			
	%				1 000 DM			
1979	11,5	2,3	41,2	1 538 849	1 411 874	87 203	1 499 077	39 772
1980	28,2	4,2	41,0	1 272 965	1 110 695	156 745	1 267 440	5 525
1981	21,4	2,1	39,8	1 342 372	1 198 754	116 159	1 314 913	27 459
1982	24,7	4,7	46,3	1 931 012	1 633 434	234 579	1 868 013	62 999
1983	24,5	1,6	63,6r	2 373 389r	1 973 311	219 168	2 192 479	180 910r
1984	26,4	2,5	57,3	3 199 312	2 933 270	231 424	3 164 694	34 618
1985	30,6	2,0	62,1	2 514 457	2 348 845	119 937	2 468 782	45 675

1) Jahr der Verfahrenseröffnung

Von den im Jahr 1985 eröffneten Vergleichsverfahren (30) wurden bis Ende des folgenden Jahres 22 Fälle (ohne die drei in einen Anschlußkonkurs übergeleiteten Vergleichsverfahren) oder 81,5 % (1984: 87,5 %) abgeschlossen. Für 21 Vergleiche endete das Verfahren mit einem Erlaß. Die Vergleichsquote lag – bei einer Schuldenmasse von 120,6 Mill. DM – bei durchschnittlich 62,1 % (1984: 57,3 %). Der von den Gläubigern erlassene Betrag betrug 45,7 Mill. DM. In einem Fall konnte der Schuldner bei seinen Gläubigern eine Stundung der Verbindlichkeiten erreichen. Die finanziellen Ergebnisse der oben erwähnten drei Anschlußkonkurse sind unter den Konkursen nachgewiesen, wenn das Verfahren abgeschlossen war.

Bei allen in 1985 eröffneten und bis Ende 1986 auch gerichtlich abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren beliefen sich die finanziellen Verluste auf zusammen 2 514,5 Mill. DM, das sind über ein Fünftel weniger als 1984. Im Durchschnitt entstanden den Gläubigern Verluste in Höhe von 1,8 Mill. DM je Verfahren nach 2,4 Mill. DM im vorangegangenen Jahr. Werden die angemeldeten Gläubigerforderungen der eröffneten, aber bis Ende 1986 noch nicht abgeschlossenen Konkursverfahren (296,6 Mill. DM) sowie der von Anfang an wegen fehlender Vermögensmasse abgelehnten Konkursanträge (1 423,4 Mill. DM) hinzugerechnet, ergeben sich für das Berichtsjahr 1985 Insolvenzverluste von insgesamt 4 234,5 Mill. DM. Dieser Betrag liegt jedoch noch höher, wenn man berücksichtigt, daß nicht für alle beantragten Konkursverfahren Forderungen angegeben wurden. Zudem sind die voraussichtlichen, ggf. von den Gerichten geschätzten Forderungen zum Zeitpunkt der Konkurseröffnung in der Regel niedriger, als sie sich im Verlauf des gerichtlichen Prüfungsverfahrens herausstellen. Außerdem fehlen bei der Verlustsumme die finanziellen Ergebnisse der noch nicht bis zum Stichtag abgeschlossenen Vergleichsverfahren.

Wirtschaftliche Gliederung

Auf die 1 146 der in 1985 eröffneten und bis Ende des Folgejahres abgewickelten Unternehmensinsolvenzen entfielen mit 2 268,3 Mill. DM (–21,4 % gegenüber 1984) neun Zehntel der gesamten Insolvenzverluste. Die höchsten Verluste mußten die Gläubiger von Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe mit 651,2 Mill. DM hinnehmen, gefolgt von den Dienstleistungsunternehmen (598 Mill. DM) und den Bauunternehmen (544,4 Mill. DM). Mit Ausnahme der Bauunternehmen, die gegenüber dem Vorjahr 57,7 % mehr Verluste verursachten, entstanden durch die Unternehmen aller anderen Wirtschaftsbereiche geringere Verluste. Besonders zu erwähnen ist die Halbierung im Handel. Die durchschnittlichen Insolvenzverluste durch Unternehmen beliefen sich auf 2 Mill. DM je Verfahren (1984: 2,6 Mill. DM). Über diesem Wert lagen die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 2,4 Mill. DM und des Baugewerbes mit 2,2 Mill. DM.

Verluste der 1985 eröffneten und bis zum 31. 12. 1986 abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren nach wirtschaftlicher Gliederung								
Wirtschaftliche Gliederung	Konkursverfahren ¹⁾		Vergleichsverfahren ²⁾			Insolvenzverluste		
	zusammen	Verluste	zusammen	darunter mit Erlaß		insgesamt	Veränderung 1985 gegenüber 1984	je Verfahren ³⁾
				Anzahl	erlassener Betrag			
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl		1 000 DM	%	1 000 DM	
Unternehmen und freie Berufe zusammen	1 126	2 245 246	20	19	23 091	2 268 337	–21,4	1 981
darunter								
Verarbeitendes Gewerbe	265	647 025	7	7	4 149	651 174	–29,8	2 394
Baugewerbe	247	542 984	1	1	1 410	544 394	+57,7	2 195
Handel	273	395 240	9	9	17 302	412 542	–50,2	1 463
darunter								
Großhandel	124	234 866	8	8	16 492	251 358	–49,9	1 904
Einzelhandel	146	158 051	1	1	810	158 861	–51,3	1 081
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	296	597 733	2	2	230	597 963	–18,7	2 007
Übrige Gemeinschuldner	246	223 536	2	2	22 584	246 120	–21,7	992
Insgesamt	1 372	2 468 782	22	21	45 675	2 514 457	–21,4	1 805

1) einschl. derjenigen Verfahren, die nach Eröffnung mangels Masse eingestellt wurden – 2) durch bestätigten Vergleich beendete Verfahren – 3) Konkursverfahren und Vergleichsverfahren mit Erlaß

Auf die übrigen Gemeinschuldner (überwiegend natürliche Personen und Nachlässe) entfielen mit 246,1 Mill. DM (-21,7 %) ein Zehntel der gesamten Insolvenzverluste. Im Durchschnitt je Verfahren betrugen sie 1 Mill. DM (1984: 1,4 Mill. DM).

Rechtsformen

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung verursachten mit 1 017,1 Mill. DM den größten Teil der Insolvenzverluste aller Unternehmen (44,8 %), gefolgt von den Personengesellschaften mit 698,7 Mill. DM (30,8 %). Während sich für diese beiden Rechtsformen und die Einzelunternehmen die Forderungseinbußen der Gläubiger gegenüber dem Vorjahr verringerten, nahmen sie bei den nicht ins Handelsregister eingetragenen Unternehmen und bei den Aktiengesellschaften zu. Durchschnittlich entstand durch die Personengesellschaft ein Verlust von 2,9 Mill. DM je Insolvenz; dies ist fast das Doppelte, was die Gläubiger bei einem Insolvenzverfahren einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (1,5 Mill. DM) im Durchschnitt einbüßten. Gar 49,1 Mill. DM je Verfahren betrug der Schaden durch die Aktiengesellschaften.

Verluste der 1985 eröffneten und bis zum 31. 12. 1986 abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren von Unternehmen nach Rechtsformen								
Rechtsform	Konkursverfahren ¹⁾		Vergleichsverfahren ²⁾			Insolvenzverluste		
	zusammen	Verluste	zusammen	darunter mit Erlaß		insgesamt	Veränderung 1985 gegenüber 1984	je Ver- fahren ³⁾
				Anzahl	erlassener Betrag			
Anzahl	1 000 DM	Anzahl				%	1 000 DM	
Unternehmen und freie Berufe zusammen	1 126	2 245 246	20	19	23 091	2 268 337	- 21,4	1 981
darunter nicht eingetragene Unternehmen	145	130 601	2	2	141	130 742	+ 74,7	889
Einzelunternehmen	77	166 629	3	2	2 537	169 166	- 19,5	2 141
Personengesellschaften (OHG, KG)	234	684 296	4	4	14 433	698 729	- 31,0	2936
darunter GmbH und Co. KG	184	540 684	2	2	8 743	549 427	- 13,0	2 954
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	662	1 011 143	11	11	5 980	1 017 123	- 32,5	1 511
Aktiengesellschaften (einschl. KGaA)	5	245 382	-	-	-	245 382	+401,1	49 076
davon waren unter 8 Jahre alt	728	965 527	3	3	1 803	967 330	- 31,8	1 323
8 und mehr Jahre alt	398	1 279 719	17	16	21 288	1 301 007	- 11,3	3 143

1) einschl. derjenigen Verfahren, die nach Eröffnung mangels Masse eingestellt wurden – 2) durch bestätigten Vergleich beendete Verfahren – 3) Konkursverfahren und Vergleichsverfahren mit Erlaß

Ältere Unternehmen geraten zwar seltener in Zahlungsschwierigkeiten, wenn jedoch der Insolvenzfall eintritt, entstehen durch sie höhere Verluste als durch jüngere Unternehmen. Die Durchschnittsverluste je insolventem Unternehmen waren bei den bis unter acht Jahren alten Unternehmen mit 1,3 Mill. DM um über die Hälfte niedriger als bei Unternehmen, die acht und mehr Jahre bestanden hatten (3,1 Mill. DM).

Go.

Nr. der Systematik ¹⁾	Wirtschaftszweig	Unternehmen		
		31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979
		Anzahl		%
40/41	Großhandel insgesamt	27 858	28 039	+ 0,7
40	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren	9 264	8 250	-11,0
	davon Großhandel mit			
401	Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln, lebenden Tieren	2 689	2 269	-15,6
402	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten, Fellen, Leder, Rohtabak	183	186	+ 1,6
404	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	240	304	+26,7
405	festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	641	512	-20,1
406	Erzen, Stahl, NE-Metallen, Halbzeug	987	1 063	+ 7,7
407	Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	2 832	2 339	-17,4
408	Altmaterial, Reststoffen	1 692	1 577	- 6,8
41	Großhandel mit Fertigwaren	18 594	19 789	+ 6,4
	davon Großhandel mit			
411	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	5 690	4 550	-20,0
412	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1 980	2 174	+ 9,8
413	Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	4 053	4 547	+12,2
414	feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln	646	699	+ 8,2
416	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	4 174	4 862	+16,5
418	pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Laborbedarf, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	885	1 588	+79,4
419	Papier, Schreibwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	1 166	1 369	+17,4

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979

Unternehmen und Beschäftigte im Großhandel im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Wirtschaftszweigen

Beschäftigte			Umsatz			Beschäftigte je Unter- nehmen 1985	Umsatz je Be- schäftigten 1984	Nr. der Syste- matik ¹⁾
31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978			
Anzahl		%	1 000 DM		%	Anzahl	DM	
360 473	314 850	-12,7	211 493 316	273 636 806	+ 29,4	11,2	869 102	40/41
120 005	95 567	-20,4	118 762 125	154 741 231	+ 30,3	11,6	1 619 191	40
18 279	14 703	-19,6	13 971 262	13 416 539	- 4,0	6,5	912 504	401
1 077	1 256	+16,6	1 013 523	1 854 289	+ 83,0	6,8	1 476 345	402
3 099	2 664	-14,0	2 329 236	5 933 304	+154,7	8,8	2 227 216	404
12 413	9 858	-20,6	43 384 132	63 337 684	+ 46,0	19,3	6 425 003	405
38 485	30 084	-21,8	42 521 685	51 686 058	+ 21,6	28,3	1 718 058	406
37 792	28 837	-23,7	12 322 312	12 423 846	+ 0,8	12,3	430 831	407
8 860	8 165	- 7,8	3 219 975	6 089 493	+ 89,1	5,2	745 804	408
240 468	219 283	- 8,8	92 731 191	118 895 575	+ 28,2	11,1	542 202	41
71 362	54 086	-24,2	38 991 694	42 077 715	+ 7,9	11,9	777 978	411
21 083	17 202	-18,4	6 150 938	8 078 064	+ 31,3	7,9	469 600	412
47 755	48 230	+ 1,0	13 110 554	19 343 558	+ 47,5	10,6	401 069	413
5 211	4 566	-12,4	1 587 735	2 193 510	+ 38,2	6,5	480 401	414
61 949	57 199	- 7,7	20 997 121	28 950 041	+ 37,9	11,8	506 128	416
15 062	13 453	-10,7	4 463 180	4 991 092	+ 11,8	8,5	371 002	418
18 046	24 547	+36,0	7 429 969	13 261 595	+ 78,5	17,9	540 253	419

Nr. der Systematik ¹⁾	Wirtschaftszweig	Unternehmen		
		31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979
		Anzahl		%
42, 43710	Handelsvermittlung insgesamt	21 959	17 706	-19,4
42	Handelsvermittlung – ohne Tankstellen (Absatz in fremdem Namen) – zusammen	17 818	14 722	-17,4
	davon Vermittlung von			
421	landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Rohstoffen und Halbwaren	497	378	-23,9
422	technischen Chemikalien, Brennstoffen, Mineralöl- erzeugnissen, Erzen, Holz, Baustoffen	1 880	1 601	-14,8
423	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1 852	1 306	-29,5
424	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	3 236	2 889	-10,7
425	Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	4 638	3 419	-26,3
426	feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln	377	375	- 0,5
427	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	2 534	2 033	-19,8
428	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	1 871	1 331	-28,9
429	Versandhandelsvertretung	933	1 390	+49,0
43710	Tankstellen (Absatz in fremdem Namen)	4 141	2 984	-27,9

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 – 2) nur Provisionen und Kostenvergütungen, nicht der Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren

Unternehmen und Beschäftigte in der Handelsvermittlung im März 1979 und 1985 sowie Umsatz 1978 und 1984 nach Wirtschaftszweigen

2

Beschäftigte			Umsatz ²⁾			Beschäftigte je Unter- nehmen 1985	Umsatz je Be- schäftigten 1984	Nr. der Syste- matik ¹⁾
31. 3. 1979	29. 3. 1985	Veränderung 29. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1979	1978	1984	Veränderung 1984 gegenüber 1978			
Anzahl		%	1 000 DM		%	Anzahl	DM	
55 595	48 828	-12,2	4 570 617	4 811 031	+ 5,3	2,8	98 530	42, 43710
40 379	36 614	- 9,3	3 801 749	3 851 220	+ 1,3	2,5	105 184	42
1 104	1 297	+17,5	91 897	80 741	- 12,1	3,4	62 252	421
4 269	3 722	-12,8	393 443	414 169	+ 5,3	2,3	111 276	422
4 507	3 738	-17,1	335 670	460 218	+ 37,1	2,9	123 119	423
6 507	6 474	- 0,5	577 791	689 051	+ 19,3	2,2	106 434	424
10 416	7 573	-27,3	914 285	636 848	- 30,3	2,2	84 095	425
790	735	- 7,0	51 369	50 552	- 1,6	2,0	68 778	426
7 828	7 842	+ 0,2	1 106 434	1 179 301	+ 6,6	3,9	150 383	427
3 662	2 988	-18,4	301 529	236 710	- 21,5	2,2	79 220	428
1 296	2 245	+73,2	29 331	103 630	+253,3	1,6	46 160	429
1 104	12 214	-19,7	768 868	959 811	+ 24,8	4,1	78 583	43710

Beschäftigte des Handwerks 1984 – 1986 nach Gewerbebezweigen*)
September 1976 = 100

Gewerbe­­

*) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle – 1) Jahresdurchschnittswerte, die wie folgt ermittelt wurden: $\frac{1}{8}$ des 4. Quartals des Vorjahres plus $\frac{1}{4}$ des 1. bis 3. Quartals plus $\frac{1}{8}$ des 4. Quartals des Berichtsjahres – 2) Stand jeweils Ende des Berichtsvierteljahres

Umsatz*) des Handwerks 1984 – 1986 nach Gewerbebezweigen) 1976 = 100**

4

Gewerbebezweig	1984	1985	1986				1986	Veränderung		
								1985	1986	
								gegenüber		
								1984	1985	
								%		
Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Brunnenbauer	129,0	106,3	60,7	104,8	124,3	143,1	108,2	- 17,6	- 16,1	+ 1,8
Feuerungs-, Schornstein- und Backofenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	149,0	145,0	117,6	145,9	147,9	175,6	146,7	- 2,7	- 1,5	+ 1,2
Zimmerer und Dachdecker	121,9	114,9	65,8	110,7	146,0	175,6	124,5	- 5,7	+ 2,1	+ 8,4
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	109,8	106,5	67,3	88,3	101,0	120,5	94,3	- 3,0	- 14,1	- 11,5
Betonstein- und Terrazzohersteller	153,8	123,1	74,9	140,2	127,2	148,2	122,6	- 19,9	- 20,3	- 0,4
Steinmetzen und Steinbildhauer	118,6	109,9	59,6	140,7	128,6	129,2	101,5	- 7,4	- 14,4	- 7,6
Stukkateure	142,9	122,4	89,9	110,9	130,7	152,1	120,9	- 14,4	- 15,4	- 1,2
Maler und Lackierer	126,2	136,8	96,2	127,0	145,8	173,5	135,6	+ 8,5	+ 7,5	- 0,9
Schmiede	87,1	91,5	79,0	99,9	97,9	115,3	98,0	+ 5,1	+ 12,5	+ 7,1
Schlosser	134,2	147,2	121,0	127,8	126,4	166,1	135,3	+ 9,7	+ 0,8	- 8,1
Maschinenbauer (Mühlenbauer)	167,9	173,2	176,5	202,3	203,7	228,7	202,8	+ 3,2	+ 20,8	+ 17,1
Mechaniker (Nähmaschinen-, Zweiradmechaniker)										
Kälteanlagenbauer	85,3	83,2	69,8	96,8	99,1	85,4	87,8	- 2,5	+ 2,9	+ 5,5
Kraftfahrzeugmechaniker	150,6	158,3	163,4	190,7	170,2	184,1	177,1	+ 5,1	+ 17,6	+ 11,9
Landmaschinenmechaniker	114,2	113,9	87,9	132,2	138,9	122,2	120,3	- 0,3	+ 5,4	+ 5,6
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	103,0	107,2	82,5	100,8	107,7	131,3	105,6	+ 4,1	+ 2,5	- 1,5
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	159,4	160,7	118,7	146,5	168,1	213,4	161,7	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,6
Elektroinstallateure	115,7	121,8	98,8	120,7	122,5	151,9	123,5	+ 5,3	+ 6,8	+ 1,4
Radio- und Fernsehtechniker	117,5	115,0	111,7	101,4	99,5	154,8	116,8	- 2,1	- 0,6	+ 1,6
Uhrmacher	120,1	122,7	94,5	100,7	104,8	189,5	122,4	+ 2,2	+ 1,9	- 0,3
Tischler	121,4	116,2	103,6	117,1	121,9	147,3	122,5	- 4,2	+ 0,9	+ 5,4
Herrenschneider, Damenschneider	63,4	62,3	55,9	67,4	64,4	73,8	65,4	- 1,6	+ 3,2	+ 4,9
Schuhmacher	101,8	96,5	80,7	106,8	91,2	106,9	96,4	- 5,2	- 5,3	- 0,1
Raumausstatter	105,8	102,8	95,6	98,9	98,4	126,8	104,9	- 2,8	- 0,8	+ 2,0
Bäcker	126,6	129,3	126,5	135,2	134,1	143,4	134,8	+ 2,1	+ 6,5	+ 4,3
Konditoren	130,5	135,2	132,1	140,6	139,9	153,1	141,4	+ 3,6	+ 8,4	+ 4,6
Fleischer	120,6	119,7	114,8	114,0	109,4	119,0	114,3	- 0,7	- 5,2	- 4,5
Augenoptiker	129,7	129,6	120,1	135,3	144,2	162,8	140,6	- 0,1	+ 8,4	+ 8,5
Zahntechniker	161,8	159,8	150,4	160,1	142,4	150,2	150,8	- 1,2	- 6,8	- 5,7
Friseure	137,5	134,8	127,8	134,9	135,2	139,2	134,3	- 2,0	- 2,3	- 0,4
Textilreiniger	103,6	102,1	96,3	110,3	100,2	107,6	103,6	- 1,5	-	+ 1,5
Gebäudereiniger	162,9	166,9	167,3	173,5	184,9	188,3	178,5	+ 2,5	+ 9,6	+ 7,0
Glaser	121,6	122,1	98,1	111,1	118,8	142,8	117,7	+ 0,4	- 3,2	- 3,6
Fotografen	100,7	104,2	79,5	100,5	104,5	128,7	103,3	+ 3,4	+ 2,6	- 0,9
Buchdrucker, Schriftsetzer; Drucker	175,8	188,1	202,6	202,5	210,2	225,7	210,3	+ 7,0	+ 19,6	+ 11,8

*) ohne Umsatzsteuer – **) ohne handwerkliche Nebenbetriebe; gemäß der Eintragung in die Handwerksrolle

Aktuelle LDS-Veröffentlichungen

Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

Heft 571: Daten zur Umwelt in NRW 1975 – 1985
(472 S., 43,00 DM; Bestell-Nr. Q 01 2 8500)

Heft 570: Der Maschinenbau in NRW 1978 – 1985
(212 S., 20,50 DM; Bestell-Nr. E 88 2 8500)

Heft 565: Die chemische Industrie in NRW 1978 – 1985
(144 S., 14,00 DM; Bestell-Nr. E 94 2 8500)

Heft 564: Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe in NRW 1978 – 1985
(244 S., 21,50 DM; Bestell-Nr. E 93 2 8500)

Heft 550: Die kunststoffverarbeitende Industrie in NRW 1978 – 1984
(134 S., 13,00 DM; Bestell-Nr. E 92 2 8400)

Heft 551: Das Eisen-, Blech- und Metallwarengewerbe in NRW 1978 – 1984
(146 S., 14,00 DM; Bestell-Nr. E 91 2 8400)

Statistische Berichte

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in NRW
– Ergebnisse für kreisfreie Städte und Kreise
(74 S., 7,00 DM; Bestell-Nr. E 12 3 8600)

– Unternehmens- und Betriebsergebnisse;
Beschäftigte, Umsatz, Energieverbrauch
(58 S., 6,00 DM; Bestell-Nr. E 14 3 8600)

– Unternehmens- und Betriebsergebnisse;
Investitionen, Lagerbestände und Leasing
(110 S., 6,00 DM; Bestell-Nr. E 16 3 8500)

Die industriellen Kleinbetriebe in NRW 1985 – 1986,
Regionalergebnisse
(48 S., 5,00 DM; Bestell-Nr. E 17 3 8600)

Das Bauhauptgewerbe in NRW – Totalerhebung Juni 1986
(36 S., 3,50 DM; Bestell-Nr. E 22 3 8600)

Die Wohnbevölkerung in den Gemeinden NRWs am 31. 12. 1986
(32 S., 3,00 DM; Bestell-Nr. A 12 3 8622)

Sonderveröffentlichung

MWMT/LDS: Fremdenverkehr in NRW, Ausgabe 1987
– Strukturdaten der Fremdenverkehrsgemeinden
(418 S., 19,50 DM; Bestell-Nr. G 40 4 8700)

Zu beziehen
direkt vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS),
Postfach 1105, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gern unseren Veröffentlichungs-Kurzkatalog.

ZAHLENSPIEGEL

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
1	* Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	16 686	16 671
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾				
2	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	8 443	8 617
3	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		6,1	6,2
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	13 309	14 324
5	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		9,6	10,3
6	* Totgeborene je 1 000 Geborene		4,3	4,1
7	* Gestorbene ⁴⁾ ohne Totgeborene	Anzahl	15 930	15 953
8	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		11,5	11,5
9	* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	136	146
10	* je 1 000 Lebendgeborene		10,2	10,2
11	* Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (-)	Anzahl	-2 621	-1 628
12	* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		-1,9	-1,2
Wanderungen				
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene	Anzahl	18 395	20 053
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene	"	18 260	18 220
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+135	+1 833
16	* innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	"	40 811	38 133
Arbeitsmarkt				
17	* Arbeitslose am Monatsende	1 000	734	724
18	* darunter Männer	"	414	394
Landwirtschaft				
Viehbestand ⁶⁾				
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern)	1 000	2 069	1 993p
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	"	622	607p
21	* Schweine	"	6 356	6 398p
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine	"	2 296	2 358p
23	* Zuchtsauen	"	731	717p
24	* darunter trächtig	"	474	475p
Schlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft, Tieren aus der DDR und Berlin (Ost)				
25	* Rinder	1 000 St.	74	76
26	* Kälber	"	22	26
27	* Schweine	"	960	1 005
28	* darunter Hausschlachtungen	"	14	14
29	* Schlachtmengen ⁷⁾	1 000 t	102	108
30	* darunter Rinder	"	21	23
31	* Kälber	"	3	3
32	* Schweine	"	77	82
Geflügel				
eingelegte Bruteier ⁸⁾				
33	* für Legehennenküken zum Gebrauch	1 000	1 974	1 705
34	* für Masthühnerküken zum Gebrauch	"	2 681	2 992
35	* Geflügelfleisch ⁹⁾	1 000 kg	3 321	3 711
Milcherzeugung				
36	* Kuhmilcherzeugung	1 000 t	264	269
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	96,4	96,8
38	* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	13,5	14,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁰⁾				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				
39	Auftragseingangindex (nominal)	1980 = 100	121	118
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1980 = 100	100	101
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber)	1 000	1 947	1 964
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	1 363	1 373
43	* geleistete Arbeiterstunden	"	189 383	188 724
44	* Löhne (brutto)	Mill. DM	4 174	4 345
45	* Gehälter (brutto)	"	2 797	2 929
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	35 360	34 439
47	* darunter Auslandsumsatz	"	10 476	10 091

1) Bei den Werten des Jahres 1987 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des aus gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – 9) nur aus Schlachtungen inländischen Geflügels – 10) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

1986			1987			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
16 664	16 663	16 663	16 675	...	...	1
6 331	7 021	13 697	4 520	6 287	...	2
4,5	5,1	9,7	3,5	...	...	3
14 050	14 240	14 203	13 368	14 613	...	4
9,9	10,4	10,0	10,5	...	...	5
4,3	4,1	4,4	4,1	3,7	...	6
20 806	15 549	15 218	14 912	16 351	...	7
14,7	11,4	10,8	11,7	...	...	8
155	143	123	127	140	...	9
11,0	10,0	8,7	9,5	9,6	...	10
-6 756	-1 309	-1 015	-1 544	-1 738	...	11
-4,8	-1,0	-0,7	-1,2	...	...	12
16 227	18 979	15 606	15 633	...	...	13
14 568	17 680	14 582	15 131	...	...	14
+1 659	+1 299	+1 024	+502	...	...	15
33 916	39 021	32 770	32 640	...	...	16
759	732	712	763	756	734	17
427	401	385	435	431	409	18
.	.	.	.	.	.	19
.	.	.	.	.	.	20
.	6 551	.	.	.	6 559	21
.	2 360	.	.	.	2 370	22
.	736	.	.	.	716	23
.	476	.	.	.	464	24
68	83	71	69	77	74	25
26	27	28	22	25	29	26
951	1 124	1 032	949	1 038	988	27
14	12	8	18	14	9	28
101	122	111	101	112	108	29
20	25	21	20	23	22	30
3	3	3	3	3	4	31
78	93	86	78	86	82	32
2 710	2 513	1 649	1 959	2 501	2 374	33
3 073	3 398	3 550	2 812	3 139	3 473	34
3 601	3 804	3 336	3 391	3 892	3 740	35
273	295	321	223	253	276	36
96,3	97,1	97,7	95,6	95,9	97,0	37
14,2	15,8	16,6	12,8	13,4	15,1	38
124	129	110	118	124	121	39
106	105	109	101	100	107	40
1 958	1 955	1 955	1 955	1 954	1 950	41
1 370	1 368	1 367	1 358	1 356	1 354	42
185 889	204 215	179 769	185 902	195 321	189 787	43
3 949	4 063	4 305	3 860	4 114	4 144	44
2 707	2 727	2 912	2 788	2 839	2 857	45
34 090	37 124	32 737	32 236	34 890	34 451	46
9 960	10 986	9 488	9 220	10 140	10 169	47

Verstorbenen – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1985 bzw. 1986: Viehbestand am 3. Dezember 1985 bzw. 3. Dezember 1986 – 7) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – bis einschließlich 1986

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾			
1	* Kohleverbrauch	1 000 t SKE ²⁾	2 195	1 998
2	* Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	947	978
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas	"	311	353
4	* Erd- und Erdölgas	"	636	625
5	* Heizölverbrauch	1 000 t	393	466
6	* leichtes Heizöl	"	102	134
7	* schweres Heizöl	"	291	332
8	* Stromverbrauch	Mill. kWh	6 493	6 445
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenherzeugung)	"	2 717	2 685
	Bergbau			
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1980 = 100	90	88
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	163	160
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	133	130
13	geleistete Arbeiterstunden	"	15 878	15 396
14	Löhne (brutto)	Mill. DM	439	443
15	Gehälter (brutto)	"	171	175
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	2 135	2 041
17	darunter Auslandsumsatz	"	294	247
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			
18	Auftragseingangsindex (nominal)	1980 = 100	122	112
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1980 = 100	98	96
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	528	525
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	354	351
22	geleistete Arbeiterstunden	"	49 480	48 260
23	Löhne (brutto)	Mill. DM	1 197	1 218
24	Gehälter (brutto)	"	905	939
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	14 371	12 667
26	darunter Auslandsumsatz	"	4 582	4 007
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe			
27	Auftragseingangsindex (nominal)	1980 = 100	124	128
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1980 = 100	104	108
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	839	860
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	575	591
31	geleistete Arbeiterstunden	"	81 178	82 317
32	Löhne (brutto)	Mill. DM	1 736	1 851
33	Gehälter (brutto)	"	1 247	1 326
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	11 627	12 347
35	darunter Auslandsumsatz	"	4 437	4 659
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe			
36	Auftragseingangsindex (nominal)	1980 = 100	114	116
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1980 = 100	96	96
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	315	316
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	234	234
40	geleistete Arbeiterstunden	"	32 677	32 632
41	Löhne (brutto)	Mill. DM	625	652
42	Gehälter (brutto)	"	335	346
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	4 434	4 581
44	darunter Auslandsumsatz	"	947	975
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe			
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1980 = 100	106	108
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	102	103
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	67	67
48	geleistete Arbeiterstunden	"	10 170	10 119
49	Löhne (brutto)	Mill. DM	177	181
50	Gehälter (brutto)	"	139	143
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	2 793	2 803
52	darunter Auslandsumsatz	"	216	203
	Handwerk⁵⁾			
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁶⁾	30. 9. 76 = 100	95,5	93,2
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D. 1976 = 100	125,8	129,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m³ – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

1986			1987			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
6 816	.	.	.	6 532	.	1
3 225	.	.	.	3 513	.	2
1 066	.	.	.	1 136	.	3
2 159	.	.	.	2 377	.	4
1 529	.	.	.	1 668	.	5
415	.	.	.	634	.	6
1 114	.	.	.	1 034	.	7
6 522	6 752	6 493r	6 243	6 625	6 386	8
2 938	2 777	2 583	2 928	3 236	2 760	9
94	92	90	90	85	87	10
161	160	160	159	158	157	11
131	130	130	129	129	127	12
15 256	17 231	13 850	15 597	15 800	15 147	13
400	407	438	396	397	413	14
168	162	182	165	173	165	15
2 069	2 063	1 815	2 071	1 991	1 770	16
239	258	273	202	207	172	17
114	125	109	108	112	108	18
100	102	101	96	94	99	19
526	524	524	515	517	516	20
352	351	351	340	340	340	21
47 963	51 876	47 385	46 424	49 199	48 008	22
1 133	1 154	1 229	1 064	1 116	1 143	23
868	896	983	899	904	926	24
13 187	14 277	12 681r	11 263	12 245	12 241	25
4 178	4 595	3 910r	3 644	4 052	3 932	26
136	136	116	131	135	138	27
113	112	122r	106	109	117	28
855	855	856	864	862	860	29
588	588	588	590	589	588	30
80 633	89 250	78 254	81 624	85 701	83 272	31
1 661	1 715	1 822	1 643	1 805	1 770	32
1 225	1 216	1 266	1 255	1 290	1 284	33
11 566	13 029	11 185r	11 607	12 812	12 740	34
4 312	4 891	4 228	4 184	4 580	4 858	35
128	128	105	122	139	124	36
106	100	102	101	100	104	37
316	316	315	316	316	316	38
234	234	232r	234	234	234	39
32 573	35 612	30 746	32 699	34 708	33 553	40
593	617	633	594	628	643	41
317	320	336	331	332	342	42
4 624	4 859	4 120	4 666	5 129	4 838	43
1 026	1 020	868r	1 016	1 109	1 003	44
107	104	122	105	99	116	45
100	100	100	101	101	101	46
65	65	65	65	64	65	47
9 464	10 246	9 534	9 558	9 913	9 807	48
162	170	183	163	168	175	49
129	132	145	138	140	140	50
2 644	2 896	2 865r	2 629	2 713	2 862	51
205	222	201	174	192	204	52
91,6	.	.	.	90,2	.	53
105,8	.	.	.	108,1	.	54

erhoben. – 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle – 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
1	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 167	11 097
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten)	"	9 997	9 935
3	Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde	"	1 814	1 667
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ¹⁾	Anzahl	234 019	227 477
5	* geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 256	23 824
6	* darunter für Wohnungsbauten	"	8 470	7 825
7	* gewerbliche und industrielle Bauten ²⁾	"	8 499	8 643
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten	"	7 286	7 356
9	* Löhne (brutto)	Mill. DM	540,5	528,2
10	* Gehälter (brutto)	"	136,3	143,4
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.)	"	1 858,8	1 902,2
Bautätigkeit und Wohnungswesen				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 292	2 154
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	2 074	2 014
14	* Rauminhalt	1 000 m ³	2 321	2 006
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	724 340	629 158
16	* Wohnfläche	1 000 m ²	397	335
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	407	383
18	* Rauminhalt	1 000 m ³	2 127	2 145
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	374 397	384 297
20	* Nutzfläche	1 000 m ²	352	348
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 701	3 734
Handel und Gastgewerbe				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel ³⁾	1980 = 100	112,1	115,3
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	115,6	117,2
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	109,0	113,1
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte)	"	100,3	102,4
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	111,4	115,2
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	123,9	126,1
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	"	120,1	124,7
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	"	123,0	108,4
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	127,0	143,4
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	103,8	103,0
32	Index der Umsätze im Großhandel ⁵⁾	1980 = 100	118,2	106,1
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren	"	118,0	93,9
34	Fertigwaren	"	118,5	124,1
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe ³⁾	1980 = 100	108,6	110,9
36	davon Beherbergungsgewerbe	"	115,7	129,8
37	Gaststättengewerbe	"	106,0	105,4
38	Kantinen	"	123,9	125,6
Handel mit der DDR und Berlin (Ost)				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	173 385	180 234
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	"	190 994	190 629
41	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	11 995,2	11 548,9
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft	"	337,8	322,4
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	11 659,9	11 226,5
44	* davon Rohstoffe	"	313,6	264,4
45	* Halbwaren	"	1 150,1	867,5
46	* Fertigwaren	"	10 196,2	10 094,6
47	* davon Vorerzeugnisse	"	3 412,0	3 123,8
48	* Enderzeugnisse	"	6 784,2	6 970,8
Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern				
49	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 333,7	1 300,0
50	Dänemark	"	253,8	250,9
51	Frankreich	"	1 153,4	1 172,6
52	Griechenland	"	101,8	93,3
53	Großbritannien	"	1 049,9	1 025,7
54	Italien	"	769,8	794,6
55	Niederlande	"	1 337,5	1 308,5
56	Portugal	"	66,0	68,8
57	Republik Irland	"	68,1	66,9
58	Spanien	"	237,5	299,8

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse; ab 1987 Vormonate: endgültige Ergebnisse; ab 1987 Basisjahr 1986 = 100

1986			1987			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
12 651	11 653	9 495	11 767r	12 438r	10 370r	1
10 693	10 315	8 865	10 297	11 220	9 041	2
1 870	1 789	1 478	1 835	2 040	1 729	3
224 140	226 804	228 650	213 119	212 412p	215 834p	4
20 663	28 096	24 538	14 962	16 803p	24 445p	5
7 037	9 746	8 631	4 382	4 780p	7 498p	6
7 721	9 533	8 378	6 657	7 172p	8 851p	7
5 905	8 817	7 529	3 923	4 851p	8 096p	8
431,8	535,6	542,9	337,6	376,4p	519,6p	9
130,1	133,4	141,0	131,0	133,2p	136,8p	10
1 315,1	1 733,7	1 767,5	1 091,6	1 281,5p	1 612,8p	11
1 834	2 388	2 681	1 367	2 126	1 654	12
1 699	2 252	2 494	1 298	2 010	1 570	13
1 771	2 266	2 530	1 193	1 858	1 554	14
555 231	711 771	797 921	388 809	579 961	486 427	15
297	384	426	197	308	252	16
317	357	418	238	395	278	17
1 584	2 422	2 273	1 204	3 508	1 624	18
271 702	472 316	404 645	215 102	749 009	306 242	19
266	382	375	207	473	271	20
3 428	4 366	4 705	2 236	3 290	2 663	21
112,6	118,9	115,1	93,1	107,0	116,6	22
116,0	118,2	121,7	102,5	109,6	116,1	23
105,7	118,3	115,2	73,2	93,3	119,2	24
100,2	103,2	91,9	101,8	114,5	112,6	25
101,6	109,0	95,4	88,9	95,1	84,8	26
112,0	122,5	103,4	111,6	119,3	113,2	27
121,6	122,6	121,5	106,8	115,2	114,2	28
107,6	111,9	115,1	87,1	97,4	101,3	29
151,8	167,1	146,3	84,8	114,1	124,1	30
98,5	103,4	102,6	93,0	103,5	118,4	31
108,0	121,1	105,3	...	...	...	32
100,1	112,5	96,7	...	...	...	33
119,5	133,8	118,0	...	...	...	34
103,0	109,0	125,6	102,9	112,6	108,1	35
109,9	123,0	157,2	105,6	126,9	110,0	36
100,6	104,4	118,1	101,0	107,1	106,6	37
116,7	130,3	113,7	126,7	147,9	126,8	38
177 717	176 990	179 792	151 260	152 663	151 300	39
178 303	186 635	157 983	225 074	169 001	159 617	40
11 971,2	13 196,0	10 667,8	10 750,5	11 878,7	11 179,7	41
306,6	366,7	273,6	269,3	318,8	284,8	42
11 664,6	12 829,3	10 394,2	10 481,2	11 559,9	10 894,9	43
251,9	296,1	248,5	217,5	229,7	219,2	44
933,4	1 024,7	869,5	725,4	855,5	797,4	45
10 479,3	11 508,5	9 276,2	9 538,3	10 474,7	9 868,3	46
3 176,0	3 706,6	2 991,2	2 817,5	3 213,6	3 040,3	47
7 303,3	7 801,9	6 285,0	6 720,8	7 261,1	6 828,0	48
1 538,4	1 508,3	1 173,3	1 335,2	1 427,2	1 347,8	49
254,8	288,1	218,0	210,9	235,1	234,5	50
1 234,3	1 367,8	1 053,1	1 137,4	1 268,1	1 201,1	51
81,7	103,3	88,7	85,2	100,7	86,3	52
1 062,5	1 112,5	957,3	943,0	1 053,2	959,5	53
809,4	946,4	750,8	806,0	977,0	887,8	54
1 335,8	1 511,1	1 207,4	1 278,5	1 322,9	1 309,5	55
59,2	78,3	61,2	72,8	86,4	85,3	56
60,7	77,4	58,5	63,5	66,5	65,7	57
290,5	335,4	298,7	321,2	336,4	337,2	58

Basisjahr 1986 = 100 – 4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse;

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Handel und Gastgewerbe			
1	* EG-Länder zusammen	Mill. DM	6 062,5	6 381,2
2	* EFTA-Länder zusammen	"	1 528,1	1 605,8
3	* übrige Länder	"	4 407,0	3 561,9
	Fremdenverkehr¹⁾			
4	* Gästeankünfte	1 000	748	766
5	* darunter von Auslandsgästen	"	141	144
6	* Gästeübernachtungen	"	2 385	2 434
7	* darunter von Auslandsgästen	"	330	361
	Verkehr			
	Binnenschifffahrt			
8	Güterumschlag in den Binnenhäfen	1 000 t	11 086	10 885
9	* davon Güterempfang	"	6 592	6 277
10	* Güterversand	"	4 494	4 608
11	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich	1 000 t	10 860	11 400
12	davon Bergverkehr	"	7 418	7 709
13	Talverkehr	"	3 442	3 691
	Kraftfahrzeuge			
14	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾	Anzahl	55 130	63 410
15	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen	"	49 804	58 400
16	Lastkraftwagen	"	2 189	2 339
17	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	"	2 179	1 716
	Straßenverkehrsunfälle			
18	Unfälle insgesamt	Anzahl	41 010	43 438
19	* davon mit Personenschaden	"	6 783	7 199
20	mit nur Sachschaden	"	34 227	36 329
21	* getötete Personen	"	141	151
22	* verletzte Personen	"	8 502	9 051
23	darunter schwerverletzte Personen	"	2 445	2 543
	Deutsche Bundesbahn³⁾			
24	Güterempfang	1 000 t	7 180	6 860
25	Güterversand	"	9 190	8 552
26	Güterwagenstellung	1 000	333	303
	Deutsche Bundespost⁴⁾			
27	Briefsendungen	Mill.	368	248
28	Paketsendungen	1 000	4 627	4 520
29	abgehende Ferngespräche	Mill.	240	251
30	aufgegebene Telegramme	1 000	136	131
	Geld und Kredit			
	Kredite und Einlagen⁵⁾			
31	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	421 981	432 520
32	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken	"	413 403	423 542
33	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.)	"	89 364	86 247
34	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	86 974	84 542
35	* an öffentliche Haushalte	"	2 390	1 705
36	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre)	"	38 485	36 014
37	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	34 301	32 409
38	* an öffentliche Haushalte	"	4 184	3 605
39	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	286 008	301 655
40	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	231 185	245 989
41	* an öffentliche Haushalte	"	54 823	55 666
42	durchlaufende Kredite	"	8 124	8 604
43	an Unternehmen und Privatpersonen	"	7 228	7 319
44	an öffentliche Haushalte	"	896	1 285

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen
Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne
Postsparkassenämter.

1986			1987			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
6 727,3	7 328,7	5 866,0	6 253,8	6 873,5	6 514,7	1
1 579,1	1 838,9	1 510,8	1 534,2	1 695,1	1 567,5	2
3 664,7	4 028,4	3 291,0	2 962,5	3 310,1	3 097,5	3
667	791	909	691	768	694	4
118	141	184	139	138	121	5
2 124	2 297	2 923	1 977	2 218	2 225	6
278	325	515	348	355	279	7
10 244	12 652	10 981	9 550	10 621	10 965	8
6 159	7 274	6 667	5 525	6 456	6 005	9
4 085	5 378	4 314	4 025	4 165	4 960	10
11 516	12 910	13 170	9 401	11 271	11 910	11
8 281	8 745	8 989	6 313	7 838	7 882	12
3 235	4 165	4 181	3 088	3 433	4 028	13
72 261	82 552	65 659	53 429	78 378	86 171	14
65 035	74 469	59 011	49 690	71 313	76 293	15
2 085	3 115	2 309	2 010	2 379	2 751	16
3 926	3 846	3 323	890	3 502	5 637	17
37 402	43 747	43 546	40 836	45 161	40 158	18
5 616	6 839	8 706	4 926	5 803	6 751	19
31 786	36 908	34 840	35 910	39 358	33 407	20
137	114	151	101	93	120	21
7 090	8 558	10 933	6 239	7 320	8 677	22
1 985	2 408	3 185	1 767	1 935	2 439	23
7 113	7 690	6 392	6 663	6 817	6 729	24
9 028	9 626	8 176	8 262	8 389	8 220	25
310	335	287	285	293	284	26
241	271	218	242	259	241	27
4 492	4 776	3 606	4 164	4 792	4 728	28
249	250	259	252	254	260	29
122	140	146	106	122	125	30
421 730	421 419	421 606	430 118	430 706	430 446	31
413 457	412 940	413 188	420 903	421 246	421 027	32
88 993	87 918	86 945	84 658	84 789	82 745	33
87 656	85 847	85 671	82 132	82 371	79 694	34
1 337	2 071	1 274	2 526	2 418	3 051	35
37 152	37 370	36 960	34 329	34 172	34 109	36
33 693	33 788	33 400	30 748	30 512	30 646	37
3 459	3 582	3 560	3 581	3 660	3 463	38
287 373	287 834	289 303	302 523	303 159	304 974	39
233 518	234 311	235 552	247 095	247 697	249 315	40
53 855	53 523	53 751	55 428	55 462	55 659	41
8 212	8 297	8 398	8 608	8 586	8 618	42
7 212	7 279	7 321	7 285	7 267	7 301	43
1 000	1 018	1 077	1 323	1 319	1 317	44

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NW gelegenen Filialnetz) und bis Dezember 1985 ohne die Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne Post giro- und

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Geld und Kredit			
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder ¹⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	366 837	392 277
2	* Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾	"	212 770	225 605
3	* von Unternehmen und Privatpersonen	"	174 510	184 766
4	* von öffentlichen Haushalten	"	38 260	40 839
5	* Spareinlagen	"	154 067	166 672
6	* bei Sparkassen	"	93 990	99 218
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften)	"	9 422	9 755
8	* Belastungen auf Sparkonten	"	8 783	8 823
	Zahlungsschwierigkeiten			
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	478	480
10	* Vergleichsverfahren	"	3	2
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post)	"	4 208	3 574
12	* Wechselsumme	Mill. DM	36	29
	Sozialleistungen			
13	Wohngeldempfänger	Anzahl	463 137	528 021
14	davon Empfänger von Mietzuschuß	"	443 080	500 575
15	von Lastenzuschuß	"	20 060	27 446
16	Wohngeldanspruch je Fall	DM	122	141
17	Mietzuschuß je Fall	"	121	139
18	Lastenzuschuß je Fall	"	139	165
	Gesetzliche Krankenversicherung ²⁾ (ohne mitversicherte Familienangehörige)			
19	Mitglieder insgesamt	1 000	9 865	9 922
20	darunter Pflichtmitglieder	"	5 665	5 724
21	Rentner und Rentenantragsteller	"	2 950	2 962
	Steueraufkommen nach Steuerarten			
22	* Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	7 989,3	8 207,7
23	* Steuern vom Einkommen	"	4 861,6	5 134,4
24	* Lohnsteuer ³⁾	"	3 428,7	3 474,6
25	* veranlagte Einkommensteuer	"	725,0	800,9
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	"	142,5	227,1
27	* Körperschaftsteuer ³⁾	"	565,4	631,8
28	* Steuern vom Umsatz	"	3 127,7	3 073,3
29	* Umsatzsteuer	"	1 330,5	1 476,5
30	* Einfuhrumsatzsteuer	"	1 797,2	1 596,8
31	* Bundessteuern	"	1 246,7	1 293,3
32	* darunter Zölle	"	120,9	125,6
33	* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	1 030,2	1 064,7
34	darunter Mineralölsteuer	"	612,7	664,0
35	* Landessteuern ⁴⁾	"	394,0	449,9
36	* darunter Vermögensteuer	"	100,7	96,9
37	* Kraftfahrzeugsteuer	"	161,2	210,2
38	* Biersteuer	"	31,9	31,4
39	* Gemeindesteuern ⁴⁾⁵⁾	"	2 756,4	2 951,3
40	* darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	2 105,4	2 270,1
41	* Grundsteuer A	"	13,4	14,1
42	* Grundsteuer B	"	475,0	499,7
	Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften ⁴⁾			
43	* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	16 394,5	16 765,9
44	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	6 357,8	6 739,6
45	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	6 145,9	5 992,9
46	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	150,7	153,6
47	* Steuereinnahmen des Landes	"	10 280,6	10 890,7
48	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	6 357,8	6 739,6
49	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	2 590,2	2 647,7
50	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	150,7	153,6
51	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	"	4 324,1	4 568,1
52	* darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	"	1 869,1	1 924,0
53	* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ⁶⁾	"	1 804,0	1 962,9

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) Anmerkungen und weitere Merkmale auf der Grunderwerbsteuer – 3) statt Monatsdurchschnitt 1985 bzw. 1986: Vierteljahresdurchschnitt – 4) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

1986			1987				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
365 005	365 604	367 331	390 755	388 229	391 271	395 630	1
208 356	208 239	209 631	223 181	220 276	223 198	227 434	2
170 151	170 408	169 883	182 384	180 727	183 420	185 945	3
38 205	37 831	39 748	40 797	39 549	39 778	41 489	4
156 649	157 365	157 700	167 574	167 953	168 073	168 196	5
94 383	94 553	94 677	99 653	99 831	99 774	99 817	6
8 629	10 057	7 330	9 048	8 623	8 709	7 440	7
8 009	9 341	6 995	8 151	8 244	8 586	7 316	8
585	501	406	480	568	414	370	9
2	1	—	1	2	—	6	10
3 935	5 024	3 831	2 409	2 922	2 734	2 677	11
37	37	31	21	27	24	21	12
471 509	508 587	533 564	567 941	558 601	576 333	592 113	13
449 631	482 533	505 010	539 153	529 780	546 060	560 692	14
21 878	26 054	28 554	28 788	28 821	30 273	31 421	15
136	139	141	147	147	148	148	16
135	138	139	146	146	146	147	17
163	165	166	169	169	168	167	18
9 895	9 881	9 882	9 963	9 962	9 958	9 949	19
5 692	5 686	5 686	5 733	5 723	5 725	5 713	20
2 958	2 958	2 959	2 972	2 975	2 978	2 981	21
9 675,0	6 368,8	5 816,5	5 993,3	10 017,0	6 353,8	4 447,9	22
6 736,5	3 612,1	2 583,8	2 367,7	7 112,1	3 104,1	1 159,2	23
2 772,5	3 046,2	2 842,5	2 765,6	3 036,0	3 137,5	3 067,5	24
1 962,3	—451,0	—228,4	—3,8	2 241,3	—544,0	—197,3	25
167,2	872,1	63,0	49,5	175,5	158,9	91,4	26
1 834,5	144,8	—93,3	—443,6	1 659,3	351,8	—1 802,4	27
2 938,5	2 756,8	3 232,7	3 625,6	2 904,8	3 249,7	3 288,7	28
1 249,5	1 028,1	1 560,9	2 257,0	1 421,5	1 644,0	1 744,0	29
1 689,0	1 728,7	1 671,8	1 368,6	1 483,4	1 605,8	1 544,7	30
1 069,5	1 389,6	1 170,7	1 182,3	1 435,5	1 191,4	1 269,6	31
120,0	120,1	124,8	112,9	131,6	145,3	134,5	32
840,4	1 187,6	940,8	770,0	1 212,4	961,1	1 047,9	33
390,4	782,6	556,3	445,8	785,9	587,6	657,2	34
259,5	507,1	615,3	638,7	424,2	403,2	667,9	35
19,3	6,1	258,0	277,4	53,9	25,3	291,0	36
116,4	369,3	210,3	154,5	170,6	212,8	202,5	37
24,2	25,3	34,7	34,5	30,0	27,1	30,8	38
2 850,3	.	.	.	2 751,9	.	.	39
2 198,4	.	.	.	2 174,0	.	.	40
13,8	.	.	.	14,2	.	.	41
456,1	.	.	.	474,7	.	.	42
15 038,9	.	.	.	15 440,3	.	.	43
6 382,4	.	.	.	5 990,6	.	.	44
5 916,7	.	.	.	6 458,6	.	.	45
4,0	.	.	.	10,6	.	.	46
10 165,1	.	.	.	10 455,6	.	.	47
6 382,4	.	.	.	5 990,6	.	.	48
2 734,8	.	.	.	2 942,8	.	.	49
4,0	.	.	.	10,6	.	.	50
4 660,9	.	.	.	4 537,6	.	.	51
1 818,7	.	.	.	1 807,0	.	.	52
2 190,4	.	.	.	2 152,8	.	.	53

letzten Seite – 3) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung – 4) Landessteuern (Gemeindesteuern) einschl. 5/14 (9/14) des Aufkommens an

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	Preise			
	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte			
1	* Gesamtlebenshaltung	1980 = 100	120,9	120,4
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	115,9	116,5
3	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	126,4	122,6
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	117,2	118,4
5	Bekleidung, Schuhe	"	120,0	122,2
	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmer- haushalten mit mittlerem Einkommen			
6	Gesamtlebenshaltung	1980 = 100	120,9	120,4
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	115,6	116,1
8	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	126,6	123,6
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	117,2	118,4
10	Bekleidung, Schuhe	"	120,7	123,1
	Preisindex ²⁾ für Wohngebäude			
11	* Bauleistungen am Bauwerk	1980 = 100	114,8	115,8
12	davon Rohbauarbeiten	"	110,7	111,1
13	Ausbauarbeiten	"	120,8	122,6
14	Preisindex ²⁾ für gemischt genutzte Gebäude	"	115,5	116,6
15	für Bürogebäude	"	116,9	118,3
16	für gewerbliche Betriebsgebäude	"	116,8	118,5
17	Preisindex für den Straßenbau ²⁾	"	102,1	103,5
	Löhne und Gehälter			
	Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau ³⁾			
	Bruttowochenverdienste			
18	* männliche Arbeiter	DM	719	739
19	* darunter Facharbeiter	"	760	784
20	* weibliche Arbeiter	"	491	508
21	* darunter Hilfsarbeiter	"	478	496
	Bruttostundenverdienste			
22	* männliche Arbeiter	DM	17,42	17,98
23	* darunter Facharbeiter	"	18,39	18,98
24	* weibliche Arbeiter	"	12,40	12,90
25	* darunter Hilfsarbeiter	"	12,10	12,60
	bezahlte Wochenarbeitszeit			
26	männliche Arbeiter	h	41,3	41,1
27	weibliche Arbeiter	"	39,6	39,4
	Angestellte, Bruttomonatsverdienste ³⁾			
	in Industrie und Hoch- und Tiefbau			
	kaufmännische Angestellte			
28	* männlich	DM	4 428	4 586
29	* weiblich	"	3 030	3 139
	technische Angestellte			
30	* männlich	DM	4 649	4 803
31	* weiblich	"	3 101	3 215
	in Handel, Kredit und Versicherungen			
	kaufmännische Angestellte			
32	* männlich	DM	3 644	3 822
33	* weiblich	"	2 468	2 552
	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ⁴⁾		+0	+0,5

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1985 bzw. 1986: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten (Glättung der Vormonatswerte; zum Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

1986			1987				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
120,8	120,7	120,5	120,3	120,2	120,5	120,6	1
116,8	117,3	117,5	116,3	116,1	116,6	117,0	2
124,8	124,2	123,1	120,2	120,1	120,0	120,1	3
118,3	118,3	118,2	119,1	119,2	119,3	119,5	4
121,7	121,9	122,0	123,7	123,9	124,0	124,1	5
120,8	120,7	120,6	120,1	120,1	120,3	120,4	6
116,5	116,9	117,1	115,9	115,7	116,1	116,5	7
125,6	125,1	124,2	120,8	120,6	120,5	120,5	8
118,3	118,3	118,2	119,0	119,1	119,2	119,4	9
122,5	122,7	122,8	124,4	124,6	124,8	124,8	10
.	.	115,7	116,7	.	.	117,7	11
.	.	111,1	111,4	.	.	112,5	12
.	.	122,3	124,3	.	.	125,2	13
.	.	116,4	117,5	.	.	118,6	14
.	.	118,1	119,5	.	.	120,6	15
.	.	118,1	119,5	.	.	120,5	16
.	.	103,6	103,5	.	.	104,1	17
.	733	.	.	.	755	.	18
.	776	.	.	.	798	.	19
.	500	.	.	.	524	.	20
.	487	.	.	.	512	.	21
.	17,68	.	.	.	18,46	.	22
.	18,65	.	.	.	19,49	.	23
.	12,66	.	.	.	13,34	.	24
.	12,36	.	.	.	13,05	.	25
.	41,5	.	.	.	40,9	.	26
.	39,5	.	.	.	39,3	.	27
.	4 516	.	.	.	4 714	.	28
.	3 084	.	.	.	3 227	.	29
.	4 729	.	.	.	4 897	.	30
.	3 149	.	.	.	3 298	.	31
.	3 786	.	.	.	3 914	.	32
.	2 533	.	.	.	2 630	.	33
+0,4	+0,4	+0,5	+0,9	+0,9	+1,0	+1,0	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 10 konjunkturabhängigen Einzelreihen

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1985	1986
			Monatsdurchschnitt	
	Bevölkerung			
1	Wohnbevölkerung ¹⁾	1 000	61 020	61 140
2	Eheschließungen	je 1 000 der	6,0	6,1
3	Lebendgeborene	Bevölkerung	9,6	10,2
4	Gestorbene	und 1 Jahr	11,5	11,5
	Erwerbstätigkeit			
5	Erwerbstätige	1 000	25 534p	25 786p
6	Arbeitslose ¹⁾	"	2 304	2 228
	Landwirtschaft			
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	386	404
8	Milcherzeugung	"	2 140	2 196
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe			
9	Beschäftigte	1 000	6 940	7 062
10	Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	659	663
11	Umsatz	Mill. DM	124 691	122 354
12	darunter Auslandsumsatz	"	37 006	36 355
13	Index der Nettoproduktion	1980 = 100	103,7	106,1
	Bauhauptgewerbe			
14	Bauhauptgewerbe, alle Betriebe			
15	Beschäftigte	1 000	1 026	1 003
16	geleistete Arbeitsstunden	Mill.	106	107
	darunter für Wohnungsbau	"	40	39
	Handel			
17	Einzelhandel			
	Umsatz insgesamt	1980 = 100	113,9	117,3
18	Warenverkehr mit Berlin (West)			
19	Bezüge	Mill. DM	3 137	3 083
	Lieferungen	"	2 307	2 270
20	Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)			
21	Bezüge	Mill. DM	636	569
	Lieferungen	"	658	621
22	Außenhandel			
23	Einfuhr	Mill. DM	38 651	34 479
	Ausfuhr	"	44 764	43 864
	Verkehr			
24	Beförderte Güter			
25	Eisenbahnen ²⁾	1 000 t	27 884	26 282
26	Binnenschifffahrt	"	18 534	19 125
	Seeschifffahrt	"	11 528	11 289p
27	Beförderte Personen			
	Eisenbahnen ²⁾	Mill.	92,0	93,7
	Geld und Kredit			
28	Bargeldumlauf ¹⁾	Mrd. DM	104,2	112,2
29	Spareinlagen ¹⁾	"	601,6	670,3
30	Kredite an			
31	Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾	Mrd. DM	1 548,2	1 643,0
	öffentliche Haushalte ¹⁾	"	465,8	471,6
	Steuern			
32	Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	31 303	32 386
33	Steuern vom Einkommen	"	17 854	18 545
34	Lohnsteuer	"	12 303	12 686
35	veranlagte Einkommensteuer	"	2 381	2 490
36	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	517	677
37	Körperschaftsteuer	"	2 653	2 692
38	Bundessteuern	"	4 586	4 696
39	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	4 264	4 347
40	Landessteuern	"	1 540	1 771
	Preise			
41	Preisindex ausgewählter Grundstoffe	1980 = 100	122,1	104,7
42	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	1980 = 100	114,5	116,2
43	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	1980 = 100	121,8	118,2
44	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	1980 = 100	103,1	97,2
45	Preisindex für die Lebenshaltung			
46	aller privaten Haushalte	1980 = 100	121,0	120,7
	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	"	120,9	120,7

1) Jahres- bzw. Monatsende – 2) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs – – – Quelle: Statistisches Bundesamt

1986			1987			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	
61 007	61 017	61 029	...	...	...	1
4,1	5,0	10,2	3,3	4,2	5,9	2
9,3	11,0	9,9	10,3	10,2	10,2	3
13,6	12,3	10,7	12,0	12,1	11,2	4
25 469p	25 601p	25 701p	25 651p	25 666p	25 797p	5
2 448	2 230	2 122	2 488	2 412	2 216	6
364	441	400	372	425	392	7
2 225	2 334	2 507	1 907r	2 110r	2 220	8
7 014	7 017	7 021	7 038	7 045	7 035	9
645	724	629	653	691	667	10
120 872	132 279	114 976	115 903	126 713r	123 124	11
36 751	40 278	33 706	35 285	38 832	36 987	12
104,5	113,3	104,2	109,1	107,5	108,7	13
923	984	1 000	889	916	969	14
78	122	109	56	70	111	15
29	44	40	19	23	37	16
115,6	123,3	117,7	103,0p	116,5p	129,3p	17
2 987	3 287	2 877	2 856	3 171	3 084	18
2 245	2 442	2 116	2 094	2 344	2 197	19
550	567	552	490	516	522	20
607	629	534	642	577	569	21
35 285	39 940	32 571	32 113	36 926	35 030	22
43 726	49 989	40 632	42 561	47 064	43 919	23
26 280	28 954	25 171	24 670	26 177	...	24
17 026	22 768	21 263	...	...	...	25
11 437p	11 610p	11 485p	10 782p	11 520p	10 773p	26
84,7	91,2	89,3	91,3	93,3	...	27
104,2	104,6	105,5	111,3	111,4	114,6	28
628,3	630,6	631,8	675,5	677,2	677,6	29
1 579,2	1 582,8	1 589,4	1 634,5	1 638,3	1 638,2	30
461,0	463,0	462,4	468,5	468,1	468,1	31
36 878	24 942	26 224	27 512	37 963	25 409	32
25 429	11 336	11 235	10 940	25 947	11 053	33
9 881	11 086	11 034	11 309	10 862	11 316	34
7 403	-1 152	-860	-293	7 732	-1 305	35
396	1 356	498	262	345	597	36
7 749	45	564	-338	7 008	444	37
4 377	4 558	4 455	4 621	4 760	4 257	38
4 023	4 236	4 090	3 751	4 414	3 969	39
1 613	1 824	2 347	2 228	1 808	1 617	40
109,4	107,4	105,2	98,6	98,7	98,9	41
120,1	119,4	116,1	117,4	...	...	42
100,4	98,4	118,6	115,5	115,4	115,2	43
121,0	120,9	97,3	94,2	95,7	95,2p	44
121,0	121,0	120,9	120,7	120,7	121,0	45
		120,9	120,6	120,6	120,9	46

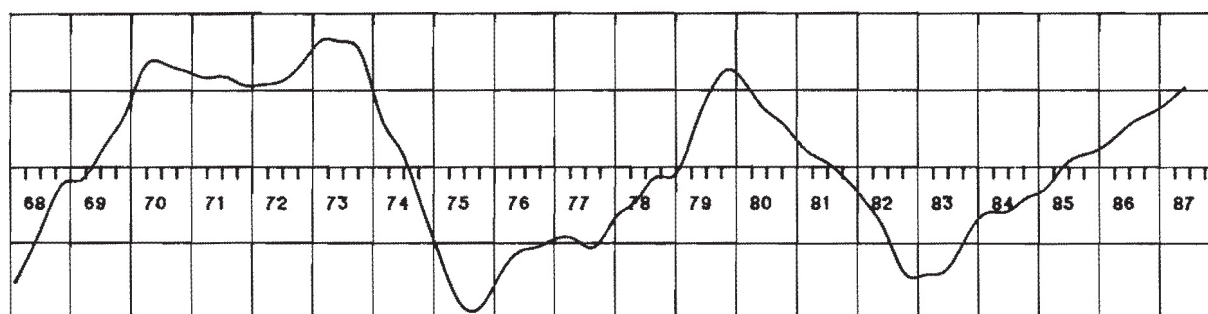
Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Ergänzende Daten zu Sozialleistungen

Merkmal	Einheit	1986	1986	1987				
		Monats- durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Gesetzliche Krankenversicherung¹⁾ (ohne mitversicherte Familienangehörige)								
Mitglieder insgesamt	1 000	9 922	9 994	9 964	9 963	9 962	9 958	9 949
darunter								
Pflichtmitglieder	"	5 724	5 800	5 760	5 733	5 723	5 725	5 713
darunter								
krankenversicherte Arbeitslose	"	480	470	481	517	530	525	501
Rentner und Rentenantragsteller	"	2 962	2 968	2 969	2 972	2 975	2 978	2 981
Altenteiler	"	49	49	49	49	49	49	49
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,73	5,13	4,17	5,69	5,26	5,54	4,54
Männer	"	5,04	5,47	4,41	5,97	5,52	5,87	4,76
Frauen	"	4,29	4,64	3,82	5,29	4,88	5,06	4,23
Darunter								
RVO-Kassen								
Ortskrankenkassen								
Mitglieder insgesamt	1 000	3 457	3 468	3 458	3 455	3 454	3 459	3 449
darunter								
Pflichtmitglieder	"	2 046	2 062	2 053	2 050	2 049	2 054	2 046
Rentner	"	1 220	1 216	1 215	1 214	1 214	1 214	1 214
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,91	5,65	4,21	6,01	5,56	6,26	4,70
Männer	"	4,86	5,61	4,19	5,88	5,43	6,13	4,63
Frauen	"	5,01	5,74	4,24	6,31	5,84	6,55	4,85
Innungskrankenkassen								
Mitglieder insgesamt	1 000	800	804	801	801	796	793	790
darunter								
Pflichtmitglieder	"	580	585	581	581	576	572	570
Rentner	"	150	151	151	151	152	152	152
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,15	4,23	3,63	4,56	4,28	4,50	3,94
Männer	"	4,34	4,43	3,78	4,72	4,44	4,67	4,07
Frauen	"	3,52	3,53	3,12	4,01	3,71	3,93	3,52
Betriebskrankenkassen²⁾								
Mitglieder insgesamt	1 000	1 271	1 278	1 273	1 270	1 270	1 268	1 268
darunter								
Pflichtmitglieder	"	726	731	726	718	716	714	713
Rentner	"	438	440	439	439	440	441	441
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	5,69	6,07	4,84	7,05	6,27	6,67	5,40
Männer	"	5,76	6,17	4,86	7,12	6,34	6,73	5,46
Frauen	"	5,47	5,77	4,79	6,83	6,07	6,47	5,22

1) einschl. bundesunmittelbarer Betriebskrankenkassen mit Verwaltungssitz in NW sowie Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundespost, Bundesbahn, des Bundesverkehrsministeriums, Bundesknappschaft, Krankenkasse der rheinischen Landwirtschaft und der Krankenkasse für den Gartenbau mit Anteil Nordrhein-Westfalens – 2) einschl. bundesunmittelbarer Betriebskrankenkassen mit Verwaltungssitz in NW

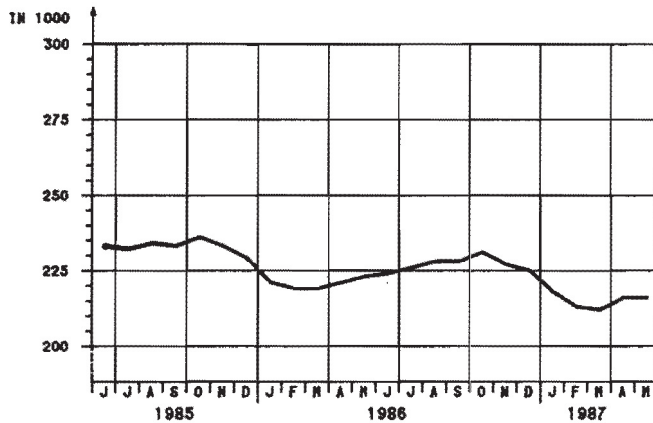
MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG JANUAR 1968 BIS MAI 1987



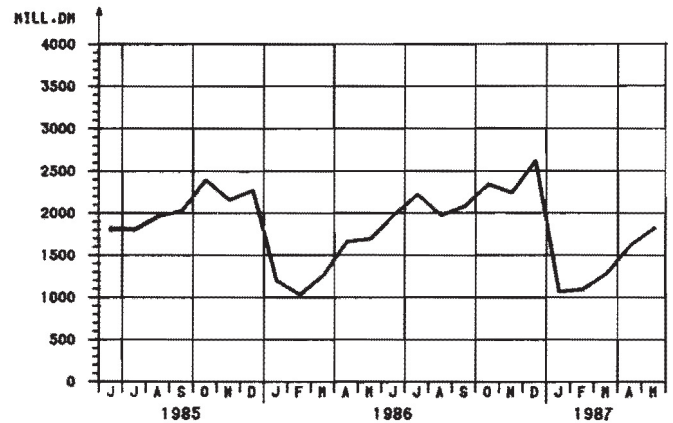
GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NW

BAUHAUPTGEWERBE
JUNI 1985 BIS MAI 1987
 (NACH DER TOTALERHEBUNG HOCHGERECHNET)

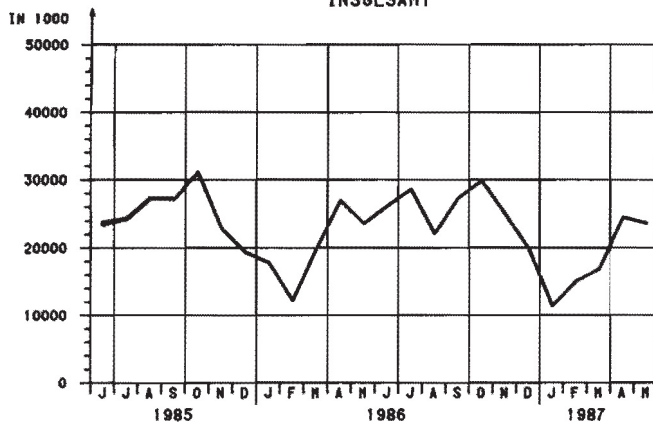
BESCHÄFTIGTE



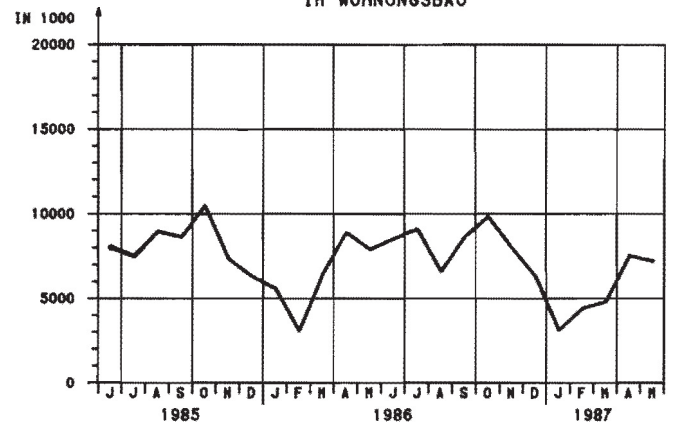
BAUGEWERBLICHER UMSATZ



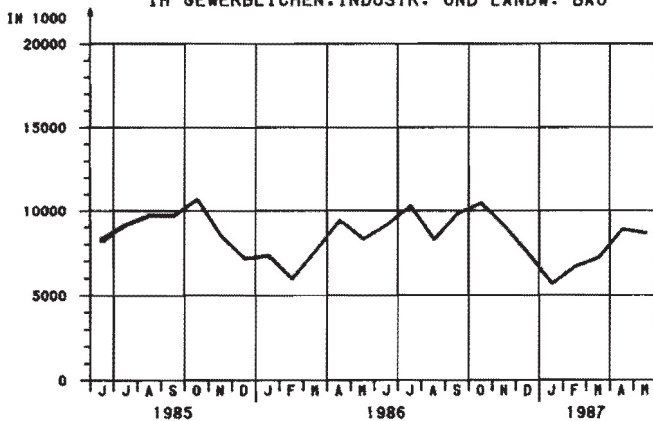
**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
INSGESAM**



**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM WOHNUNGSBAU**



**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM GEWERBLICHEN, INDUSTRIEL. UND LANDW. BAU**



**GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM ÖFFENTLICHEN UND VERKEHRSBAU**

